

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Vierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Städtefrage.

Anstatt gewohnterweise das hochpolitische Steckpferd vorzureiten, wurde in der heutigen Debatte über das Budget des Ministeriums des Innern sowohl von rechts wie von links die Städtefrage angeschnitten. Ob die betreffenden Ausföhrungen bei der Mehrzahl der Abgeordneten, die ja nur für Sensationen und agrarische Interessen wirkliches Interesse haben, den richtigen Widerhall gefunden haben, wissen wir nicht, wohl aber wissen wir, daß draußen im Lande der wenn auch nicht an Zahl, so doch an Bedeutung gewichtigste Theil der Bevölkerung der heutigen Debatte mehr Aufmerksamkeit zuwenden wird als all den bisherigen hochpolitischen Erörterungen. Denn man kann hunderte-mal erklären, daß dieses Land ein in erster Linie ackerbautreibendes ist, und daß es so wie bisher auch in Zukunft Allem zum Troz agrarisch sein wird, schließlich muß es doch auch das blödeste Auge sehen, daß in den letzten zwei Jahrzehnten die Städte sich in einer Weise entwickelt haben, die ihnen eine von Tag zu Tag wachsende Bedeutung nicht nur für das Wirthschaftsleben, sondern auch für die Politik gibt.

Zum Beweise hiefür berufen wir uns in erster Linie auf die Resultate der jüngsten Volkszählung. Dieselben haben gezeigt, daß nicht nur die natürliche Bevölkerungszunahme der Städte eine größere ist als die auf dem platten Lande, sondern daß überdies die größeren Provinzstädte ganz ebenso wie die Hauptstadt Budapest unauf-

hörlich stärker werdende Anziehungspunkte für die Landbevölkerung werden. Der Zug zur Stadt, der die soziale Struktur der westeuropäischen Länder stark umgemodelt, ist auch bei uns kräftig wirksam, und alles sentimentale Wehgeschrei der Agrarier mitfammt ihrer großen politischen Macht kann diesen Strom nicht zurückdämmen, geschweige denn in die gegentheilige Richtung kehren, so daß das bekannte agrarische Schlagwort „Zurück zum Dorf“ für absehbare Zeit ein frommer Wunsch bleiben muß.

Daß diese Verhältnisse, die die städtische Bevölkerung fortwährend anschwellen lassen und auch dem Wirthschaftsleben der Städte einen kräftigeren Pulsschlag gegeben haben, die Städte vor eine Reihe neuer, großer Aufgaben gestellt haben, ist allbekannt. Nun aber sind unsere Städte noch immer in eine alte und veraltete Ordnung gebannt, die ihnen die Erfüllung der neuen Aufgaben nicht nur erschwert, sondern in vielen Fällen sogar beinahe unmöglich macht. Und das gilt nicht nur in materieller Hinsicht. Wohl sind die finanziellen Schwierigkeiten der Städte am schärfsten in die Augen springend. Die letzten zwanzig Jahre haben ihnen ganz außerordentliche Lasten aufgebürdet, und die Deckung für dieselben muß sich noch immer im alten Rahmen bewegen. Die einzige Hilfe ist, die Zuschläge bis zu einer fast unerträglichen Höhe hinaufzutreiben. Daß hier Abhilfe geschaffen werden muß, ist klar. Aber daß einige Erleichterungen und eine Erhöhung der Staatshilfe hiezu genügen würden, können wir nicht zugeben. Mit solchem Flickwerk ist da nichts gethan, ganz abgesehen davon, daß es für die Städte auch gar nicht rathsam ist, vom Staate noch abhängiger zu werden, als sie es schon bisher sind.

Ja wir gehen weiter und meinen, daß, wenn man nur den Städten die gehörige Bewegungsfreiheit zur wirthschaftlichen und kulturellen Entwicklung geben wird, damit auch die materielle Frage sich von selber ordnen werde. Hierzu bedarf es aber einer nicht nur gänzlich neuen, sondern

auch gänzlich modernen Städteordnung, die diese Centren der Kultur und des Wirthschaftslebens von dem bisherigen agrarischen Hochdruck befreit und sich in Allem und Jedem den Erfordernissen jener neuen sozialen und wirthschaftlichen Struktur anpaßt, die die Städte in den letzten zwei Jahrzehnten bekommen haben. Die Schaffung einer solchen neuen Städteordnung ist nun seit Jahr und Tag auf dem Tapet und wurde ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf schon wiederholt im Ministerium des Innern fertiggestellt. Bisher kam aber noch kein solcher Entwurf vor das Parlament, ganz offenbar, weil die jeweiligen Herren Minister des Innern die im Parlament herrschende Stimmung als einer solchen Reform nicht günstig angesehen haben. Und wir müssen gestehen, daß wir in dieser Hinsicht auch vom jetzigen Parlament mit seinem überstarken agrarischen und konservativen Einschlag keine allzu gute Meinung haben.

Nichts aber wäre gefährlicher, als wenn die neue Städteordnung eine verfehlte, den Entwicklungsnothwendigkeiten nicht rechnungstragende Reform wäre. Denn vergessen wir nicht, daß bei uns die Städte nicht etwa so wie in Westeuropa nur die Centren für die wirthschaftlichen und kulturellen Bestrebungen des ganzen Landes, sondern daß sie förmliche Oasen der Kultur und des Wirthschaftslebens sind, um die herum sich eine kulturelle und wirthschaftliche Wüstenei dehnt. Werden in Westeuropa die Städte vom platten Land, aus dem sie immer neue Kräfte an sich ziehen, förmlich wirthschaftlich und kulturell alimentirt, so ist das Verhältniß bei uns ein gerade verkehrtes. Aus den Städten strahlt die kulturelle und wirthschaftliche Bewegung auf das sie umgebende platte Land hinaus, und wird den Städten die Möglichkeit der Entwicklung und der Erfüllung ihrer neuen Aufgaben erschwert, so wird damit gleichzeitig dem platten Land jede Möglichkeit einer kulturellen und wirthschaftlichen Entwicklung genommen.

Schlichte Bücher.

(Original-Beurtheilung des „Neuen Pester Journal“.)

In Frankreich, ja in allen französischen Literatur pflegenden Leserkreisen ist die unendlich schlichte Erzählung eines schlichten Lebens zum Buche der Saison geworden. Marguerite Andoux, die arme Näherin, durch Krankheit an ihrer Arbeit verhindert, beginnt in der Dürftigkeit ihres Mansardenstübchens ein Tagebuch zu schreiben, ohne was Anderes damit zu beabsichtigen, als sich selbst in Einsamkeit und Armut einen Trost in dieser Beschäftigung zu schaffen, wird zufällig eines Tages durch den Schriftsteller Mirbeau als Schriftstellerin entdeckt, der ihr in aller Harmlosigkeit entstandenes Büchlein unter dem Titel Marie Claire herausgibt. Und mit einem Schlage ist die Verfasserin berühmt und alle Welt steht unter dem Zauber dieser schmucklosen, wahrhaftigen, einfachen Erzählung eines in äußerster Dürftigkeit, in engen Grenzen dahingleitenden, aber mit einer stimmungsreichen Seele erlebten Lebens. Daß dies an Ereignissen fast inhaltslose Buch eine solche Wirkung auf die Lesermwelt ausüben konnte, verräth, wie sehr diese nach all den Dingen realistischere Darstellungen der trostlosesten, verderbtesten, verkehrtesten Seiten der Menschennatur wieder empfänglich geworden ist für Einfachheit und Stille, wie sie sich sehnt nach Bildern reinerer Lebensauffassungen, wie sie wieder glaubt an das Gute, Naive, Einfache und sich an dessen Darstellungen freuen kann.

In Deutschland ist soeben ein Buch erschienen, daß sowohl dieser Eigenschaften wie seines Erfolges in der Lesermwelt wegen dem Buch der französischen Näherin verwandt ist. Und dieses Buch ist fast hundertfünfzig Jahre alt, ein Zeitgenosse Lessing's und Goethe's

hat es geschrieben, ein armer Landbewohner der Nord-schweiz, der seinem Buch den Titel gab: „Das Leben und die Abenteuer des armen Mannes in Lockenburg“, das zum ersten Mal 1789 in Zürich gedruckt worden war, dann nach großem Erfolg bei seinen Zeitgenossen in Vergessenheit gerieth und nun, durch Adolf Wilbrandt neu eingeführt, in Berlin bei Meyer u. Jessen erschienen ist.

Uli Braeker, der Verfasser, ist 1735 in dem Lockenburg genannten Schweizer Thal geboren, als ältestes Kind eines armen Mannes, der hoch oben an der Bergeshalde ein ganz einsam gelegenes kleines Anwesen bewirthschaftet. Nach und nach bevölkern acht Kinder das Häuschen, und immer knapper werden die Rationen von Lebensmitteln für so viele hungrige Mäuler. Uli's Vater siedet Salpeter, Uli selbst wird, als er sieben Jahre alt ist, zum Hüter der Ziegenherde, die der Familie beste Einnahmequelle bildet, bestellt. Mit der Erzählung seiner Kindheit begann Uli Braeker als Zweiunddreißigjähriger sein Tagebuch zu schreiben. Und die Darstellung seiner Kindheitseindrücke, seines Lebens als Gaisbub, seines Verkehrs mit seinen Ziegen, seine Beschreibungen der ihn umgebenden Natur, der Felsenwelt, der Wälder und Halben in allen Jahreszeiten, in Sonnenglanz und Sturmeswüthen, in Sommermilde und Wettergraus, mögen wohl in ihrer einfachen Klarheit, ihrer wortsparenden Naturtreue nur von den größten Dichtern erreicht, selten aber je übertroffen worden sein. Man erlebt es mit, wie Uli beim Suchen nach einer Gais, in den Felsen vorstiegen, fast ums Leben kommt, man fühlt Grauen und Todesangst nach, und doch erzählt er nur die Thatfachen und fügt nichts an Beschreibung seiner eigenen Gefühle hinzu als nur die Wanderung

seiner Gedanken zu dem allmächtigen Gott. Er ist auch überzeugt, seine Rettung, der Erhörnung seines Gebetes zu verdanken.

An irgendwelchen Unterricht war in der Einöde oben nicht zu denken. Uli lernt auf irgendeine Art von selber das Lesen in der alten Hausbibel. Andere Bücher sind nicht vorhanden. Erst als der Vater den einsamen Hof mit einer Wohnung im tiefer gelegenen Dorf vertauscht, bekommt Uli seine ersten Eindrücke menschlichen Verkehrs und Zusammenlebens. Nun übernimmt sein jüngerer Bruder die Ziegen, Uli selber tagelöhnt mit dem Vater und liest daneben, was er an Büchern erreichen kann. Es sind immer nur solche religiösen Inhalts. Namentlich war es ein damals noch neues Buch, der „Flüchtige Vater“ genannt, in welchem vom Fall des Antichrists und vom nahen Weltuntergang prophezeit wurde, das Uli stark beschäftigte. Er predigte auch Andern daraus vor, denn „mir stieg kein Gedanke auf, daß einer ein Buch schreiben könnte, worin nicht Alles lautere Wahrheit wäre“. Er vermeint sich recht auf den jüngsten Tag vorbereiten zu wollen, und ist sehr erstaunt über den Pfarrer, der nur oft zu seinem Vater zu Besuch kommt, daß dieser in so vielen Dingen anderer Meinung sei wie der Vater, der gleich ihm selber auf das Buch vom flüchtigen Vater schwört. So wird Uli allgemach fast zwanzig Jahre alt, und da, meint er, „daß einer schon ahnden, es gebe zweierlei Leute auf der Welt“. Der Nachbar hatte eine Stieftochter, Nemchen, die konnte Uli alle Sonntage sehen. „Allemaal winstelt mir's ein wenig ums Herzgrübchen. Ich wußte nicht warum, denk mir, weil's mich so hübsch dünkte, was anderes kam mir gewiß nicht in den Sinn. Einmal aber hatte meine Mutter die Schwachheit, zu sagen, und zwar als wenn sie stolz darauf wäre,

Deshalb ist die Städtefrage bei uns nicht eine Frage neben vielen anderen, sondern sie ist der springende Punkt für die gedeihliche Entwicklung des ganzen Landes. Und darum möchten wir auch die Lösung dieser Frage, so sehr sie uns am Herzen liegt, nicht übereilen. Weder novellarisches Flickwerk verlangen wir noch eine von städtefeindlichem Geist getragene Reform, sondern eine volle und ganze Reform. Dafür heißt es erst im ungarischen Parlament die Geister vorbereiten. Nur wenn dies geschehen ist, wenn die hiezu berufenen Männer ohne Unterlaß, bei jeder passenden Gelegenheit die Städtefrage im Parlament erörtern werden und wenn die Presse die Frage unermüdet diskutiert, können wir an das ersehnte Ziel gelangen und die großen Versäumnisse der letzten Jahrzehnte nachholen. Dazu ist aber, das kann nicht oft genug wiederholt werden, nötig, daß die neue Städteordnung, also das neue Städtegesetz, von allen arbeitsfähigen und agrarischen Vorkämpfern befreit und einzig und allein nur jenen Bedürfnissen angepaßt sei, die sich aus der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Städte ergeben haben. Nur wenn unsere Gesetzgebung in diesem Punkte mit dem in ihr jetzt herrschenden Geiste brechen wird, kann die Reform des Städtewesens zum Vortheil des Landes ausfallen, wenn nicht, wird sie das Land in noch tieferen Verfall reißen.

Budapest, 6. April.

* Der ständige **Inkompatibilitätsausschuß** des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Grafen Stephan Tisza stattgehabten Sitzung auf Grund des Referates des Abgeordneten Arpad Falcione die Inkompatibilitätsangelegenheit des Grafen Emil Széchényi verhandelt. Die Anmeldung der Inkompatibilität erfolgte bekanntlich durch den Abgeordneten Arpad Segny auf der Basis, daß ein Theil der Ländereien des Grafen Emil Széchényi dem Militärarar verpachtet sei, mithin der Abgeordnete Graf Emil Széchényi zu dem Staate im Vertragsverhältnis stehe, was laut §. 5 des G. N. XXIV: 1901 eine Inkompatibilität involvire. Das vom Referenten verlesene Memorandum des Abgeordneten Grafen Emil Széchényi führt aus, daß der betreffende Vertrag noch von seinem Vater für die Dauer von 25 Jahren geschlossen wurde und als Servitut auf dem geerbten Gute laste. Der Vertrag sei übrigens einseitig gar nicht lösbar, so daß also dem Abgeordneten Grafen Széchényi die jedem Abgeordneten im Falle einer Inkompatibilität gesetzlich gesicherte Alternative, entweder die Inkompatibilität zu beheben, oder aber das Mandat niederzulegen, gar nicht gestellt werden könnte. Nach Verlesung des

Memorandums wurde der Referent angewiesen, die legalisirten Uebersetzungen der beigebrachten Dokumente, sowie das Protokoll behufs weiterer Amtshandlung dem Präsidium des Abgeordnetenhauses zu unterbreiten. Zum Referenten vor der Inkompatibilitätsjury wurde Arpad Falcione designirt.

* Der **volkswirtschaftliche Ausschuß des Magnatenhauses** wird morgen um 5 Uhr Nachmittags den Gesetzentwurf über die Gewährung des Patents- und Markenschutzes in Ausstellungen in Verhandlung ziehen. Im Plenum wird dieser Entwurf Dienstag, 11. d., um 11 Uhr Vormittags verhandelt werden. Der Bankgesetzentwurf wird im Magnatenhause erst nach den Osterferien auf die Tagesordnung gestellt werden.

Zur Situation.

Der Ministerpräsident in Wien — Die Wehrreform. — Justiz und Polonji.

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry weilte heute in der österreichischen Hauptstadt, um die Angelegenheit der Wehrreform der parlamentarischen Erledigung näher zu führen. Zu diesem Zwecke konferirte er mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Baron Bienerth, später mit dem Kriegsminister Freiherrn v. Schönau, hauptsächlich aber erstattete er in dieser Angelegenheit eingehenden Bericht dem Monarchen, von dem er in längerer Audienz empfangen wurde. Auf Grund der vorliegenden offiziellen und privaten Meldungen muß konstatiert werden, daß die heutigen Besprechungen des Ministerpräsidenten die Angelegenheit der parlamentarischen Unterbreitung der militärischen Vorlagen noch immer nicht endgiltig entschieden haben, wohl aber wurde an allen wohlinformirten Stellen die Wahrnehmung gemacht, daß der Standpunkt der ungarischen Regierung nicht die geringste Abschwächung erfahren hat. Auch bei dem heutigen Stadium ist anzunehmen, daß der Standpunkt der ungarischen Regierung unverändert blieb, wonach die militärischen Vorlagen im Laufe des Monats Mai dem ungarischen Abgeordnetenhause zugehen werden. Ueber die Details des heutigen Wiener Aufenthaltes des Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry sind uns folgende Berichte zugekommen:

Graf Khuen-Héderváry in Wien.

Wien, 6. April. (Privat-Telegramm.) Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry hatte heute Vormittags eine über eine Stunde andauernde Unterredung mit seinem österreichischen Kollegen Baron Bienerth, mit dem er über die bei der Verhandlung der Wehrreformvorlage einzuschlagende

Taktik beriet. In dieser Unterredung beharrte Graf Khuen-Héderváry auf den Wunsch der ungarischen Regierung, wonach die erwähnte Vorlage im Monate Mai dem ungarischen Abgeordnetenhause zugehen und dort unverzüglich den Ausschüßberatungen, dann aber der Plenarverhandlung zugewiesen werden sollen. Dieser Wunsch der ungarischen Regierung fand trotz der politischen Wirren Oesterreichs, die entgegen allen anderslautenden Nachrichten, auf das Schicksal der militärischen Vorlagen Einfluß ausüben, vollständige Berücksichtigung. Wenn trotzdem heute eine definitive Vereinbarung zwischen den beiden Regierungen noch nicht getroffen werden konnte, so liegt die Ursache darin, daß noch immer einzelne Details, namentlich staatsrechtlicher Natur, hinsichtlich der Militärstrafprozessordnung nicht geklärt sind. Zur Beseitigung dieser, übrigens nicht sehr bedeutenden Hindernisse müssen noch Besprechungen aller beteiligten Minister stattfinden. Diese sollen im Laufe der nächsten Woche stattfinden, zu welchem Zweck Graf Khuen-Héderváry aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem Honvedminister Hazai in der Charwoche in Wien eintreffen wird.

Nach einer offiziellen Meldung sollen diese Besprechungen der beiden Ministerpräsidenten Sonntag fortgesetzt werden, an welchem Tage Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry abermals in Wien eintreffen wird, um an den zu Ehren des deutschen Kronprinzenpaares zu veranstaltenden Hoffestlichkeiten theilzunehmen. Bei dieser Gelegenheit werden auch die Minister Hazai und Székely in Wien weilen. Nach der Unterredung mit Baron Bienerth hatte Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry eine Konferenz mit dem Kriegsminister Baron Schönau, die ebenfalls ausschließlich der Angelegenheit der Wehrreform galt.

Von dieser Besprechung fuhr der Ministerpräsident zur Hofburg, wo er um 1/2 Uhr von Sr. Majestät in Audienz empfangen wurde. In der Audienz, welche ungefähr eine Stunde währte, erstattete der Ministerpräsident Bericht über seine im Laufe des heutigen Tages in Wien geführten Verhandlungen, den der König huldvollst entgegennahm.

Als Resultat des heutigen Wiener Aufenthaltes des Ministerpräsidenten wird kundgegeben, daß an allen maßgebenden Stellen gültige Dispositionen für den Wunsch der ungarischen Regierung vorherrschen, die Wehrreformvorlage im Mai dem Abgeordnetenhause zu unterbreiten und noch vor den Sommerferien verhandeln zu lassen.

Die Wiener konservativen und klerikalen Kreise setzten auch heute ihre Agitation gegen die ungarische Regierung fort und zeigen große Erbitterung darüber, daß der ungarischen Sprache im Rahmen der neuen Militärstrafprozessordnung weitgehende Konzessionen gemacht wurden. Diese Konzessionen werden in dem österreichischen Wahlkampf unbedingt eine Rolle spielen.

daß Mädchen mich gern sehe. Da ging's mir wie Feuer durch alle Glieder." Und nun folgt die Erzählung dieser einfachen Liebesgeschichte, ein Idyll, bei dem man nicht nur die Beteiligten leidhaftig vor sich zu sehen vermag.

Man lebt auch ihre grundehrlichen, aus dem reinsten Jugendempfinden quellenden Empfindungen mit, man versteht, wie es den jungen Burtschen beschämt, auf Mädchen's Einladung, ihr beim Wirthsjepp ein Halbe zu zahlen, gestehen zu müssen, daß er kein Geld habe, und glaubt es den Beiden aufs Wort, daß sie über Jahr ein um einander herumstreichen, ohne die Schüchternheit, die sie trennt, zu überwinden, ohne daß Uli auch nur daran denkt, das liebe Mädchen einmal zu küssen. Denn er weiß, vom Heirathen kann bei ihrer Beider Armuth noch lange nicht die Rede sein, und da hält bei dem Burtschen der Respekt vor dem Mädchen, das er liebt, beim Mädchen Selbstachtung und bei Beiden der in ihrem Heimathsthal gebräuchliche Begriff von Sitte die Distanz. Es mag wohl kaum eine rührendere, herzengwärmere Liebesgeschichte so schlicht und treuherzig, mit so einfachen Mitteln dargestellt worden sein. Das Alles ist erlebt und ohne Aufputz, ohne Konstruktion, wahr und klar wiedergegeben. Dem Naturkind ohne Bildung, dem armen Kämpfer mit des Lebens Bitternissen ist in der Erzählung von seiner Jugendliebe ein Werk voll so echter Poesie gelungen, wie wir Nihilistisches nur aus den Händen unserer größten, heroischsten Dichter zu empfangen erwarten.

Der liebliche Herzensfrübling geht in tiefem Trennungsweg zu Ende. Ein Bekannter aus dem Unterland, der den Dörflern die Rechen und Heugabeln abzukaufen und nach auswärtig zu verhandeln

pflegt, die sie Winters über fabriziren, redet dem Vater Uli's zu, doch seine älteren Kinder in die Welt hinauszuschicken, wo sie besseren Broderwerb finden könnten. Uli's längst gehegtes Fernweh lodert mächtig auf, seine Phantasie ist erregt. Der Vater findet den Vorschlag des Unterländers vernünftig und Uli wandert mit ihm fort in die weite Welt, wiewohl ihm der Abschied von Eltern, Heimath, Geschwistern und noch mehr von Mädchen fast das Herz bricht. Natürlich geloben die Liebenden einander ewige Treue beim thränenreichen Scheiden, worauf Mädchen zwei Jahre später einen leidlich wohlhabenden Bauerssohn heirathet. Uli kommt mit dem Begleiter erst nach Schaffhausen, das ihm eine mächtig große Stadt dünkt, und wird dort von demselben als Diener bei einem Freiherrn untergebracht. Fürs erste erhält er eine Livree, prachtvolle Kleider, wie ihm scheint, des Zehens und Schmausens ist kein Ende, sein Herr hält ihn so gut, daß Uli sich wie im Himmel vorfindet und er dem Nachdenken über Manches, was ihn beunruhigen könnte, gänzlich aus dem Wege geht. Erst als der Ausbruch von Schaffhausen erfolgt und sein Herr ihn einem derben Gesellen übergibt, dämmert es Uli, daß ihm Unheil bevorstehen möchte. Auf dem erschöpfenden Fußmarsch nach Berlin erfährt er, daß er unter die Soldaten des großen Preußenkönigs gesteckt werden soll, daß er Werbem zum Opfer gefallen, von dem schlauen Freunde für zwanzig Louisd'ors verkauft worden ist. Ein Meisterkapitel ist es, in welchem Uli seine Erlebnisse in Berlin erzählt. Man kann kein anschaulicheres Bild von der Soldatendressur und dem Los der armen Angeworbenen zu Zeiten des siebenjährigen Krieges, kein lebendigeres von dem Berlin zur Regierungszeit des großen Friedrich erhalten. Mit noch zweien

seiner Landes- und Leidensgenossen werden allerlei Pläne zur Flucht gemacht, aber angesichts der furchtbaren Strafen, denen die eingebrachten Deserteure verfallen, immer wieder aufgegeben. So kommt der Ausbruch des Krieges heran; Uli macht die Schlacht von Lomoss mit und beschreibt, was er da erlebt, sieht und hört, mit einer Kraft, Anschaulichkeit und Wortsparsamkeit, um die ihn jeder große Schriftsteller beneiden kann.

Er bleibt unverwundet, es gelingt ihm, vom Schlachtfelde weg zu fliehen zu einem Detachement österreichischer Soldaten, mit denen er noch eine Weile herumgeführt, dann entlassen wird. Mit einem in Prag wiedergefundenen Landsmann geht die Reise über Regensburg, Donauwörth, Bregenz und gelangen Beide nach Nordschach, und Uli läuft nun über Stock und Stein, bis er von einer Anhöhe sein geliebtes Heimathsdorf Wattweil erblickt. Mit einem heißen Dankebet eilt er hinab ins Thal. Der erste Bekannte, der ihm begegnet, erzählt ihm sofort: „Dein Mädchen hat sich auch verplempert, Dein Vetter Michel war so glücklich, und sie hat auch schon ein Kind.“ So ist sein erster Eindruck bei der Heimkehr eine schmerzliche Enttäuschung. Mutter und Geschwister erkennen ihn nicht. Aber als er sich zu erkennen gibt, da ist die Freude groß und Uli's Herz strömt über vor Glück und er ist ganz zufrieden, wieder das alte, armelige Leben mit Salpetersieden, Wollekämmen und Holzfällen aufzunehmen. In ein paar Sägen charakterisirt er die Seinigen. „Der Vater hat Sorge und Plage. Keines von seinen zehn Kindern wollte ihm recht ans Rad stehen. Jedes sah vor sich und doch mochte keines was vor sich zu bringen. Der Vater ließ sozusagen jeden machen, was er wollte, erteilte uns viel gute Lehren und Ermahnungen, las uns aus-

Zur Geschichte des heutigen Wiener Aufenhalts des Grafen Khuen-Hedervary muß noch registriert werden, daß derselbe eine Unterredung mit dem ebenfalls in Wien weilenden Kultusminister Grafen Johann Zichy hatte, bezüglich welcher verlautet, daß derselben die katholische Autonomie zu Grunde lag. Graf Khuen-Hedervary ist noch am Nachmittag nach Budapest zurückgekehrt.

Die Auffassung in Budapest.

In hiesigen politischen Kreisen brachte man den aus Wien eingetroffenen Nachrichten über den dortigen Aufenthalt des Grafen Khuen-Hedervary lebhaftes Interesse entgegen. Während die oppositionellen Kreise den Bemühungen des Grafen Khuen-Hedervary gegenüber eine gewisse Skepsis zeigen und hier die Behauptung aufgestellt wird, daß die ungarische Sprache bei der Militärprozeßordnung nicht in jenem Maße zur Geltung kommen werde, welches der vollen Parität entspreche, behauptet man in gouvernementalen Kreisen, daß Graf Khuen-Hedervary eine dem Programm des Reiner-Komités der ehemaligen liberalen Partei vollkommen entsprechende Lösung der Frage gefunden und auch durchgeführt habe.

In oppositionellen Kreisen wurde eine Auseinandersetzung lebhaft besprochen, die in den Couloirs des Abgeordnetenhauses zwischen Julius Justh und Géza Polonyi stattgefunden hat. Justh machte in Ausdrücken, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließen, Polonyi darauf aufmerksam, daß er dessen fortgesetzte Bemühungen zur Vereinigung der beiden Unabhängigkeitsparteien durchaus nicht gerne sehe. Denn eine Kallivierung der beiden Parteien sei gegenwärtig, wo in der Wahlrechtsfrage so hohe Gegensätze zwischen der Kossuth- und Justh-Partei bestehen, ein Ding der Unmöglichkeit. Polonyi zeigte sich über diese Haltung Justh's überaus ungehalten.

Eine Wiener Darstellung.

Wien, 6. April. (Privat-Telegramm.) Das „Neue Wiener Tagbl.“ erhält von besonderer ungarischer Seite folgende Informationen: Die heutigen Wiener Besprechungen des ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Khuen, der Nachmittag wieder nach Budapest zurückkehrte, waren von entscheidender Bedeutung, nicht als ob sie schon die Entscheidung gebracht hätte, sondern nur insofern, als sie die Materie, wie die Wehrreform und die Bankangelegenheit, in den Hauptzügen für die letzte Berathung spruchreif gestaltet haben. Wenn Graf Khuen nächsten Sonntag nach Wien kommt, um als Vertreter Ungarns das deutsche Kronprinzenpaar zu begrüßen und bei diesem Anlasse die Verhandlungen über die erwähnten schwebenden Fragen wieder aufnehmen wird, werden diese Beratungen wesentliche Schwierigkeiten kaum mehr bereiten. In den prinzipiellen Richtungen hat Graf Khuen sowohl mit Baron Wienert als auch mit Baron Schönau ein Einverständnis erzielt und so wird er zu vollständigem Abschluß der Fragen nur noch Verhandlungen zur Ueberprü-

fung und Ratifizierung des Ganzen pflegen. Was in Details da und dort an Divergenzen bestehen mag, fällt nicht mehr in die Waagschale.

Nach der Sachlage hatte die heutige einstündige Audienz des Grafen Khuen beim König naturgemäß bloß informativen Charakter. Der ungarische Ministerpräsident erstattete dem Monarchen Bericht über seine Konferenzen mit Baron Wienert. Eine Entscheidung des Monarchen herbeizuführen war bei diesem Standpunkt der Fragen nicht beabsichtigt. Es handelte sich lediglich darum, die Krone von dem Zustandekommen der grundsätzlichen Einigung der beiden Ministerpräsidenten zu unterrichten. Die Besprechung mit dem Kriegsminister hatte Graf Khuen nach der Audienz. Es steht fest, daß Graf Khuen die Wehrreform im Konnex mit der Militärstrafprozeßordnung, sowie die Bankfrage schon in nächster Zeit gesetzgeberisch finalisieren wird, unbestimmert darum, in welcher Form Baron Wienert diese beiden Staatsangelegenheiten im gegenwärtigen Stadium ohne Mithilfe des Abgeordnetenhauses behandeln würde. Mit einem Wort, Graf Khuen wird seinerseits die beiden Fragen formell legislativ erledigen, ohne Rücksicht darauf, ob der österreichische Ministerpräsident hierbei von dem konstitutionellen Mittel des §. 14 Gebrauch macht oder nicht.

Aus dem Abgeordnetenhaus. Die Debatte über das Budget des Innern.

Viele Abgeordnete haben bereits vorzeitig die Osterferien begonnen, so daß die heutige Sitzung nur sehr schwach besucht war. Dies verhinderte aber nicht, daß eine ganze Reihe von Rednern das Wort ergriff, um die bereits fassam bekannnten Thematata auch ihrerseits zu erörtern. So konnte die Debatte auch heute nicht abgeschlossen werden. Zwischen dem oppositionellen Anton Bikády und dem Präsidenten Berzeviczy kam es zu einem kleinen Rencontre, weil Bikády aus Anlaß der Nationalitätenfrage sich ausführlich mit dem Volksschulwesen befaßte, was der Präsident nicht zulassen wollte, weil die Besprechung des Volksunterrichts in das Ressort des Unterrichtsministers gehört. Emerich Szivák von der Regierungspartei behandelte in inhaltsreicher Rede vornehmlich die Situation der Provinzstädte, deren staatliche Unterstützung er als unzulänglich bezeichnete. Auch er tabelte den Ton, in welchem die Komáromer städtischen Beamten in ihrem bekannnten Cirkularschreiben den Abgeordneten Instruktionen erteilen wollten, aber im Wesen gab er den Beamten bezüglich ihrer Wünsche recht. Die Rede Szivák's wurde von der Rechten mit lebhaften Eisenrufen aufgenommen. Ludwig Holló klagte über das

Glend der Gemeinden und Städte und sprach sich gegen die Verstaatlichung der Verwaltung aus. Besonders tabelte er es, daß die Latifundienbesitzer sich jenen Lasten entziehen, welche die Gemeinden zu tragen haben. Schließlich plaidierte er für die Einführung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts.

Nachdem Nikolaus Pecha sich mit Erlaubniß des Hauses vornehmlich mit den Details der Nationalitätenfrage beschäftigt hatte, polemisierte Stephan Haller von der Volkspartei mit der gestrigen Rede Sigmund Barady's und ließ seinerseits an den Freimaurern kein gutes Haar. Besonders verübelte er es ihnen, daß sie angeblich im Geheimen für die Säkularisation der Kirchengüter und für die Verstaatlichung der konfessionellen Schulen agitieren. Nachdem noch Franz Dvory unter Berufung auf die Dekretirter Katastrophe für eine gründliche Reform der Feuerpolizei eingetreten war, wurde die Fortsetzung der Debatte auf morgen vertagt.

Präsident Albert Berzeviczy eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags. Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird verlesen und authentifiziert.

Präsident Albert Berzeviczy unterbreitet eine Zuschrift der kön. Kurie, wonach die gegen das Losonczter Mandat des Honvédministers Samuel Hazai eingereichte Petition nicht als Grundlage des Verfahrens angenommen und im Archiv hinterlegt werde. Der Abgeordnete Samuel Hazai wird demnach definitiv verifiziert. (Eisenrufe.)

Berichterstatter Lorand Hegedüs unterbreitet die Berichte des Finanzausschusses über die Verlängerung des Budgetprovisoriums und über mehrere an den Ausschuß gewiesene Petitionen. Die Berichte werden in Druck gelegt, vertheilt und seinerzeit auf die Tagesordnung gestellt werden.

Folgt die Fortsetzung der Budgetdebatte: Budget des Ministeriums des Innern.

Die Budgetdebatte.

Anton Bikády weist den Vorwurf zurück, als wollte die Opposition die Debatte durch überflüssige Reden in die Länge ziehen. Die Opposition hat im Laufe der Debatte manche wichtige Frage aufs Tapet gebracht und dadurch dem Interesse des Landes gedient. Redner kommt sodann auf die Nationalitätenfrage zu sprechen. Er polemisiert mit dem Abgeordneten Grafen Stephan Tiba und bezeichnet jedes rapide Eingreifen in diese heikle Frage als ein gegen das Interesse der Staatsidee gerichtetes Beginnen. Die Nationalitätenfrage kann nur mit Hilfe des Volksunterrichts gelöst werden, doch entsprechen unsere Volksschulen dieser Aufgabe nicht.

Präsident Albert Berzeviczy ermahnt den Redner, beim Budget des Innern nicht so eingehend von den Volksschulen zu sprechen, weil das beim Ressort des Unterrichtsministeriums am Platze ist. (Zustimmung rechts.) Anton Bikády (fortfahrend) meint, daß auch der

gottseligen Büchern Allerlei vor, aber dabei ließ er's bewenden, und brauchte kurz keinen Ernst. Die Mutter mit den Töchtern machte es ebenso und war gar zu gut.“ Uli erweist sich als der richtige Sohn dieser Eltern. Auch er bleibt Zeit seines Lebens gar zu gut, ein braver Arbeiter, aber ein vertraumter Grübler, ohne die nötige Energie, um in der Welt der Thatfachen vorwärts zu kommen. Er ist eben, ohne sich dessen selbst bewußt zu sein, ein Poet, ein Dichter. Aber auch da bedarf es äußeren Anstoßes, um seine eigentlichte Anlage in Fluß zu bringen. „Buben, macht Euch nicht zu wohlfeil“, mahnt der Vater seine Söhne in Bezug auf die Frauen. Uli sieht einmal ein Mädchen „mit einem Amazonengesicht“ an sich vorbeigehen. Dieser fragt er nach, und was er von ihr vernahm, behagt ihm „bis auf einen Kapitalpunkt, denn es hieß, sie sei verzweifelt böse, jedoch im besseren Sinne“. Er kauft bei ihrem Vater etwas Salpetererde — „Ihr zuliebe, viel zu theuer. Schon bei diesem Handel merkt' ich, daß sie gern den Herrn und Meister spielte, aber der Verstand, womit sie's that, war mir nicht zuwider.“ Die Beiden spielen aber lange Versteckens miteinander, sie wollten sich erst gegenseitig „ausstudieren“. „Aber der Hentz hol ein lediges Mädchen aus“, meint Uli. Inzwischen gefallen ihm andere Mädchen sogar besser, aber er findet doch, daß keine so gut für ihn passe. Sie zanken sich jedesmal, wenn sie bei einander sind, aber Uli ist doch der Ueberzeugung: „Diese Person wird Dein Nutzen sein, wie die Arznei die des Kranken.“ Auch diese Beziehung, in der zwei Menschen ohne sonderliche Liebe, mit dem Bewußtsein, daß ihre Seelen nicht gleichgestimmt seien, dennoch urtheilen, daß sie die für einander passenden seien, einander quälten und doch meinen einander helfen zu können,

alle Härten und Schwierigkeiten des Zusammenlebens voraussehen und einander doch heirathen, ist in aller Einfachheit, aber so klar und trefflich geschildert, daß der subtilste Psychologe mit den ausgeklügeltsten Feinheiten von Beobachtung und Sprache kein besseres Bild solcher Seelenverfassung zu geben vermöchte. Nach etlichen Jahren gegenseitiger Prüfung und der Sorgen für einen Erwerb, der den jungen Hausstand ernähren könnte, kommt es endlich zu dieser Heirath, die genau hält, was die Prämissen versprochen: Uli wird ziemlich untergedrückt durch die herrische, streitsüchtige Frau, die aber bei dem kleinen Vohhandeln und im Hause tüchtig schafft und Uli's um diese Zeit stärker hervortretende Leseleidenschaft fortwährend bekämpft. Ihm aber sind die Bücher mehr und mehr ein Trost und eine Zuflucht in dem weniger erfreulichen Dasein seines ärmlichen, nach und nach mit fünf Kindern bevölkerten Heims, in welchem die Frau ein strenges Regiment führt. Erst hatte er acht Foliobände der Verlenburger Bibel durchstudirt. „Da ging ich zuweilen auch in die Versammlung etlicher Heiligen und Frommen, und ward darüber, wie es mir jetzt vorkommt, ein unetraglicher, eher gottloser Mann, der alle Menschen um sich her für böse, sich selber allein für gut hielt, und darum jedes Wein nach seiner Pfeife wollte tanzen lassen.“ Er denkt daran, mit den Herrnhutern als Prediger auszugehen. „Wenn ich aber so meinen Brüdern oder Schwestern einen Sermon hielt und schon im Text stockte, dacht' ich wieder: Du Narr! Hast ja keine Gaben zu einem Apostel, also auch keinen Beruf dazu. Da fiel ich drauf, ich könnte vielleicht besser mit der Feder zurecht kommen, und flugs entschloß ich mich, ein Büchlein zum Trost von ganz Todenburg oder doch meiner Gemeind' oder wenigstens meiner Nachkommenschaft statt des Erbgetes zu

hinterlassen.“ So wird Uli zum Schriftsteller. Nebst dem Erbauungsbüchlein beginnt er ein Tagebuch, „das aber anfangs voll Schwärmereien stak und nur bisweilen ein guter Gedanke in hundert leeren Worten ersäuft war, mit denen nota bene meine Handlungen nie übereinstimmten“. So vergingen, was Uli seine „frommen Jahre“ nennt, und die Siebziger-Jahre brachen an, die durch fünf Jahre Mißwachs, Hungersnoth und Krankheit brachten. Auch die Schilderung dieser Hungerjahre, die den zwei ältesten Kindern Uli's den Tod brachten, sind meisterlich dargestellt. Der ganze Jammer der trüben Zeit spricht aus dem kurzen Kapitel, welches Uli's Erlebnisse in ihr enthielt. Unerlöschliches Gaitvertrauen und die Tapferkeit der Frau, die sich im Unglück bewährt, halten ihn aufrecht.

Endlich geht auch diese Noth zu Ende. Uli's Handel nimmt einen nie gekannnten Aufschwung. Freilich, er bringt es nie zu mehr als einem bescheidenen mittleren Wohlstand. Aber der kehrt doch endlich bei dem stets fleißig arbeitenden Manne ein und läßt ihn ein schön gelegenes Heim auf der Anhöhe genießen in seiner immer regen Freude an Gottes schöner Natur. Das Schreiben war in den bittersten Sorgenzeiten sein Trost gewesen. Ein Mitglied einer Lesegesellschaft entdeckte einmal zufällig etwas Geschriebenes bei ihm. Von da ab war Uli selber als Schriftsteller entdeckt. Uli Bracker ist, kaum dreißig Jahre alt, aus dem Leben geschieden, das voll Mühe und Arbeit, aber doch auch köstlich gewesen ist, wie er selber bestätigt.

Adolf Wilbrandt hat sich wahrlich den Dank der Gegenwart verdient, indem er ihr das Lebensbuch dieses eigenthümlichen und echten Dichters von neuem geschenkt hat.

Abgeordnete Graf Stephan Tisa Fragen behandelt hat, die mit dem Ressort für Inneres ebenfalls nicht in Verbindung standen, doch wird der Abgeordnete Graf Tisa natürlich anders beurteilt als der Redner...

Präsident Albert Berzeviczy: Ich muß gegen diese Worte des Herrn Abgeordneten Einwendung erheben. Ich wende die Geschäftsordnung Jedermann gegenüber gleich an (Lebhafte Zustimmung rechts), ob es Graf Stephan Tisa ist oder welcher Abgeordnete immer. Hätte der Herr Abgeordnete Graf Stephan Tisa beim Ministerium des Innern so eingehend über den Volksschulunterricht gesprochen, so hätte ich auch ihn ermahnt. Ich bitte den Herrn Abgeordneten, sich im Rahmen des Budgets des Ministeriums des Innern zu halten. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Anton Vitány (fortfahrend) beschäftigt sich sodann mit der Frage der Gemeindeparlamente, deren Errichtung sehr notwendig sei. Redner fordert das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht und bringt auch die Erhöhung der Abgeordnetenbezüge aufs Tapet.

Präsident Albert Berzeviczy macht den Redner aufmerksam, daß die Frage der Abgeordnetendiäten weder zum Ressort des Innern gehört noch auf der Tagesordnung steht. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Anton Vitány schließt seine Rede mit der Erklärung, daß er das Budget ablehne. (Beifall links.)

Emerich Szivák bespricht hauptsächlich die finanzielle Lage und die Steuerzustände der Städte und hebt hervor, daß der städtische Steuerzuschlag in seinem heutigen Ausmaße die Folge einer vierzigjährigen Entwicklung ist und kaum mehr gesteigert werden kann. (Lebhafte Zustimmung.) Es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß dieser Steuerzuschlag die Höhe der staatlichen Steuern bereits erreicht, in manchen Städten mit geordnetem Magistrat sogar um 50 Prozent übersteigt. Dazu kommt, daß in den Städten immer größere Bedürfnisse befriedigt werden müssen, sowohl auf kulturellem Gebiete wie auch auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege, und auch hinsichtlich der Pflasterung, Beleuchtung etc. Die entsprechende Einnahmsquelle bilden die Konsumsteuern, deren Entwicklung kein künstliches Hindernis in den Weg gelegt werden dürfte. (Lebhafte Zustimmung.) Die Konsumsteuer darf dem städtischen Haushalt nicht entzogen werden, oder es müßte die Verfügung des G.-A. XXXV: 1888 wieder aktiviert werden, wonach die Städte an den Staatssteuern mit einem ihren Prozentfuß partizipieren. (Allgemeine, lebhafte Zustimmung.)

Die übergroßen städtischen Lasten könnten auch dadurch erträglicher gemacht werden, daß die den Städten gewährten Subventionen durch ein Gesetz auf acht Millionen Kronen erhöht werden. (Lebhafte Zustimmung.) Die Unterstützung der Städte (Zustimmung) mit zwei Millionen hat sich als unzulänglich erwiesen. Zum Teile hatte sie der Verbesserung der Gehälter minder dotierter Beamten zu dienen. Nun hat es sich gezeigt, daß die aliquote Unterstützung in den meisten Städten nicht hingereicht hat, mehr als 32 Prozent der damit zu deckenden Erfordernisse zu befriedigen.

Redner weist auch seinerseits den Ton zurück, in dem der bekannte Beschluß der Komaromer Beamten gehalten ist, und verwahrt sich dagegen, daß den Abgeordneten Weisungen erteilt werden, was eine Verletzung der Verfassungsmäßigkeit wäre. (Lebhafte Zustimmung.)

Redner bittet auf Grund der von ihm angeführten Thatsachen, daß seine Vorschläge betreffend die Konsumsteuern oder die Partizipation der Städte an den Staatssteuern und die Erhöhung der städtischen Subventionen beherzigt werden. Zumindest möge die Regierung eine Erklärung abgeben, die es den Städten ermöglicht, mit diesem Beitrag in ihrem Budget mit Beruhigung zu rechnen. Im Vertrauen darauf, daß die Regierung den Interessen der Städte, diesen wichtigen Faktoren des nationalen Lebens, in den bezeichneten Richtungen Rechnung tragen werde, nimmt Redner das Budget des Ministeriums des Innern an. (Lebhafte Zustimmung und Applaus rechts.)

Ludwig Soló will sich mit den bisherigen Reden zum Budget des Ministeriums des Innern, in erster Reihe mit der Frage der Unterstützung der Städte beschäftigen. Wir finden bei der Belastung der Bevölkerung — sagt Redner — eine gewisse oligarchische Auffassung, die die größten Besitze und Vermögen von der gleichen Besteuerung ausschließt. Wir sehen, daß die Latifundien, die sich zwischen den Gemeinden und Städten hinziehen, von den Gemeindefasten vollkommen befreit sind, während die armen Gemeinden unter den Steuerlasten zusammenbrechen. Die Gemeinden und die Städte müssen Straßen bauen, die Sanitätskosten tragen die Besitzer der Latifundien aber genießen die Früchte dieser Opfer. Wir wollen nicht so weit gehen, die progressive Besteuerung zu fordern, wir wollen auch hier nur eine gleiche Belastung aller Staatsbürger. (Lebhafte Zustimmung links.) Die Beamten der großen Besitze suchen die Spitäler der Gemeinden auf, der Besitzer aber vergeudet sein Einkommen im Auslande. (Zustimmung.) Redner fordert die Einbeziehung aller Besitze in die gleiche Besteuerung. (Lebhafte Zustimmung links.)

Der Staat nimmt alle Steuergattungen für sich in Anspruch und überläßt die Gemeinden dem Glend. Im Ausland werden die Erträgnisse der kommunalen Werke, wie Gaswerke, Gemeindeparkassen, Verkehrs-

anlagen für die Zwecke der Allgemeinheit ausgenützt, bei uns aber werden diese Erträgnisse von Spekulanten ausgebeutet. (Lebhafte Zustimmung links.) Wir müßten die Kommunen durch gesetzliche Verfügungen, mit Rath und That unterstützen, dann wäre es nicht notwendig, die Städte mit Staatsgeldern zu unterstützen. Redner verlangt eine neue Einteilung der Territorien der Komitate und der Gemeinden. (Lebhafte Zustimmung links.)

Was die Frage der Komitatsverwaltung betrifft, so scheint es, daß der Verstaatlichungsplan der Regierung zurückgestellt wurde, was die Opposition nur mit Freude begrüßen kann. Redner würde die Autonomie der Komitate mit aller Entschiedenheit verteidigen. (Lebhafte Zustimmung links.) In England stehen hochdotierte gewählte Beamte an der Spitze der Verwaltung. Wir haben absolut keine Ursache, an die Verstaatlichung zu denken, so lange wir unsere Autonomie so dringend brauchen. (Lebhafte Zustimmung links.)

Die Nationalitätenfrage darf nicht zum Spielball der Parteauffassungen gemacht werden; hier muß der als richtig erkannte Weg energ. eingehalten werden. (Lebhafte Zustimmung links.)

Ueber das Wahlrecht, das nicht auf der Tagesordnung steht, will Redner sich nur kurz äußern. Der Abgeordnete Koloman Kovácsy sagte, man müsse in dieser Frage mit Ueberlegung vorgehen. Die Ueberlegung ist schon längst geschehen, als die frühere Regierung die Frage in ihr Programm aufnahm. (Lebhafte Zustimmung auf der äußersten Linken.) Redner vertritt in dieser Frage die Prinzipien der Rechtsgleichheit, die nur auf Grund des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechtes gewahrt werden können. (Lebhafte Zustimmung links.) Derzeit hat Redner keinen Grund, in die Details der Frage einzudringen, doch wird wahrscheinlich bald eine Zeit kommen, in der die Partei diese Frage zum Gegenstande einer größeren Aktion machen wird. Das Budget lehnt Redner ab. (Lebhafte Zustimmung und Applaus auf der äußersten Linken.)

Nach der Pause.

Vizepräsident Ludwig Návay übernimmt den Vorsitz.

Nikolaus Vescha tritt zunächst für die Verbesserung der materiellen Situation der Unterbeamten und Diener ein, gibt sodann seiner Befriedigung über die Stellungnahme des Grafen Stephan Tisa in der Nationalitätenfrage Ausdruck und erörtert in eingehender Weise die Lage der südbungarischen Slaven.

Vizepräsident Návay macht den Redner darauf aufmerksam, daß auf so breiter Basis die Nationalitätenfrage im Rahmen der Budgetverhandlung nicht erörtert werden darf.

Victor Háfosi: Wir gestatten, daß er vom Gegenstand abweiche.

Georg Szurecsányi: Auch ich habe über die Nationalitätenfrage gesprochen, das kann daher Anderen auch nicht verwehrt werden.

Vizepräsident Návay: Die Auslegung der Hausordnung ist meine Sache, ich nehme diesbezüglich von Niemandem Weisungen an. (Großer Lärm links.)

Nikolaus Vescha bittet um die Erlaubnis, sich über die Frage eingehender äußern zu dürfen.

Das Haus erteilt die Erlaubnis. (Spöttische Rufe links: Hoch der Präsident!)

Nikolaus Vescha gibt nun eine eingehende Darstellung der Situation der Nationalitäten in Südbungarn und tritt dafür ein, daß den nationalitätlichen Schülern in der Schule Gelegenheit geboten werde, ihre Muttersprache vollständig zu erlernen. Die Nationalitäten wären vollständig zufrieden, wenn ihnen diesbezüglich ein billiges Gegenkommen bewiesen werden würde, denn die Nationalitäten in Südbungarn seien durchaus keine Feinde des ungarischen Staates. Bischof Dr. Johann Csernoch habe als Erzbischof von Kalocsa die Serben in ganz Südbungarn förmlich gewonnen, ein Beweis dafür, daß man mit ein wenig Liebe und Freundschaft bei den Nationalitäten Alles erreichen kann. Auch im Wege der Presse könnte auf die Nationalitäten günstig eingewirkt werden. Redner tritt schließlich für ein friedliches, freundschaftliches Verhältnis zu Oesterreich ein und erklärt, daß er das Budget annimmt.

Stephan Haller polemisiert mit den gestrigen Ausführungen Sigmund Várady's und führt aus, daß sich die Freimaurerlogen ständig mit Politik befassen, was er mit Logenbeschlüssen beweist. Anlässlich der letzten Wahlen wurden die Kandidaten von den Logen förmlich klassifiziert. Die Magyárvárad Loge, deren Präsident Sigmund Várady ist, habe an die übrigen Logen ein Rundschreiben gerichtet, wonach nur die Anhänger des allgemeinen, gleichen Wahlrechtes aufgenommen werden. Die Freimaurer bekämpfen jede positive Religion und arbeiten dafür, daß der Religionsunterricht aus dem Lehrstoff der öffentlichen Schulen eliminiert werde.

Alexander Erdélyi jun.: Das beweist nur, daß sie liberal sind. Solche Reden sind vollständig überflüssig! (Lärm.)

Griff Bródy: Was ist mit den Kongregationen? (Rufe bei der Volkspartei: Die haben nichts zu verheimlichen!)

Stephan Haller bemerkt, daß die Freimaurerlogen in jeder politischen Frage Stellung nehmen.

Johann Baróts: Peter Agoston hat auch das Agrarprogramm der Freimaurer ausgearbeitet.

Stephan Haller: Warum arbeiten die Logen im Dunkeln und wozu die Geheimniskrerei?

Baron Julius Madarassy-Dez: Das fragen die Ritter der Finsternis!

Stephan Haller: Wer dem Fortschritt, dem Humanismus dienen will, der bedarf keiner Schleichwege, keiner geheimen Gesellschaften. (Applaus bei der Volkspartei.) Der Minister des Innern hat die Pflicht, die Freimaurer zur Verantwortung zu ziehen, wenn sie ihre Statuten überschritten. Die strenge Kontrolle solle nicht zur Verächtung der Arbeitervereine ausgenützt werden. Es falle Niemandem ein, das freie Vereinsrecht zu beschränken, die Freimaurer aber mißbrauchen eben die Freiheit. Er lehnt das Budget ab. (Beifall bei der Volkspartei.)

Franz Sváb erörtert die traurigen feuerpolizeilichen Verhältnisse in den Gemeinden. Es sei ein wahrer Jammer, daß das Feuerlöschwesen noch immer keine Landesorganisation besitze, wodurch alljährlich Millionen von Werthe zugrunde gehen. Redner unterbreitet im Interesse der Reform des Feuerpolizeigesetzes einen Beschlusantrag. (Zustimmung.)

Géza Polonyi bittet um die Erlaubnis, seine Rede morgen halten zu dürfen. (Zustimmung.)

Vizepräsident Návay stellt die Tagesordnung der morgigen Sitzung fest und schließt die heutige Sitzung um 2 Uhr Nachmittag.

Das Programm Giolitti's.

Ministerpräsident Giolitti hat heute in der Kammer das Programm seines Kabinetts entwickelt. Er kündigt die Reform des Wahlrechtes an, welches so weit ausgedehnt werden soll, daß das Parlament der vollständige Ausdruck des Willens der Nation sei; ferner die Einführung von Abgeordnetendiäten, die Arbeiterversicherung etc. Was die auswärtige Politik betrifft, so hält das Kabinet an den Bündnissen und Freundschaftsbeziehungen unbedingt fest (wobei es Giolitti vermeidet, den Dreibund expresse zu erwähnen). Im Verhältnis des Staates zur Kirche huldigt die Regierung dem Grundsatz der weitestgehenden Freiheit. Die Programmrede Giolitti's lautet:

Rom, 6. April. In der heutigen Sitzung der Kammer gab Ministerpräsident Giolitti im Namen der Regierung folgende Erklärung ab:

Die Rede Giolitti's.

Ich werde kurz und klar das Programm entwickeln, welchem zuzustimmen ich Sie bitte. Die heute im Parlament und im Lande aufgeworfene Grundfrage ist die Reform des politischen Wahlrechtes. Ein so ernstes Problem kann nur in langen Intervallen behandelt werden. Aber wenn es einmal aufgeworfen ist, muß es in einer Weise gelöst werden. Ich werde vorschlagen, daß auch diejenigen das Wahlrecht erlangen, die Militärdienst geleistet haben, sowie diejenigen, die das 30. Lebensjahr vollendet haben. Ich werde auch Maßregeln in Vorschlag bringen, die den wahren Willen der Wähler gegen Betrug, Bestechung oder Gewaltthätigkeit schützen, sowie auch Maßnahmen betreffend die Entscheidung der Abgeordneten, damit das Land auch aus dem Kreise der minderbemittelten Personen seine Vertreter wählen könne. Das Parlament wird auf diese Weise der vollständige Ausdruck des Willens des Landes sein. Der Ministerpräsident kündigt weiter die Schaffung eines Lebensversicherungsmonopols an, dessen Erträgnisse zur Gänge der Kaffe für die Alters- und Invaliditätsversicherung der Arbeiter gewidmet werden sollen.

Die Lage unserer Finanzen ist gut und das budgetäre Gleichgewicht gesichert. Anlässlich des fünfzigsten Jahrestages der Erhebung Roms zur Hauptstadt seien sich Regierung und Parlament umsomehr der Pflicht bewußt, Rom in die Lage zu versetzen, seinen neuen Bestimmungen zu entsprechen. Es sei notwendig, den sich erschlaffenden Organismus der verschiedenen staatlichen Verwaltungszweige sorgfältig zu prüfen, um größere Einfachheit, Raschheit und Ausnützung der Arbeitskräfte in die Verwaltung zu bringen.

Hinsichtlich der auswärtigen Politik äußerte sich der Ministerpräsident wie folgt: Die allgemeine Richtung unserer auswärtigen Politik wird den traditionellen Weg des unbedingten treuen Festhaltens an unseren Bündnissen und der großen Herzlichkeit in unseren Freundschaftsbeziehungen zu allen Mächten verfolgen, indem wir unentwegt an der Aufrechterhaltung des Friedens mitarbeiten und dabei unsere Interessen, sowie die nationale Würde eifrig wahren. Unsere militärische Politik verfolgt die gleiche Richtung wie die auswärtige. Die Armee und die Marine, das sichere Bollwerk unserer nationalen Unabhängigkeit und Würde, sind schon dadurch allein die hauptsächlichste Bürgschaft des Friedens. Indem wir hinsichtlich der Beziehungen des Staates zur

Kirche den Grundsatz der weitestgehenden Freiheit folgen und die religiösen Gefühle achten, werden wir bei jeder Aktion der Regierung die Rechte unverfehrt erhalten, welche zur Souveränität des weltlichen Staates gehören und die Beobachtung der Gesetze betreffen. Der Ministerpräsident richtet schließlich an die Kammer die Frage, ob sie das Programm des neuen Ministeriums billige und ob die Regierung auf ihr Vertrauen zählen könne.

Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden von der Kammer mit der größten Aufmerksamkeit angehört und einzelne Stellen, namentlich betreffend die Wahlreform, die Abgeordnetenämter, sowie die Ankündigung des Versicherungsmonopols, wurden mit lebhaftem Beifall und Händeklatschen aufgenommen. Auch am Schlusse der Rede ertönte lauter langanhaltender Beifall. Ministerpräsident Giolitti, sowie die anderen Mitglieder des Kabinetts wurden von zahlreichen Deputierten beglückwünscht.

Aktendiebstahl im französischen Ministerium des Neufnern.

Im französischen Ministerium des Neufnern ist man einem Aktendiebstahl auf die Spur gekommen; die Thäter — es sind ihrer drei — sind in Haft genommen worden. Es handelt sich angeblich um Akten, die sich auf die Affaire der Bagdadbahn beziehen; dieselben sollen an England verkauft worden sein.

Ueber die Angelegenheit liegen die folgenden telegraphischen Meldungen vor:

Paris, 5. April. In Folge einer am 18. Februar l. J. vom Ministerium des Neufnern erstatteten Anzeige waren Erhebungen eingeleitet worden behufs Ausforschung von Personen, welche vertrauliche Schriftstücke des Ministeriums des Neufnern entwendet und deren Inhalt verstreut hätten. Die angestellte Untersuchung und eine längere Zeit hindurch ausgeübte Ueberwachung führten am 31. März zur Verhaftung von drei Personen, nämlich des dem Ministerium des Neufnern zugetheilten Konsularen René Rouet, eines gewissen Bernard Maimon und dessen Sekretär Paillez. In den Wohnungen der drei Genannten wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen und über alle drei unter der Beschuldigung des Vergehens gegen das Gesetz vom 18. April 1886 die Untersuchungshaft verhängt. Der Richter Doucart ist mit der Untersuchung in dieser Angelegenheit betraut worden.

Paris, 6. April. Das Ministerium des Neufnern ist in der Erheilung von Auskünften über die Angelegenheit des Dokumentendiebstahls sehr zurückhaltend. Die beschlagnahmten Schriftstücke sind versiegelt worden, und man muß erst das Ergebnis der Untersuchung abwarten, um die Bedeutung der Angelegenheit ermessen zu können. Vorläufig steht nur so viel fest, daß der Konsularen René Rouet vertrauliche diplomatische Dokumente, von denen er in Folge seiner Amtstätigkeit Kenntnis haben konnte, in seine Wohnung gebracht und dort kopirt hat, worauf er die Kopien seinen Mitschuldigen übergab, während er die Dokumente ins Ministerium zurückbrachte, damit man die Entwendung nicht bemerke. Das Treiben Rouet's war seit geraumer Zeit verdächtig geworden und hatte zu einer genauen Beobachtung des jungen Mannes Anlaß gegeben. Diese führte zur Verhaftung Rouet's und der beiden anderen Personen, die dem Verwaltungsdienst fernstehen. Das Ergebnis der Hausdurchsuchungen soll, wie versichert wird, keinen Zweifel an der Schuld der Verhafteten lassen.

Minister des Neufnern Cruppi läßt zwar der Gerechtigkeit freien Lauf, hat aber sofort durch Abänderung der inneren Geschäftsordnung des Ministeriums des Neufnern ernste Maßregeln ergriffen, um die Mittheilung der im Ministerium einlaufenden Telegramme, Berichte und Dokumente lediglich auf die betheiligten Amtspersonen zu beschränken und jede Indiskretion zu verhüten.

Berlin, 6. April. Aus Paris wird hieher gemeldet: Soweit bisher verlautet, haben sich die gestohlenen Dokumente auf die Bagdadbahnfrage bezogen. Es heißt, daß der Publizist Maimon die Sache an ein englisches Konsortium für hohe Summen weiter verkauft habe. In den Wohnungen der beiden Verhafteten wurde auch eine Anzahl Briefe beschlagnahmt, die werthvolle Fingerzeige über weitere mit den Dokumentendieben in Verbindung stehende Persönlichkeiten enthalten. René Rouet ist 22 Jahre alt. Er ist der Sohn eines

früheren Konsuls, der bis zum Jahre 1906 in Bagdad war und dann seinen Abschied nahm.

Der Hauptangeklagte in der neuen Hochverrathssaffaire ist der 22jährige René Rouet. Er ist seit etwa zwei Jahren im Bureau für politische Angelegenheiten beschäftigt und hat den Charakter eines Vizekonsuls. In den letzten Monaten hatte er die von den auswärtigen diplomatischen Agenten Frankreichs eingelangten amtlichen, streng geheimen Schriftstücke zu sichten und zu klassiren. Rouet ist der Sohn eines ehemaligen französischen Konsuls, der früher in Bagdad lebte.

Der zweite Angeklagte heißt Bernard Maimon, Attaché im Ministerium des Auswärtigen, englischer Unterthan, aber gebürtiger Araber. Er steht in mittleren Jahren und soll sich früher in Konstantinopel, sowie in Kleinasien, wo er damals lebte, eines offiziellen Einflusses erfreut haben. Mit dem Regime Abdul Hamid's schwand auch dieser Einfluß. Später kam Maimon nach Paris. Es heißt, daß er zu jener Zeit hier von dem ehemaligen Sultan eine Konzession für die Bagdadbahn erhalten habe. Der Sultan soll jedoch diese Konzession, angeblich auf Wunsch Kaisers Wilhelm, zurückgezogen haben. Was daran wahr ist, läßt sich noch nicht feststellen.

Der dritte Angeklagte ist ein gewisser Paillez. Er war Sekretär Maimon's.

Paris, 6. April. Pichon war vor zwei Monaten durch ein Schreiben eines auswärtigen Vertreters Frankreichs auf die Spur der Entwendungen aus dem Ministerium des Neufnern gebracht worden. Rouet hatte durch seine Obliegenheiten bloß Kenntnis von den Dokumenten, die sich auf gewisse industrielle Angelegenheiten in Orient bezogen, doch hat man die Gewißheit, daß er auch andere Verrätherieen schwerer Natur begangen hat. Maimon soll ehemals Agent Abdul Hamid's gewesen sein und die Aufgabe gehabt haben, in Paris die Jungtürken zu überwachen. Er hatte versucht, sich Informationen über Fragen, die den Gegenstand von internationalen Besprechungen bilden, zu verschaffen. Rouet lieferte die Dokumente an Paillez, der sie Maimon in die Wohnung brachte, wo dieser Kopien davon anfertigte. Paillez wurde auf frischer That ertappt und verhaftet; er legte ein Geständnis ab. Kurz darauf wurde auch Maimon verhaftet. Die bei ihm vorgenommene Hausuntersuchung förderte verschiedene Schriftstücke zutage, die sich auf sämtliche europäische Mächte bezogen. Rouet behauptet, er habe nicht Verrath begehen wollen, sondern bloß Informationen über industrielle Angelegenheiten geliefert. Maimon verteidigt sich gleichfalls gegen die Anklage der Spionage. Paillez erklärt, er sei ein bloßer Vermittler gewesen.

Der Aufstand in Albanien.

Die heutigen Depeschen melden neue Erfolge der türkischen Truppen. Es handelt sich indes nur um kleine Scharmügel; von der vollständigen Niederwerfung des Aufstandes kann noch nicht die Rede sein. Inzwischen verschärft sich der Konflikt zwischen der Türkei und Montenegro, wofür letzterem die Unterstützung der Aufständischen zum Vorwurf gemacht wird.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Die Kämpfe um Tuzi.

Konstantinopel, 6. April. Die Blätter melden unter dem 5. d. offiziell, daß neuerliche Angriffe der Malissoren gegen Tuzi zurückgeschlagen und die Malissoren gegen Montenegro zurückgeworfen wurden. Die Truppen hatten fünfzehn Tote und Vermundete.

Cetinje, 6. April. Seit 3 Uhr Früh ist ein Kampf zwischen Aufständischen und türkischen Truppen bei Brania im Gange. Um 8 Uhr Früh wurde auch oberhalb von Dinofski gekämpft.

Saloniki, 6. April. Die telegraphische Verbindung mit Tuzi ist wieder hergestellt. Die Malissoren räumten sieben noch in ihrem Besitze befindliche Blockhäuser an der montenegrinischen Grenze, nachdem sie vergeblich Widerstand geleistet hatten, und flüchten unter Zurücklassung zahlreicher Todter nach Montenegro. Die Verluste der Türken sind im Vergleiche zu denen der Arnauten gering.

Der türkisch-montenegrinische Konflikt.

Konstantinopel, 6. April. Man ist hier der Ansicht, daß Montenegro die Note der

Bforte, in der diese wegen Unterstützung der Aufständischen durch Waffen und Munition vorstellig wurde, als ein Ultimatum betrachtet. Montenegro wird die Note wahrscheinlich nicht beantworten. Dagegen hat Montenegro die Großmächte gebeten, in Konstantinopel zu interveniren, daß Maßnahmen getroffen werden, die eine weitere Flucht der aufständischen Albaner nach Montenegro verhindern.

Nach einem Telegramm des „Tanin“ aus Belgrad rüftet sich das montenegrinische Heer zu einem Zusammenstoße mit den türkischen Truppen, der unmittelbar bevorstehen soll.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 6. April.

* Die Gehaltsregulirung der hauptstädtischen Angestellten. In den Kreisen der hauptstädtischen Beamten herrscht ob der Verzögerung der lang-ersehnten Gehaltsregulirung begreiflicherweise große Unzufriedenheit, und allgemein herrscht die Auffassung, daß die endgiltige Erledigung dieser Frage künstlich hintangehalten wird. Wir sind nun in der Lage, zu konstatiren, daß der neueste Gehaltsregulirungsplan von der Präsidialabtheilung bereits fertiggestellt und zur Zeit auch schon in Druck gelegt ist. Aktualität gewinnt die Angelegenheit auch dadurch, daß der Bürgermeister für heute Abend eine streng vertrauliche Konferenz einberufen hatte, in welcher der Gehaltsregulirungsplan und das neue Organisationsstatut zur Verhandlung standen. Ueber den Verlauf der Konferenz, sowie über das verhandelte Material wird strengstes Geheimniß bewahrt.

* Die Bürgermeister Ehrenmitglieder des Wiener Männergesangsvereins. Der Wiener Männergesangsverein hat in der beredtesten Weise Zeugniß dafür abgelegt, daß er die Freundschaft Budapests, der der Vereinsvorsstand Dr. Krükl wiederholt in so liebenswürdigen Worten Ausdruck verlieh, ernst gemeint hat und daß es sich um mehr als einen Höflichkeitssakt handelte, als der Männergesangsverein die Einladung, nach Budapest zu kommen, annahm. Als Beweis hiefür mag die Wiener Meldung dienen, derzufolge der Wiener Männergesangsverein in seiner vorgestrigen Vollversammlung den Bürgermeister und Präsidenten des Ungarischen Sängerbundes Dr. Stephan Bárczy und den Vizebürgermeister und Vorstand der „Budai dalárda“ königlichen Rath Julius Rózsaólygi in Würdigung ihrer großen Verdienste um die Budapestreise des Vereins mit Stimmeneinhelligkeit und unter großem Beifall aller Anwesenden zu Ehrenmitgliedern ernannt hat.

* Der hauptstädtische Magistrat hielt heute eine Sitzung, in welcher der Bericht, daß die Hauptstadt das Makaturungsunternehmen vom früheren Bächter übernommen hat und nun in eigener Regie betreibt, zur Kenntnis genommen wurde. — Jene Immobilienbesitzer, deren Grundstück an den Stadtmeyershof stoßen, baten um die Ueberlassung eines Streifens des Stadtmeyershofes zum Zwecke der Vergrößerung ihres Besitzes. Der Magistrat beschloß, das Gesuch bei der Generalversammlung zu befürworten, unter dem Vorbehalt, daß die Grundstreifen ausschließlich als Gärten verwendet werden dürfen und die Besitzer der Liegenschaften das Trottoir auf eigene Kosten errichten müssen. — Es wurde beschlossen, das Elementarschulgebäude Ede Lehel- und Arenastrafe um ein drittes Stockwerk erweitern zu lassen. Die Regulirung eines Theiles der Bertalan-gasse im I. Bezirk, der Dongögasse und Villangögasse im VII. Bezirk und der Századosgasse im X. Bezirk wurde angeordnet. — Der Szentlörinczer Lokalbahn-N.-G. wurde die Lokalbehördliche Bau-bewilligung zur Anlage von Geleiseshleifen in der Bögöhidgasse, Gyalérstraße und Nellerstraße, ferner für den Bau von Wartehallen auf der Nellerstraße und der Abzweigung bei der Sárkánygasse ertheilt. — Auf Ersuchen des Oberstadthauptmanns wurde die Zahl der den Miethwagenstandplätzen in der Kaziengasse im VII. Bezirk und der Eszokonaigasse im VIII. Bezirk zugetheilten Einspänner um je drei vermehrt. — Der Magistrat ertheilte dem Landesverein der Richter und Staatsanwälte die Bewilligung, auf dem Grundkomplex des Vereins auf dem Kleinen Schwabenberg eine Willenkolonie zu errichten.

* Fortbildungskurs für Aerzte. Die Kommission für Aerztefortbildung veranstaltet im laufenden Jahre in mehreren Städten, darunter auch in der Hauptstadt Lehrkurse. Der Minister des Innern hat demzufolge die Hauptstadt mittels Rundschreibens ersucht, die auf hauptstädtischem Gebiete praktizierenden Aerzte von der Abhaltung des Lehrkurses zu verständigen. Nähere Aufschlüsse ertheilt der Sekretär

der Kommission, Dozent Dr. Kornel Scholtz (VIII., Mariengasse 39).

Au die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. April begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März abließ, dasselbe rechtzeitig zu erneuern...

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresschleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 6. April.

Wetterbericht. Das Wetter blieb auch heute winterlich, unfreundlich und rau. Vormittags gab es Schnee und Regen und alle damit verbundenen Unannehmlichkeiten.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Die moderne Venus, Der Opernjäger als Entführer, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Nebenbuhler“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

Der König begibt sich kommenden Mittwoch nach Wallsee zur Familie des Erzherzogs Franz Salvator und trifft am Ostermontag wieder in Wien (Schönbrunn) ein.

Personalmeldungen. Handelsminister Karl Picrony hat heute Vormittags für einige Stunden das Krankenbett verlassen und sich bereits mit der Erledigung amtlicher Angelegenheiten beschäftigt. Kaiser Wilhelm hat dem Direktor der ungarischen Postsparkasse Ministerialrath Alexander v. Halász den preussischen Rothen Adler-Orden II. Klasse verliehen.

Banket zu Ehren des Grafen Albert Apponyi. Die Mitglieder der Kossuth-Partei veranstalteten heute Abends im Landestheater zu Ehren des Grafen Albert Apponyi, der morgen seinen Namenstag feiert, ein Banket.

Die Begrüßungsrede hielt Abgeordneter Abul Kállay, der den Grafen Apponyi der Treue und Anhänglichkeit seiner Parteigenossen und Freunde versicherte. Graf Apponyi dankte für die Ovation und meinte, er fühle sich im Kreise seiner Freunde wohl, denn er wisse, daß die geäußerten guten Wünsche aus dem Herzen kommen.

Ministerieller Dank. Der Unterrichtsminister spricht der Landeslehrerin Marie Pech für ihre Stützung zu Gunsten der Schüler der Landeslehrerschule röm.-kath. Schule, ferner den hauptstädtischen Cafétiers Leo Berger, Adolf Bodó, Karl Bruck, Julius

Fejér, Arnold Gál, Joseph Gádoni, Salomon Goldberger, Philipp Glaser, Karl Gruber, Grünel und Méháros, Gebrüder Holstein, Moriz Markai, Gebrüder Harjányi, Markus Kallós, Bela Neményi, Anton Seifert, Moriz Salzer, Moriz Száber, Anton Strauß, Lorenz Ulics, Josph Upor, Ernst Vörös, Moriz Wassermann, Ignaz Weingruber und dem Präsidenten der Cafétier-Gewerkecorporation Adolf Harjányi für die den armen Zöglingen der Landes-Schauspielakademie gewährte Unterstützung öffentlich seinen Dank aus.

Internationaler Philosophiekongreß. Aus Bologna telegraphirt man: Heute wurde hier in Gegenwart des Herzogs der Abruzzen als Vertreter des Königs, sowie von Vertretern der Behörden und zahlreicher Notabilitäten der internationale Philosophiekongreß eröffnet, zu dem aus allen Ländern etwa 400 Theilnehmer eingetroffen sind.

Der Wettersturz. Die Temperatur hatte in der verfloffenen Nacht einen weiteren Rückgang erfahren. Heute Früh präsentirte sich die Hauptstadt in einer leichten Schneedecke. Der Morgen brachte einen dichten Schneefall, der den ganzen Vormittag anhielt. Auch am Nachmittag war es empfindlich kalt und erst gegen Abend trat eine Wendung zum Besseren ein, welche erhoffen läßt, daß das Frühjahr wieder in seine Rechte treten wird.

Schließung des Frühjahrsmarktes. Die feierliche Schließung des VI. Budapester Frühjahrsmarktes ist heute Vormittags in Gegenwart der Leitung des Marktes und zahlreicher Notabilitäten des kaufmännischen Lebens vor sich gegangen. Es waren unter Anderen erschienen: Hofrath Andreas Thel, Kön. Rath Moriz Gelléri, Sektionsrath Rudolf Márffy-Mantuano usw.

Stiftung für das Kinderasyl. Namens der Kinder der verstorbenen Witwe Frau Stephan Reöck geb. Marie Kovácsy-Omazta hat Frau Dr. Gustav Dirner zum Zwecke einer Stiftung auf den Namen der Frau Reöck an den Gouverneur des Kinderasyls Kultusminister Grafen Johann Jichy 1000 Kronen eingeschickt.

Das Ungarische Journalistenpensionsinstitut hält am 9. d., Vormittags 11 Uhr, in seinem eigenen Lokale eine Direktionsitzung. Tagesordnung: 1. Anmeldungen; 2. Bericht über die Jubiläumsaktion; 3. Mitgliederaufnahme.

Jubiläum des Gratismilch-Vereins. Der Budapester Gratismilch-Verein begeht am 9. d. das Jubiläum seines sechsjährigen Bestandes. Aus diesem Anlaß findet um 1/2 12 Uhr Vormittags im Prunksaale der Plozdgesellschaft eine Festgeneralversammlung statt, in welcher Gräfin Albert Csaky als Präsidentin installiert worden wird.

Der Frauenverein des V. Bezirks, in dessen Schoße gelegentlich der letzten Generalversammlung Dissonanzen entstanden waren, setzte heute Nachmittags die seinerzeit unterbrochene Generalversammlung fort, diesmal in größter Harmonie, weil jene turbulenten Elemente, die die Störung hervorgerufen haben, aus dem Vereinsverbande ausgetreten sind.

Kultur-Soirée. Der Ungarische isr. Landes-Kulturverein veranstaltet — wie schon gemeldet — Samstag, den 8. d., im Saale der Musikakademie (Nist Ferenczplatz Nr. 12) zu Gunsten der Mensa academica seine zweite Kultur-Soirée, für welche das Mitglied der Pariser Oper Yvonne de Tréville, der Violinvirtuose Joseph Szigeti, der Orgelvirtuose Antalffy-Szörös, ferner die Sängerin Frau Gitta Vágó-Lénárt, das Mitglied des Nationaltheaters

ner, Sigmund Popper, Joseph Holstein, Ladislaus Verö; Dekonomen: die Damen Armin Adler, Herman Jolnai, Soma Ehrenthal, Heinrich Cziment; Kassier: Frau Dorica Salgó; Kontrolor: Frau Dr. Samuel Weiß. Ueberdies wurden gewählt in das Aufsichtskomitee: die Frauen Arnold Dufek, Jiona Kont-Gedeon, Edmund Jutassy, Ernst Wirth; Sekretär: Dr. Heinrich Jucze; Anwalt: Dr. Nikolaus Kendes. Ferner wurde Frau Franz Kleinberger (Paris) zur Ehrenpräsidentin, die Damen Paul Sándor, Dr. Samuel Glücksthal, Arnold Kohn, Dr. Simon Hevesi und Dr. Illés Hevesi zu Ehrenmitgliedern gewählt.

Angeblliche Steuerentziehung. Der entlassene Beamte einer hiesigen Bäder- und Mineralwasser-Aktiengesellschaft erstattete beim Ofner Steuerinspektorat gegen die Direktion der Gesellschaft die Anzeige, daß sie seit dem Jahre 1903 um 40,000 Kronen jährlich durch falsche Steuerfaktung geschädigt haben.

Einbruch in ein Goldbergwerk. Wie bereits gemeldet, sind vor einigen Tagen fünf Räuber in die Veresvizier Goldgrube eingedrungen und haben von dort eine Menge Golderz im Werthe von mehreren hunderttausend Kronen entwendet. Die Räuber haben, wie die Kagnbányaer Polizei festgestellt hat, sich auf Seilen durch die Oeffnung eines außer Gebrauch gesetzten alten Schachtes in die mehrere hundert Meter tiefe Grube herabgelassen.

Budapester Journalistenverein. Der Direktionsrath des Hilfsfonds des Budapester Journalistenvereins hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze Dr. Ludwig Bródy's eine Sitzung, in welcher Kassier Arthur Szécsny die auch von den Rechnungsrevisoren überprüfte Bilanz und die Schlussrechnungen vorlegte.

Todesfälle. Am 4. d. ist hier nach kurzem Leiden die stellvertretende Oberin der Budapester Infanterie der Töchter der göttlichen Liebe, Schwester Hieronyma M. Ruszbaecky, im Alter von 58 Jahren gestorben.

Das Leichenbegängniß des ehemaligen Direktors des Ungarischen Theaters Eugen Joltán findet morgen, Freitag, Nachmittags 1/2 4 Uhr, von der Leichenhalle des Rakoskeresturor isr. Friedhofes aus statt. Herr Alexander Goldmark ist im 73. Lebensjahre gestorben. Ein geachteter Bürger des III. Bezirks, der Lederfabrikant Franz Leuzsen, ist nach langem Leiden im 79. Lebensjahre verschieden.

Herr Max Bauer ist gestern nach kurzem Leiden im 80. Lebensjahre gestorben. Der Ungarische isr. Landes-Kulturverein veranstaltet — wie schon gemeldet — Samstag, den 8. d., im Saale der Musikakademie (Nist Ferenczplatz Nr. 12) zu Gunsten der Mensa academica seine zweite Kultur-Soirée, für welche das Mitglied der Pariser Oper Yvonne de Tréville, der Violinvirtuose Joseph Szigeti, der Orgelvirtuose Antalffy-Szörös, ferner die Sängerin Frau Gitta Vágó-Lénárt, das Mitglied des Nationaltheaters

Herr Oskar Beregi und der Klavierkünstler Oskar Dienzl ihre Mitwirkung zugesagt haben.

* **Explosion eines Pulvermagazins.** Aus Madrid wird telegraphiert: Das Pulvermagazin des Arsenals von San Fernando bei Cadix soll in die Luft geflogen sein. Nähere Nachrichten liegen nicht vor.

* **Verdächtige Erkrankungen.** Gestern erkrankten in der Gemeinde Komádi (Komitat Bihar) der Landwirth Georg Kincses, dessen Frau und drei Kinder unter verdächtigen Symptomen; ein Kind ist gestorben. Das Ministerium des Innern wurde von dem Falle telegraphisch verständigt. Auf Weisung des Ministeriums begaben sich der Bezirksarzt, der Oberphysikus und der Oberstuhlrichter nach Komádi. Das verstorbene Kind wurde obduziert. Nach dem Gutachten der entsendeten Aerzte kann es als ausgeschlossene betrachtet werden, daß Cholera die Ursache der Erkrankungen und des Todesfalles ist. Trotzdem wurde der Darminhalt zur Untersuchung an das bakteriologische Institut gesendet und alle Sicherheitsvorkehrungen getroffen.

* **Telephon Paris—Wien.** Wie aus Paris gemeldet wird, soll demnächst eine Telephonlinie Paris—Wien eröffnet werden.

* **Die Nacharbeit der Frauen.** Der Gesetzesentwurf, den Handelsminister Karl Hieronymi vor einiger Zeit über das Verbot der Nacharbeit der Frauen im Abgeordnetenhaus unterbreitete, hat den Good Templar-Orden veranlaßt, an den Handelsminister und an das Abgeordnetenhaus eine Eingabe zu richten, in welcher auf Grund überzeugender Beweise auf die Nothwendigkeit hingewiesen wird, das Verbot der Nacharbeit der Frauen auch auf die Kellnerinnen auszudehnen. In der Eingabe wird ausgeführt, daß zwischen der Prostitution und den in der Nacht beschäftigten Kellnerinnen ein gewisser Zusammenhang besteht, und daß es aus gesundheitlichen Gründen wünschenswerth wäre, das Verbot auch auf jene Lokale auszudehnen, in welchen geistige Getränke ausgehänkt werden. Der Orden hat eine Kopie dieser Eingabe sämtlichen Antialkoholvereinen, dem Budapester Feministenverein, dem Landes-Schutzverein und dem Landesverein gegen den Mädchenhandel mit dem Ersuchen zugesendet, sich dieser Aktion anzuschließen.

* **Eisenbahnunfall.** Laut einer Mittheilung der Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen ist in der Station Gödöllö der Personenzug Nr. 406 in Folge falscher Wechsellstellung in einen Güterwagen hineingefahren. Bei dem Zusammenstoß fielen in dem Personenzug zahlreiche Gepäckstücke aus den Regalen und fügten einigen Passagieren Kontusionen zu. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet.

* **Gestrandetes Schiff.** Aus Wien wird uns telegraphiert: Nach einer dem „Neuen Wiener Tagblatt“ zugekommenen Meldung ist der Dampfer „Graf Béla Serényi“ der Atlantica-Seeschiffahrts-A.G. in der Nähe von Nikolajew im Schwarzen Meere gestrandet. Die Passagiere blieben unverfehrt. Die Direktion der Atlantica ist mit einer russischen Bergungsgesellschaft in Unterhandlungen getreten, um das Schiff flott zu machen.

* **Rumänische Militärlüchtlinge in Ungarn.** Aus Déva wird telegraphiert: Eine Gendarmerie-Patrouille griff in Livazény zwei vollständig verlumpte und aus mehreren Wunden blutende rumänische Soldaten auf. Beim Verhör gaben die beiden zu Protokoll, daß sie Georg Barbulescu und Johann Dazju heißen und von dem in Tircuziu stationirten rumänischen 5. Artillerie-Regiment wegen brutaler Behandlung desertirt seien. Unter furchtbaren Entbehnungen seien sie über die Berge geflüchtet und hätten sich dort wochenlang aufgehalten. Die Behörde ließ die Militärlüchtlinge in das Petrofskyer Spital bringen.

* **Das Leichenbegängniß** der Frau Witwe Joseph Zahler geb. Regina Reiter hat heute unter sehr großer Theilnahme stattgefunden. Kantor Joseph Berger trug die Trauergefänge vor; im Friedhofe hielt Rabbiner Dr. Weiß eine tiefempfundene Trauerrede.

* **Mordversuch und Selbstmord.** Aus Szatvan wird telegraphiert: Der Gewerbetreibende Joseph Gedei gerieth mit seiner Schwiegertochter in Streit, in dessen Verlaufe er einen Revolver schuß auf sie abfeuerte und sie leicht verletzte. Die Frau flüchtete auf die Straße, Gedei folgte ihr und schoß weiter, wobei er zwei Passantinnen schwer verletzte. Schließlich wandte er die Waffe gegen sich selbst, schoß sich eine Kugel in den Kopf und war alsbald todt.

* **Unterhaltungen.** Der Allgemeine Wohlthätigkeitsverein für den Extravillanbezirk VII. Bezirk veranstaltet am 8. April im

Turnsaale der Kommunalsschule auf der Arenastrasse eine Tanzunterhaltung zu wohlthätigem Zweck.

* **Spende.** Als Kranzablösung für weil. Witwe D. Herzog sind uns von B. Poilak (Njehly-mogyoród) 10 Kronen für das Pester isr. Knabenwaisenhaus zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

* **Banket.** Die Beamten der Gewerbeektion des Handelsministeriums veranstalteten heute Abends im Landeskaffee zu Ehren Dr. Andor Barthos' und Dr. Joseph Fenyej's anlässlich ihres vor Kurzem erfolgten Avancements ein Banket, an dem auch die Staatssekretäre Gustav Kálmán und Joseph Stetina theilnahmen. Es wurden zahlreiche Trinkprüche ausgebracht.

* **Kirchenammlungen zu wohlthätigem Zwecke.** Der Tabitha-Frauenverein hält am 9. d., Palmsonntag, seine alljährliche Kirchenkollekte zu Gunsten des Vereins in den evangelischen Kirchen, und das Sammeln haben auch heuer junge Damen übernommen. In der Kirche auf dem Deckplatz sammeln von 1/210 bis 1/211 Uhr: Marianne Glück, Astrid Gregersen, Dora Klingler, Paula v. Obfingarten, Alice Duandt, Charlotte und Elisabeth Schmidl, Margit Wack und Jolan Waltersdorfer. Von 11 bis 12 Uhr: Mici Baján, Silda Elischer, Zlona Horváth, Margit Koób, Jolan Krepuska, Irma Lofsa, Kamilla Szöcs und Edith Szigmondy. — In der Kirche in der Stadtwaldchenallee werden Frau Johann Kaczian, Ella Geduly, Vilma Paris und Zlona Traeger sammeln. — In der Kirche auf der Rákóczistraße pflegen die Damen Susanne Csizmány, Marie Szvety, Anna Rudzig und Eugenie Wieß das Sammeln auszuüben. Nachdem die gesammelte Summe zur Unterstützung der im Bereiche der Hauptstadt wohnender Armen ohne Unterschied der Religion dient, so sei diese Sammlung allen wahren Menschenfreunden empfohlen. — Die reformirte Charfreitagsgesellschaft hält Sonntag, den 9. d., um 11 Uhr Vormittags nach Schluß des Gottesdienstes in der reformirten Kirche auf dem Szilágyi Dezsöplaz ihre ordentliche Generalversammlung, zu welcher die Gesellschaft auf diesem Wege Jedermann, der sich für ihre gesunden und menschenfreundliche Thätigkeit interessiert, einladet. Das Präsidium der Frauenabtheilung der Gesellschaft theilt mit, daß am 14. d., Charfreitag, in sämtlichen reformirten Kirchen und Bethäusern der Hauptstadt anlässlich der Vormittagsgottesdienste zu Gunsten der Waisenkinder unter der Leitung der Frau Witwe Alexander Hegedüs und der Gräfin Andor Festetics Sammlungen stattfinden. Das Präsidium lenkt die Aufmerksamkeit der Gläubigen auf die Sammlungen und bittet um deren Unterstützung. Das Präsidium ersucht auch die reformirten Kirchen in der Provinz, Sammlungen in den Kirchen zu veranstalten und die gesammelten Gelder an das Präsidium oder an die Verwaltung der Gesellschaft (Budapest, II., Szilágyi Dezsöplaz 3) gelangen zu lassen.

* **Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

100,000 Kronen gewinnt: 17697; 60,000 Kronen gewinnt: 88413; 20,000 Kronen gewinnt: 53713; 15,000 Kronen gewinnt: 20936; 10,000 Kronen gewinnen: 58922 78102; 5000 Kronen gewinnen: 1470 7453; 2000 Kronen gewinnen: 2794 6306 11537 12396 14528 22817 53337 55001 59087 62855 65527 71496 74528 77369 78519 84662 100579 104195 106717; 1000 Kronen gewinnen: 928 6325 10071 10273 10303 10784 13150 16316 16816 30423 30616 42604 43839 44795 47015 50392 60379 63207 64102 65268 66309 67729 70782 71295 74016 57561 78604 84430 86670 88515 89614 89733 89745 90025 90974 95447 96989 103382; 500 Kronen gewinnen: 4028 4143 4349 5887 8218 9162 9771 14119 14847 16686 17414 19666 23903 24325 24918 30396 30690 31017 31110 31127 32112 32485 36025 42109 44170 44844 48909 48973 51513 53463 55188 55599 55737 56819 56831 64710 67968 69503 70629 71353 74478 75252 77571 78320 78452 80628 81368 81773 81934 81958 82521 85917 86102 86865 88003 90294 92809 94368 95313 99708 101804 103205 104664 105058 106418 107114 107376 109181. — Ferner wurden 1867 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bei der heutigen Ziehung fiel der Haupttreffer von 60,000 Kronen auf das von der Bank Friß Dörge (Budapest, Kossuth Lajos-uteza 4) verkaufte ganze Los Nr. 88413. — Bei der heutigen Ziehung wurden die Haupttreffer von 20,000 Kronen auf Nr. 53713 und von 15,000 Kronen auf Nr. 20936 von den Kunden der Firma A. Török u. Komp. Bankhaus-A.G. (Budapest (Szervita-tér 3) gewonnen. — Bei der heutigen Ziehung haben den Haupttreffer von 10,000 Kronen auf Los Nr. 58922 1/4 die Kunden der Hecht-Bank-Aktien-gesellschaft gewonnen.

* **Vorträge.** In der Sozialwissenschaftlichen Gesellschaft hielt heute Abends der Schriftsteller Mathias Bér einen Vortrag über Anatole France. Er schilderte ihn nicht nur als den bedeutenden Schriftsteller, sondern auch als den vornehmen Denker und unermüdeten Vorkämpfer für Menschenrechte. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. — Im Budapester Advokatenklub hielt heute der Advokat Dr. Emil Klug unter dem Titel „Die rechts- und staatswissenschaftliche Weiterbildung mit Rücksicht auf die Advokatur“ einen beifälligen

aufgenommenen Vortrag. Er erachtet es für nöthig, daß die auf dem Gebiete der Justiz und der Verwaltung wirksamen praktischen Juristen in systematischen Lehrkursen nicht nur die streng genommen modernen Rechtsstudien, sondern im Verein mit anderen Berufsangehörigen sich technische und wirtschaftliche Kenntnisse aneignen. Speziell für den Advokatenstand eignet der Vortragende diesen Lehrkursen besondere Wichtigkeit zu. — Am 9. d. findet um 7 Uhr Abends im großen Saale der Sankt-Stephans-Gesellschaft (Szentkirálygasse 28a) ein Vortrag über afrikanische Missionen statt. — Am 7. d. hält Fel. Janka Dirnfeld in den Lokalitäten des Budapester Feministenvereins über „die Wirkung des öffentlichen Auftretens auf die geistige und körperliche Entwicklung des Kindes“ einen Vortrag. An der dem Vortrage folgenden Debatte kann Jedermann theilnehmen. Der Verein lenkt insbesondere die Aufmerksamkeit der Eltern auf den Vortrag. — Die strafrechtliche Kommission des Ungarischen Juristenvereins hielt jüngst unter dem Vorsize Leo Jitzway's eine Sitzung, in welcher Dr. Géza Dombováry über die That- und Rechtsfragen im Strafrechte einen Vortrag hielt. Das zahlreich anwesende Juristenpublikum nahm den Vortrag sehr beifällig auf. — Im Friedensverein der Länder der heiligen ungarischen Krone (VIII., Szentkirálygasse 28) werden am 8. d., um 6 Uhr Abends, Dr. Alexander Gießwein, Dr. Sigmund Várady und Dr. Joseph Ferenczy Vorträge halten. Frau Serene Fáy vom Nationaltheater wird mehrere Gedichte deklamiren.

* **Ertrunkene Kinder.** Aus Liptószentmiklós schreibt man uns: Auf tragische Weise sind zwei Kinder, ein sechsjähriger Knabe und ein vierjähriges Mädchen des Kolocsever Gerbers Poljak, ums Leben gekommen. Nachdem der Vater in die Arbeit gegangen, hatte die Mutter im Dorfe noch etwas zu besorgen. Um die Kinder nicht allein zu lassen, wollte sie dieselben mit sich nehmen, die Kinder jedoch versicherten der Mutter, sie würden ruhig spielen. Am Ufer des Dorfbaches spielten die Kinder eine Weile, wobei das kleine Mädchen ins Wasser fiel. Das Brüdchen eilte sofort zu Hilfe, aber zu seinem Verderben. Beide verschwanden in den Wellen. Als die Mutter nachhause kam, brachte man ihr die zwei Leichen entgegen. Vor nicht langer Zeit ist den unglücklichen Eltern ihr drittes Kind gestorben.

* **In das Wechselmann'sche Blindeninstitut** werden für das nächste Schuljahr 12 Zöglinge ohne Unterschied der Konfession aufgenommen. Die Zöglinge werden bis zum 8. Lebensjahr vollständig kostenlos erhalten, mit Kleidung, Wäsche und Lehrmitteln versehen. Gesuche um Aufnahme sind bis 30. d. bei der Direktion des Instituts (VII., Mexikóerstraße 60) einzureichen. Dem Gesuche sind Geburts-, Impf- und ein ärztliches Zeugniß beizulegen.

* **Polizeinachtichten.** Beim Ausheben eines Kanals in der Bierbrauerei auf der Maglóderstraße ist heute Früh ein in einen Sack eingehäutes Skelett gefunden worden. Der Fund ist dem anthropologischen Institut übergeben worden. Die Stadthauptmannschaft des X. Bezirks hat eine Untersuchung eingeleitet. — Vor der Ziegelfabrik auf der Maglóderstraße scheuten die Pferde des Kutschers Michael Patkási. Patkási stürzte vom Wagen, kam unter die Räder und erlitt schwere Verletzungen. Er wurde ins St. Stephansspital überführt.

Zwirn-, Seide- und Leder-Handschuhe, die besten bei Möslér, Bpest, V., Harminczad-u. és József-tér sarkán. Telef.

Sommerproffen, Leberflecken, alle Gesichtsunreinlichkeiten tilgt Földes' Margit-Crème. Preis 1 und 2 Kr.

Serren-Senden! Aus Zephir fl. 1.90, aus Ia Zephir fl. 2.50. Bleier, „Gölya“ áruház, VI. Nagymező-u. 12/6.

Sport.

Alager Rennen.

— Vierter Tag. —

Budapest, 6. April. Die Serie der Außenreiterstiege fand heute ihre Fortsetzung. Im Eröffnungsrennen des Tages konnte sich zwar das Publikum auf einen ausgesprochenen Favorit nicht einigen und beim Totalisateuren wurden vier Pferde fast mit gleichen Quoten gewettet. Der Preis wurde aber von dem stark vernachlässigten Dóri, welches seinen kleinen Anhang mit einer mehr als zehnfachen Quote erfreute, gewonnen. Im Preis von Megyer wurde Margit, welche von dem in diesem Meeting vom Pech verfolgten Kozuch geritten wurde, im Ziel von Titi II abgefangen. Das Hürdenrennen brachte die Niederlage des Außfavorits Goldonfel und wurde die Beute Konferenzler's; auf diesem Hürbler erst konnte Csompóra in diesem Jahre seinen ersten Siegesritt absolviren. Und im darauffolgenden Flachrennen ließ endlich Kozuch, welcher den heißen Favorit Der Teufel geritten hatte, die Favoritspieler nicht im Stiche. Die Detailresultate waren folgende:

1. Verkaufshandicap. 1500 Kronen, 1200 Meter. F. Czárán's Dóri (Gencsy) Erstes, D. Edlinger's Caprice (Folias) Zweites, B. Mautner's Gaspard (N. Zangen) Drittes. Unplacirt: P. S., Kétes, Kár, Cascadeuse, Tabula, Salami, Senfi, Marionette, Lucretian, Future, Róma. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach halber Länge das Dritte. Totalisateur: 10: 116, Platzwetten: 20: 72, 215, 39, Buchwetten: 4 Gaspard, Senfi, Future, 5 Kétes, 6 Kár, 8 Tabula, 10 Dóri, Cascadeuse, 14 Salami, Marionette, 16 Caprice, Róma, 20 die Uebrigen.

2. Preis von Megyer. 3000 Kronen, 2400 Meter. Graf P. Drffich' Titi II (Molnár) Erstes, L. Molnár's Margit (Kozuch) Zweites, Mr. Redgrey's Poppy (Zetting) Drittes. Unplacirt: Lady Bird, Ladoga. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach Halslänge das Dritte. Totalisateur: 10: 34, Platzwetten: 20: 32, 36, Buchwetten: 1 1/4 Titi II, 2 1/2 Margit, 3 1/2 Ladoga, 3 Poppy, 8 Lady Bird.

3. Verbungs-Hürdenrennen. 3000 Kronen, 2800 Meter. Mr. C. Wood's Konferenzler (Esompora) Erstes, E. Jepsen's Goldonkel (Skinn) Zweites, Graf P. Drffich' Maggie May (Harison) Drittes. Leicht mit sechs Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur: 10: 35, Buchwetten: 1 Goldonkel, 2 Maggie May, 2 1/2 Konferenzler.

4. Verkauf-Steepchase. (Handicap.) 1800 Kronen, 3600 Meter. Graf A. Pejacevich' Campanile (Klimsch) Erstes, Baron Durneif's Merion (Skinn) Zweites, Graf P. Drffich' Vacant (Harison) Drittes. Unplacirt: Par les yeux. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur: 10: 37, Platzwetten: 20: 29, 38, Buchwetten: 1 1/2 Campanile, 1 3/4 Vacant, 3 Merion, 10 Par les yeux.

5. Maidenrennen der Dreijährigen 1800 Kronen, 1800 Meter. F. Janovich-Béján's Der Teufel (Kozuch) Erstes, E. David's Driffa (Skinn) Zweites, Mr. C. Wood's Inter pocula (Herold) Drittes. Unplacirt: Martell, Kéz anghalát, Boros. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateur: 10: 18, Platzwetten: 20: 24, 26, Buchwetten: 1 1/4 auf Der Teufel, 2 Driffa, 7 Inter pocula, 10 die Uebrigen.

6. Dunakeker Preis. 1800 Kronen, 1600 Meter. F. Badescu's Tempora mutantur (Krause) Erstes, F. Czárán's Forest King (Gencsy) Zweites, F. Janovich-Béján's Flitta (Kerekies) Drittes. Unplacirt: Vándor, Akombatom, Orfata, Köpfe. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur: 10: 24, Platzwetten: 20: 23, 24, 24, Buchwetten: 1 Tempora mutantur, 2 1/2 Flitta, 3 Forest King, 8 Köpfe, 10 Orfata, 20 die Uebrigen.

Wiener Trabfahren.

Zwölfter Tag.

Wien, 6. April. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende Resultate:

1. Revolver-Preis. 3000 Kronen, 2240 Meter. Buftaberényer Gestiús Szigetvár (Capovilla) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 1/2 Sek., Esendör Zweites, Volgyó Drittes. Unplacirt: Gyena, Manczi, Hofsteufel, Märzhasz, Hallunka, Hüttenbesitzer. Totalisateur: 10: 13, Platzwetten: 20: 23, 32, 45, Buchwetten: 2 1/2 auf Szigetvár, 3 Hofsteufel, 8 die Uebrigen.

2. Gisa-Rennen. 3000 Kronen, 2525 Meter. M. Simit's Ma joie (Swizer) Erstes, Zeit: 1 Min. 30 1/2 Sek., Goplana Zweites, Boy of Sheba Drittes. Unplacirt: Elie Anjel, Fatma, Páva S., Franzl S., Victor. Totalisateur: 10: 36, Platzwetten: 20: 37, 38, 82, Buchwetten: 1 1/4 Páva S., 2 Ma joie, 3 Goplana, 12 die Uebrigen.

3. Trabrennverein-Preis. 2000 Kronen, 2580 Meter. L. Duidenus' Gymes (Maclane) Erstes, Zeit: 1 Min. 33 1/2 Sek., Matador Zweites, Szamóca Drittes. Unplacirt: Fondor, Et cetera und Drache. Totalisateur: 10: 29, Platzwetten: 20: 41, 89, Buchwetten: 1 1/2 Gymes, 1 3/4 Et cetera, 5 Szamóca, 8 die Uebrigen.

4. Ama 3-Rennen. 5000 Kronen, 2530 Meter. L. Wankó's Giau (Ederer) Erstes, Zeit: 1 Min. 27 Sek., Rizzie Zweites, Plauderlieschen Drittes. Totalisateur: 10: 12, Platzwetten: 20: 20, 22, Buchwetten: 5 auf Giau, 4 Rizzie, 20 Plauderlieschen.

5. Thurnischer Preis. 3400 Kronen, 2625 Meter. F. Brunner's Junta (Armstrong) Erstes, Zeit: 1 Min. 29 1/2 Sek., Willy Allen Zweites, Mágna's Drittes. Unplacirt: Daisy und Dongó B. Totalisateur: 10: 47, Platzwetten: 20: 39, 27, Buchwetten: 1 1/2 auf Willy Allen, 2 Mágna's, 3 Junta.

6. Verkaufrennen der Dreijährigen 3000 Kronen, 2200 Meter. Wolaer Gestiús Hera (Ederer) Erstes, Zeit: 1 Min. 36 1/4 Sek., Hallo Hallo Zweites, Sensation Drittes. Unplacirt: Jubiläumsmädel, Hector und Billy. Totalisateur: 10: 26, Platzwetten: 20: 25, 26, Buchwetten: 1 1/4 Hera, 2 Hallo Hallo, 3 Hector, 12 die Uebrigen.

7. Larenburger Preis. 4000 Kronen, 2545 Meter. Charovaeer Gestiús The Plunger (Herson) Erstes, Zeit: 1 Min. 25 1/2 Sek., Sir Todd Zweites, Gentle S. Drittes. Unplacirt: Uda Watson, Shady G. Totalisateur: 10: 20, Platzwetten: 20: 22, 22, Buchwetten: 1 Sir Todd, 1 1/4 The Plunger, 12 die Uebrigen.

8. Abschiedsrennen. 2500 Kronen, 2100 Meter. M. Hartman's Rene S. (Nelson) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 Sek., Czinczár Zweites, Geeretta Drittes. Unplacirt: Hans, László, Gábor, Champignon, Gretl G. Totalisateur: 10: 988, Platzwetten: 20: 63, 24, 28, Buchwetten: 1 1/4 Czinczár, 3 Geeretta, 6 Hans, Champignon, Gretl G., 20 die Uebrigen.

Theater, Kunst und Literatur.

* Morgen, Freitag, gehen im Nationaltheater drei Einakter von Sigmund Möricez unter dem Titel „Falu“ zum ersten Male in Szene. Die Damen E. Paulay, Ligeti, Rákosi, Csillag, Bárdi, die Herren Rajnai, Pethecz, Rózsahegyvi, Gabányi und Hajdu spielen die Hauptrollen.

* Im Lustspieltheater findet Samstag die Premiere des Schauspiels „Utánam“ („Après moi...“) von Henri Bernstejn statt. In der Novität wirken die Damen Barsányi, Hegedüs, Harasztly, die Herren Hegedüs, Tanay, Szerényi, Ditrói und Bárdi mit. Die Generalprobe wird am Tage der Premiere Vormittag 1/2 11 abgehalten. Zutritt erhalten ausschließlich die Referenten der Zeitungen.

* Professor Arnold Kósz verständigigt uns telegraphisch, daß seinem Quartett wegen der Proben zum „Rosenkavalier“ der Urlaub nicht bewilligt werden kann. In Folge dessen muß sein für morgen angekündigtes Konzert definitiv abgefragt werden. Das Geld für abonnierte und Tagesstühle wird bei Béla Méry zurückerstattet.

* Der Männergesangverein „Turul“, dessen Mitglieder sich demnächst nach Rom begeben, veranstaltet über Einladung des Ujpester Bürgermeisters Dr. Julius Ugró Samstag, den 8. d., im großen Saale des Eden-theaters unter der Leitung des Dirigenten Eugen Sztojancsics ein Abschiedskonzert.

* Der Professor am Polytechnikum Dr. Wilhelm Hufár, der vor Kurzem in Anerkennung seiner Forschungen auf dem Gebiete der spanischen und französischen Dramenliteratur von der Madrider Akademie der Wissenschaften zum Mitglied gewählt wurde, wird im Laufe dieses Jahres daselbst seine Antrittsvorlesung halten.

* Die Petöfi-Gesellschaft hält am 9. d., Vormittags 11 Uhr, in der Akademie ihre Monats-sitzung. Die Sitzung wird zum Theile dem Andenken Georg Bessenyei's anlässlich seines hundertsten Todestages gewidmet sein. Tagesordnung: 1. Eröffnungsrede des Präsidenten; 2. Bessenyei: Gedicht von Julius Szávay; 3. Die Lehren Bessenyei's (Studie, von Géza Lampéthy; 4. Gedichte, von Ludwig Pósa; 5. Novelle, von Louise Száaf, vorgelesen von Joseph Ferenczy.

* Die von der Hochschule für bildende Künste veranstaltete Ausstellung wird Sonntag, den 9. d., um 1/2 11 Uhr Vormittags eröffnet. Die Ausstellung bleibt bis zum 17. d. geöffnet. Entrée frei.

* Die Risfaludy-Gesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitz Jolt Beöthy's und Albert Berzeviczy's eine Vortragssitzung. Als Erster setzte sich Eugen Rákosi an den Vorlesetisch, um eine Novelle des ordentlichen Mitglieds Victor Rákosi vorzutragen. Hierauf deklamirte Julius Barga drei seiner neueren Gedichte und schließlich las David Ungyal eine historische Abhandlung des Gastes Alexander Takáts. Sämmtliche Vorträge wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Vortragssitzung folgte eine geschlossene Sitzung, in welcher laufende Angelegenheiten erledigt wurden.

* Aus Prag wird telegraphirt: In der heutigen Sitzung des Landesauschusses wurde dem bisherigen provisorischen Leiter des Landes-theaters, dem ehemaligen Chefredakteur des „Prager Tagblatt“ Heinrich Tewelcz, das Theater auf zehn Jahre verliehen, und zwar vom 15. Oktober 1911 bis 14. Oktober 1921.

* Aus Dresden wird gemeldet: Dem kontraktbrüchigen Opersänger Burrian wurde der Titel königlicher Kammer-sänger aberkannt.

Offener Sprechsaal.*)

SERRAVALLO's China-Wein mit Eisen für Schwächliche und Rekonvaleszenten. Vorzüglicher Geschmack. Käuflich in Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. á K 2.60 und 1 Lit. K 4.80.

KOMPTOIRISTIN

findet dauernde Anstellung. Bedingungen: Flotte Maschinenschriftlerin, vollkommen in der deutschen und ungarischen Sprache und Stenographie, Bureaupraxis, christliche Religion. Offertunter Chiffre „Dauernd 4557“ sind an die Annoncenexpedition Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorothea-u. 11, zu richten.

Nagyobb fővárosi pénzintézet felső kereskedelmi iskolai érettségivel bíró

GYAKORNOKOT keres. Ajánlatok „JÖVŐ 1000“ jellegű a kiadóba küldendők

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

Alulírottak mély fájdalommal jelentik, hogy felejtethetlen jó atyjuk

Goldmark Sándor

életének 73. évében kinos szenvedés után jobblétre szenderült.

Goldmark Rubin, Goldmark Károly fia.

Özv. Schalk Arnoldné szül. Goldmark Janka, Goldmark Hermina leányai.

Alulírott fájdalmas szívvel tudatom az egész rokonság nevében, hogy a felejtethetlen férj, apa, nagyapa

Id. Lenz Ferencz hörgyáros

hosszu szenvedés után, életének 79-ik évében, jobblétre szenderült.

Drága halottunk földi maradványait folyó hó 17-én d. u. 4 órakor fogjuk a gyászházból (III. Lajos-u. 125) örök nyugalomra kísérni.

Budapest, 1911. április 6.

Özv. id. Lenz Ferenczné.

Alulírottak megtört szívvel jelentjük, hogy felejtethetlen édesatyának

Bauer Miksa

folyó hó 5-én este 11 órakor, rövid szenvedés után 80 éves korában jobblétre szenderült.

Drága halottunkat folyó hó 7-én délután 1/2 3 órakor kísérik örök útjára a gyászházból (VII. Almásy-utca 3) a budai farkasréti izraelita sírkertbe.

Budapest, 1911. április 6.

Aldott legyen drága emléke!

Bauer Bódog, özv. Szidon Ignáozné szül. Bauer Berts, gyermekei.

Özv. Kohn Mihályné, testvére.

Bauer Bódogné szül. Schönfeld Teréz, menyje.

Dr. Szidon Dezső, Benedek Alajosné szül. Bauer Szerén, Bauer Birke, unokái.

Telegramme.

Das deutsche Kronprinzenpaar in Rom Die Toaste.

Bei der Galatafel, die das italienische Königspaar zu Ehren des deutschen Kronprinzenpaares veranstaltete, wurden Trinksprüche von einer Innigkeit gewechselt, wie sie nur ein gegen alle Anfechtungen gestähltes, festes Bündniß eingeben kann. Diesen Eindruck wird in unserer Monarchie die starke Betonung des Bündnisses mit Oesterreich-Ungarn seitens des deutschen Kronprinzen machen.

Die uns spät Nachts zugekommenen Trinksprüche geben wir weiter unten.

Rom, 6. April. Der deutsche Kronprinz unternahm heute Früh im Automobil einen Ausflug nach Frascati, um die dem deutschen Kaiser gehörige Villa Falconieri zu besichtigen. Der Kronprinz wurde von der Bevölkerung in Frascati überaus herzlich begrüßt.

Rom, 6. April. König Victor Emanuel geleitete das deutsche Kronprinzenpaar Nachmittag zum Forum Romanum, wo Professor Boni als Führer beim Besuch der Ausgrabungen diente. Der König und das Kronprinzenpaar verweilten eine Stunde auf dem Forum, in dessen Nähe sich ein zahlreiches Publikum angesammelt hatte, das den König und das Kronprinzenpaar herzlich affilimirte. Hierauf begab sich das Kronprinzenpaar mit Befolge in die Kunstausstellung.

Rom, 6. April. Das deutsche Kronprinzenpaar begab sich heute Mittag in das Palais Margherita, wo die Königin-Mutter zu Ehren der hohen Gäste ein Dejeuner zu 44 Gedecken gab,

moran auch der deutsche Botschafter v. Jagow mit dem gesammten Botschaftspersonal theilnahm.

Die Trinkprüche.

Rom, 6. April. Abends fand im Quirinal zu Ehren des deutschen Kronprinzenpaares ein Galadiner statt. König Victor Emanuel brachte folgenden Trinkpruch in italienischer Sprache aus:

Mit lebhafter Befriedigung entbiete ich Ew. Hoheiten meinen und Italiens Gruß in der Hauptstadt des Königreiches. Ich danke herzlich Sr. Majestät dem Kaiser und König, Ihrem erhabensten Vater und meinem treuen Freunde und Verbündeten, der, indem er Ew. Hoheit beauftragt hat, der italienischen Nation und mir seine herzlichsten Glückwünsche zur glorreichen Fünfzigjahr-Feier, die Italien in diesem Jahre begeht, zu überbringen, uns einen Beweis seiner Gefühle und jener des deutschen Volkes gibt, die das italienische Volk und ich aus ganzem Herzen erwidern. Nach den großen, eng miteinander verknüpften Ereignissen, von denen die italienische und die deutsche Einheit ihren Ursprung genommen haben, hat sich eine internationale Situation ergeben, die durch die wirksame Mitarbeit des Dreibundes Europa eine lange Friedensperiode gesichert hat und sichert. In diesem Glauben und mit diesen Gefühlen trinke ich auf den Kaiser und König, die Kaiserin und Königin, auf Ew. Hoheit, auf die Kronprinzessin, sowie auf die ganze kaiserliche Familie und auf das Gedeihen Deutschlands.

Nach dem Trinkspruche des Königs intonirte die Musikkapelle die deutsche Hymne.

Kronprinz Friedrich Wilhelm erwiderte mit folgendem Toast in deutscher Sprache:

Ich drücke Ew. Majestät im Namen der Kronprinzessin und in meinem Namen den aufrichtigsten Dank für die lebenswürdigen Worte aus, die Ew. Majestät eben an uns richteten und für den so herzlichen und ehrenvollen Empfang. Nach der Zusammenkunft in Mailand im Jahre 1875 hat mein Urgroßvater Kaiser Wilhelm I. dem betrauten König Victor Emanuel II. folgende Depesche gesandt: Unsere Zusammenkunft ist ein Ereignis von historischer Bedeutung, denn wir zwei waren von Opt an die Spitze zweier Nationen gestellt, die nach langen Kämpfen ihre Einheit eroberten. Wir und unsere Völker müssen in immer Freunde bleiben. Der prophetische Wunsch des Kaisers hat sich durch Generationen erhalten, und im Bunde mit Oesterreich-Ungarn die Form eines Bündnisses angenommen, das durch mehr als dreißig Jahre zur Erhaltung des Weltfriedens beigetragen hat. Diese Wünsche unserer erhabenen Eltern sind auch der Ausdruck der herzlichsten Gefühle des ganzen deutschen Volkes. Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Königs, Ihrer Majestät der Königin und der königlichen Familie. Ich trinke auf das Gedeihen des schönen Landes Italien.

Die Musikkapelle intonirte die italienische Hymne.

Die Einschränkung der Rüstungen.

London, 6. April. (Unterhaus.) Unionist William Peel stellt an Sir Eduard Grey die Anfrage, ob er die Absicht habe, angesichts der Erklärungen des deutschen Reichskanzlers in der Frage der Politik der Einschränkung der Rüstungen Mittheilungen über die Schiffsbauten mit Deutschland auszutauschen.

Sir Eduard Grey erwiderte, der Reichskanzler habe in seiner Rede ausdrücklich den Gedanken eines Austausches bezüglich der Mittheilungen angenommen und seiner Bereitwilligkeit Ausdruck gegeben, zu einer Vereinbarung darüber zu gelangen. Er sehe in dem, was der Reichskanzler über die Beschränkung der Rüstungen gesagt habe nichts, was den Austausch von Mittheilungen weniger ausführbar oder weniger wünschenswert mache.

William Peel fragt weiter, erstens, ob Sir Eduard Grey irgend einen Nutzen für Großbritannien in dem Austausch von Mittheilungen sehe, da doch der Kanzler gesagt habe, daß er zu einer Beschränkung der Rüstungen seine Zustimmung nicht geben werde, und zweitens, ob man mit dem Austausch irgend einem allgemeinen Zwecke dienen wolle.

Sir Eduard Grey erwidert, wenn Peel seine Rede vom 13. März noch einmal nachsehen würde, werde er finden, daß er den Ausdruck „Beschränkung der Rüstungen“ abgelehnt, aber ausdrücklich erklärt habe, daß „Herabsetzung der Ausgaben“ der bessere Ausdruck sei. Falls ein Austausch von Mittheilungen das Mißtrauen zwischen irgendwelchen zwei Ländern

beseitigen könnte, würde er eine Wirkung auf die Ausgaben ausüben.

Die Vorgänge in Portugal.

Die Wahlen für die Kammer.

Paris, 6. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Lissabon: Der Ministerrath bestimmte den 28. Mai als den Tag der Wahlen für die gesetzgebenden Körperschaften und änderte das Wahlgesetz dahin ab, daß das Stimmrecht auf alle Soldaten und Unteroffiziere, sowie alle des Lesens kundige Civilpersonen ausgedehnt wird.

Der Justizminister unterbreitete dem Ministerrath ein Gesetz betreffend die Trennung der Kirche vom Staat. Dieses Gesetz wird im Laufe dieser Woche veröffentlicht werden.

Komplot gegen den Vizekönig von Korea.

Brüssel, 6. April. (Privat-Telegramm.)

Die „Agence de l'Extrême Orient“ meldet aus Seoul, daß die japanische Behörde ein Komplot zur Ermordung des Vizekönigs von Korea aufgedeckt hat. 30 Koreaner wurden verhaftet. Die Verschwörer beabsichtigten, den Sonderzug des Vizekönigs in die Luft zu sprengen und durch dieses Attentat das Signal zum allgemeinen Aufstand der Koreaner und zur Abschüttelung der japanischen Herrschaft zu geben.

Das neue bulgarische Kabinet.

Sophia, 6. April. (N. T. B.) Die Erklärung des neuen Kabinetts, die heute veröffentlicht worden ist, besagt:

Das Einvernehmen der progressistischen und der Nationalpartei, welchen die Regierung ihre Bildung verdankt, trägt den Charakter einer dauernden Allianz mit dem Endziel einer Verschmelzung der beiden Parteien. Die Wahlen für die große Nationalversammlung, welche sich über die an der Verfassung vorzunehmenden Aenderungen zu äußern haben wird, werden in der kürzesten Zeit stattfinden. Bezüglich der auswärtigen Politik wird erklärt, die Regierung, welche unbedingt am Frieden festhält, hat es sich zur Aufgabe gesetzt, die freundschaftlichen und besten Beziehungen zu den Großmächten, insbesondere den Nachbarstaaten, mit denen Bulgarien so viele Lebensinteressen gemein hat, auch weiterhin aufrechtzuerhalten, ein Ziel, von dessen Verfolgung die Regierung nicht abzulassen fest entschlossen ist.

Die Wirren in Marokko.

Intervention Frankreichs in Marokko.

Madrid, 6. April. Ein Telegramm aus Paris meldet, daß die französische Regierung entschlossen sei, in Marokko zu interveniren.

Paris, 6. April. (Fondsbörse.) Der Effektenmarkt bot heute das Bild großer Leblosigkeit, wobei weiterhin eine mäßige Besserung der Tendenz eintrat. Schwach lagen die heimische Rente, spanische und türkische Anleihen, sowie spanische Bahnen. Hingegen stellten sich die russischen Metallaktien trotz im weiteren Verlaufe eingetretener Realisirungen höher. Debeers und vereinzelte Goldminenschares verzeichneten ebenfalls Erholungen, während sich Kupferaktien der fallenden Richtung anschlossen. Schluß stetig.

London, 6. April. (Fondsbörse.) Die Feiertagsnähe gab Anlaß zu Gemüthsstimmungen, die der Eröffnung ein mattes Aussehen verliehen. Besonders abgeschwächt waren Consols. Später konnte sich die Haltung bei fortgesetztem Geschäft etwas bessern. Gut gehalten waren vor Allem Goldminen und Spezialpapiere von Schiffahrtsunternehmen. Auch englische Bahnen verzeichneten weiterhin Besserungen, wogegen Mexikaner und Canada-Pacific-Aktien nach unten gingen. Amerikaner waren ruhig. Schluß tendenz ruhig.

London, 6. April. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 54 3/8 per Kasse, 55 per drei Monate; Zinn 187 1/4 per Kasse, 185 per drei Monate; Blei 12 7/8, Zink 23 3/8.

Newyork, 6. April. (Fondsbörse.) (Kabeltelegramm.) Der heutige Börsenverkehr wurde trotz der hinsichtlich der schwebenden Antitrustprozesse und der Session des Kongresses herrschenden Unsicherheit im Großen und Ganzen von einer festen Grundstimmung getragen, doch hielt sich die geschäftliche Thätigkeit in engen Grenzen, so daß größere Umsätze nur in einigen Spezialwerthen zu verzeichnen waren. Nach einer vorübergehenden Abschwächung schloß die Börse bei behaupteten Preisen. Aktienumsatz 134,000 Stück.

Newyork, 6. April. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 2 1/4 (2 1/4), Taggeld 2 1/4 (2 1/4), Wechsel auf London (60 Tage) 486.60 (486.40), Cable Transfers 484.20 (484.—), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520.— (520.—), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/8 (95 1/16), Silberbullion 53.— (52 7/8), Northern Pacific 3 7/8 bond 70 7/8 (70 7/8), Atchinson Topoka und Santa Fe Com. 109 1/4 (109 1/2), Baltimore & Ohio Com. 105 5/8 (106 1/8), Canada Pacific 22 3/4 (225.—), Chesapeake and Ohio 81 1/2 (81 1/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 121 1/4 (121 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 31.— (31), Erie Common Shares 30 1/8 (30 1/4), Illinois Central 138 (138), Louisville & Nashville 144 3/4 (144.—), Missouri Kansas and Texas Common 33 1/8 (33), Missouri Pacific 50 3/4 (50 3/4), Newyork Central Railway 106 7/8 (106 3/8), Newyork Ontario and Western 41 1/2 (41 5/8), Norfolk and Western Common Shares 108 1/4 (108 3/8), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 125 3/4 (125 3/4), Philadelphia and Reading Com. 155 3/4 (155 3/8), Rock Island Company 29 1/4 (29 3/8), Southern Pacific 115 3/4 (115 3/4), Southern Railway Com. 27 3/4 (26 3/4), Union Pacific 176 3/8 (177 1/8), Wabash Preference 38.— (38), Amalgamated Copper Com. 62 3/4 (62 5/8), American Sugar Ref. Com. 119 (118), Anaconda Mining Comp. 37 3/4 (37 1/4), Unit States Steel Corp. 77 1/2 (77 1/2), United States Steel Pref. 118 7/8 (119). Aktienumsatz 134,000 Stück.

Newyork, 6. April. (Schlußkurse.) Baumwoll: in Newyork loco 14.60 (14.50), per April 14.36 (14.28), per Juni 14.36 (14.21), in Neworleans loco 14 3/8 (14 3/8); Petroleum: Stand White in Newyork 7.40 (7.40), Stand White in Philadelphia 7.40 (7.40), Refined in Cases 8.90 (8.90), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 8.25 (8.35), Rohe u. Brothens 8.80 (8.80); Mais per Mai 54.25 (55.—), Mais per Juli 56.25 (56.50), Mais per September — (—), rother Winterweizen loco 92 7/8 (93 3/8), Weizen per Mai 92 7/8 (93 3/8), per Juli 92 3/8 (92 3/8), per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 12.— (12.25), per April 9.93 (10.15), per Juni 9.94 (10.15); Mehl Spring Wheat clears 3.60 (3.60); Zucker: 3.86 bis — (3.86 bis —); Zinn: 41.25 bis 41.75 (41.50 bis 42.50); Kupfer: 11.70 bis 11.85 (11.70 bis 11.85). Weizen flau, Mais weichend.

Chicago, 6. April. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 85.50 (86.25), per Juli 85 1/8 (85 3/8), Mais per April 46.75 (46 7/8); Schmalz per Mai 8.92 (9.07), per Juli 9.02 (9.15); Speck short clear 8.56 (8.56), Pork per Juli 16.77 (16.90). — Weizen flau, Mais weichend.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 6. April.

(Von der Börse.) Die Tendenz unseres Marktes ist gegenwärtig eine sehr getheilte. Denn während sich auf einzelnen Gebieten eine seit Tagen beobachtete Lustlosigkeit und in Verbindung damit ein Abbröckeln der Kurse bemerkbar macht, zeigt sich auf der anderen Seite für gewisse Effekten ständige und intensive Nachfrage und ein kräftiges Heben des Kursniveaus. Die absteigende Richtung betrifft hauptsächlich die Aktien der Budapester Bank, welche seit den publik gewordenen Differenzen zwischen der Direktion und dem leitenden Direktor stark ausgeboten werden und einen Rückgang von achtzig Kronen erfuhren, von welchem jedoch heute auf Interventionskäufe einer Kommissionsfirma ein Theil wieder eingebracht wurde; die Verstimmung des Marktes wurde verstärkt durch die Reportirungsschwierigkeiten in Wien, und es erfolgten Abgaben in Ungarischen Bank, Straßenbahn und Stadtbahnaktien, die ebenso wie Ungarische Kreditaktien ansehnliche Kurseinbußen erlitten. In ausgesprochen fester Tendenz verkehrten dagegen Drasche'sche Ziegelaktien, und zwar in Verbindung mit der Meldung, daß die Hauptstadt hinsichtlich des Ankaufes von im Besitze der Gesellschaft befindlichen Grundstücken unterhandelt, ebenso wie Ganz-Danubius die ganze Woche über lebhaft gesucht waren und nur heute auf Gewinnrealisationen einen Theil der großen Kurserhöhung wieder abgeben mußten. Fest behaupteten ihren Kurs bei andauernd reger Nachfrage Mercuraktien, während die Kronrente ganz unbeachtet war und ihren Abbröckelungsprozeß fortsetzte.

(Die Schiffbarmachung des Siökanals.)

Auf Anregung des Abgeordneten Ernst Kammerer fand heute in Angelegenheit der Schiffbarmachung des Siökanals eine Konferenz statt, welcher die Abgeordneten Graf Theodor Batthyány, Karl Szás, Franz Dvorny, Emerich Sztankovány, Arpad Falcione, Joseph Zuborn, Ferdinand Zup, Koloman Hajós, Desider Szupics, Johann Szabó, Franz Hajós, Géza Jákóy, Karl Magyar, Paul Szluha, Edmund K. Jónás und Michael László bewohnten. Kultur-Derlingneur Desider Nagy vom Ackerbauministerium hielt einen

Vortrag über den technischen Theil des Projektes. Auf Antrag des Grafen Theodor Batthyány erklärte die Konferenz den dringlichen Ausbau des Kanals als im Interesse des Landes gelegen und beschloß die Ueberreichung eines Memorandums an den Handels- und Finanzminister. Der Ausbau des 112 Kilometer langen Kanals soll im Schleusensystem erfolgen und würde etwa 7 1/2 Millionen Kronen Kosten beanspruchen. Der Kanal würde die billige Versorgung zahlreicher Komitate des Landes mit dem zum Ausbau der öffentlichen Straßen erforderlichen Basaltmaterial aus der Plattenseegegend ermöglichen. Die Konferenz konstituirte ein ständiges Komitee, zu dessen Präsidenten Ernst Kammerer, zu dessen Schriftführer Johann Szabó gewählt wurde.

(Zwei Millionen für die Viehzucht.) Auf eine diesbezügliche Anfrage des Präsidenten des Bundes der Landwirthe Dr. Ignaz Darányi antwortete Finanzminister Lukács, daß die vom Landwirtschaftsministerium in Aussicht gestellte außerordentliche Dotation von 2 Millionen Kronen nicht für die kleinen Landwirthe als zinsfreies Darlehen, sondern als fonds perdu ausschließlich für die Herren Viehzüchter zu Zwecken der Viehzucht bestimmt ist.

(Ungarische Seidenzucht und Seidenindustrie.) Die Entwicklung der heimischen Seidenzucht und Seidenindustrie hat in den letzten drei Jahren große Fortschritte zu verzeichnen. Laut einem Ausweis des kön. Landes-Inspektorats für Seidenzucht ist die ziffermäßige Entwicklung der Seidenzucht eine folgende: Es wurde produziert an Cocons: in 1908 1.4 Millionen, in 1909 1.7 Millionen, in 1910 1.6 Millionen Kilogramm. Der Verdienst der an der Seidenzucht Interessirten betrug im Verhältnis zu den produzierten Cocons in 1908 2.9 Millionen, in 1909 3.6 Millionen, in 1910 hingegen 3.3 Millionen Kronen; während derselbe für die an Seidenindustrie beteiligten Elemente in den Fabriken, Lagern etc. in 1908 1.5 Millionen, in 1909 1.7 Millionen, in 1910 1.8 Millionen Kronen repräsentirte. Im Zeitraume von 1880—1910 wurden im ganzen Lande 32.2 Millionen Klg. Cocons produziert, während die Seidenzüchter 60.2 Millionen und die an der Seidenindustrie Beteiligten 29.8 Millionen, insgesammt also 90.3 Millionen Kronen erworben haben. Das meistproduzirende Komitat ist Vács-Bodrog, wo in 1910 über eine halbe Million und seit 1880 10.6 Millionen Cocons produziert wurden und die Züchter 20 Millionen Kronen auf diese Weise erworben haben. Auch in den Komitaten Torontál, Temes, Krassó-Szörény, Tolna, Baranya und Arad ist die Seidenzucht sehr umfangreich. In 2549 Gemeinden von 31 Komitaten werden jährlich 100,000 Seidenzüchter durch das Inspektorat belehrt und ausgebildet. Im ganzen Lande beschäftigen sich heute nahezu 100,000 Familien mit der systematischen Seidenzucht.

(Vom amerikanischen Eisenmarkt.) Aus New York wird telegraphirt: Das Fachblatt „Iron Age“ schreibt: Die Produktionsfähigkeit des Stahltruffs beträgt 72 Prozent seiner Leistungsfähigkeit. Nach den Anzeichen zu schließen, ist die gegenwärtige Produktionsmöglichkeit erreicht. Die Vorräthe nehmen ab, besonders in Ohio, im westlichen Pensylvanien und in den Wheeling-Distrikten. In Folge der lebhaften Geschäftsthätigkeit der Stahlwerke ist auf den anderen Märkten das Geschäft meist träge gewesen, ausgenommen einige Werke, die nach New-Orleans große Posten verladen haben. In Gießereieisen ist eine Besserung wahrzunehmen, doch ist die Grundtendenz schwächer. Aus Philadelphia liegen Meldungen vor, wonach die Röhrenwerke 18,000 Tonnen gemischte Sorten südliches Gießereieisen für spätere Lieferung verkauft haben. In Eisen zur Stahlbereitung sind bedeutende geschäftliche Transaktionen in dieser Woche zum Abschlusse gekommen, so 10,000 Tonnen basisches und 10,000 Tonnen Bessmereisen. Die Spezifikationen in Fertigmaterial lassen nach, ausgenommen in Drahtzeugnissen. Die Verschiffungen in den letzteren nahmen einen größeren Umfang an. Viel Material für Einzäunungszwecke, besonders aus Stahl, wurde in ziemlich bedeutendem Umfange verlangt. Der Stahltruff machte niedrige Gebote auf zwölf Schleusenthore und Viehbrücken für den Panamafanal. In Schmiedeeisen wurden Aufträge in der Höhe von 50,000 Tonnen erteilt. Die Harrimanbahnen haben Ordres auf 1,100,000 Tonnen gegeben. Die in der letzten Woche erteilten Aufträge an Baumaterial belaufen sich auf 15,000 Tonnen.

(Anglo-österreichische Bank.) Aus Wien telegraphirt man: Die heute stattgehabte 47. ordentliche Generalversammlung der Anglo-österreichischen Bank hat beschlossen, aus dem Reingewinn per 8,320,753 K. 800,000 K. in den Reservefonds zu

hinterlegen, 200,000 K. dem Pensionsfonds zu widmen, 7 1/2 Prozent, das ist 5,520,006 K., als Dividende zu vertheilen, 1 Million Kronen in einen außerordentlichen Reservefonds zur freien Verfügung der Generalversammlung zu legen und den Rest von 437,363 K. auf neue Rechnung vorzutragen.

(Österreichische Bodenkreditanstalt.) Aus Wien wird telegraphirt: Die heutige Generalversammlung der Bodenkreditanstalt beschloß über Antrag des Verwaltungsrathes, von dem Reingewinne per 13,023,822 K. eine Dividende von 54 K. per Aktie zu vertheilen, 3,250,000 K. dem außerordentlichen Reservefonds B zuzuweisen, 1,033,711 K. zu Lantienmen zu verwenden, 100,000 K. dem Pensionsfonds zuzuweisen und 610,110 K. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Gouverneur führte aus, daß die Hoffnung bestehe, in der Petroleumindustrie eine Verständigung herbeizuführen.

(Cunard Line.) Aus Liverpool wird telegraphirt: In der Jahresversammlung der Cunard Line-Gesellschaft wies der Vorsitzende auf das neue Abkommen mit der ungarischen Regierung hin, das die Fortdauer des ungarischen Dienstes der Gesellschaft für eine weitere Periode unter Bedingungen vorsehe, die die Sorge für die natürliche Entwicklung des Handelsverkehrs und gleichzeitig den Schutz der nationalen Interessen Ungarns ermöglichen. Die Gesellschaft habe immer mit heftigen Schwankungen des Verkehrs im nordatlantischen Ozean zu rechnen. Vielleicht sei eine auf die Dauer befriedigende Regelung der Ansprüche der Konkurrenzlinie nur nach einem neuen Tarifkriege zu erreichen.

(Der Handelsminister über das Schneeballsystem.) Der Landesverband der Uhrmacher hat sich vor einiger Zeit mit der Bitte an den Handelsminister gewendet, die Verbreitung von SchneeballsCoupons durch Privatpersonen als Uebertretung zu qualifiziren und dadurch die Mißbräuche, die ausländische Firmen in diesem Belang verüben, hintanzuhalten. Handelsminister Karl Hieronymi hat jetzt ein Reskript an den Verband gerichtet, in dem er erklärt, diesen Wunsch nicht erfüllen zu können, weil die Privatpersonen, die diese Coupons weiterbefördern, in der Regel in gutem Glauben vorgehen und oft auch selbst zu Schaden kommen, indem sie den Gegenwerth der von ihnen gezahlten Summe: die Waare häufig nicht erhalten. Immerhin will der Handelsminister Alles aufbieten, um die Verbreitung der Couponpfeiler ausländischer Firmen in Ungarn zu verhindern. Er pflegt nach dieser Richtung Verhandlungen mit dem Justiz- und dem Finanzminister und hofft, schon in nächster Zeit Verfügungen treffen zu können, durch die er die postalische Versendung solcher Coupons in geschlossenen Briefen verhindern wird können.

(Veredlungsverkehr in der Baumwollwebererei.) Aus Wien wird telegraphirt: Morgen findet eine Plenarversammlung des Vereins der Baumwollweber statt, in welcher die von der Regierung geplante Reform des Veredlungsverkehrs den Gegenstand der Berathung bilden wird. Bei der Einführung eines Veredlungsverkehrs in der Baumwollindustrie würde es sich darum handeln, Zollrestitutionen für das vom Auslande bezogene Garn beim Export des zu Geweben verarbeiteten Gespinnstes zu gewähren. Die Weber befrworteten die Einführung des Veredlungsverkehrs und verstanden sich dazu, daß etwa für einen bestimmten Prozentsatz der importirten Garnzölle Rückerstattungen erfolgen sollen. Die Enquête, die vor Jahren eingeleitet wurde, hatte ein negatives Resultat, da die ungarischen Spinner für ein Kompromiß nicht zu gewinnen waren. Der Webeverein wird nunmehr eine Spezialkommission nominiren, welcher die Aufgabe zufallen wird, ein Gutachten über den Veredlungsverkehr vorzubereiten. Die Geschäftslage in der Baumwollwebererei wird als eine andauernd ungünstige bezeichnet.

(Pester Ungarische Kommerzialbank.) Die Direktion der Pester Ungarischen Kommerzialbank gibt bekannt, daß die anlässlich der Kapitalserhöhung vom Jahre 1910 ausgegebenen Interimsbestätigungen und Anweisungen gegen definitive Aktien an der Effektenkassa der Bank bereits umgetauscht werden können.

(Türkische Eisenbahnbauten.) Aus Konstantinopel wird telegraphirt: Die Regierung beschloß den Bau der Eisenbahn Dscheidda—Mekka.

(Erweiterung des Gewerberechtsschutzes.) Das Advokatengesetz verhindert, daß die Sekretäre der Gewerkecorporationen in gewerblich administrativen Angelegenheiten im Interesse der Kleingewerbetreibenden einen Rechtsschutz ausüben. Alle bisher in diesem Belange unternommenen Schritte waren ver-

gebens, und erst in den jüngsten Tagen gelang es dem Landesverband der Gewerkecorporationen, einen Modus zur Lösung der Frage zu finden. Auf eine Repräsentation des Verbands und in Folge der Intervention des Handelsministers erklärte der Justizminister in einem Reskript, daß er den über die Winkelschreiberei handelnden Abschnitt des neuen bürgerlichen Gesetzes in der Weise abfassen werde, daß das Kriterium der Winkelschreiberei nicht, wie gegenwärtig, der Mangel des Advokatendiploms, sondern der Mangel der hierauf bezüglichen Berechtigung bilden wird. Die Frage, wer die Befähigung für gewisse Arbeiten besitzt, wird in Zukunft vom kompetenten Minister in Erlässen von allgemeiner Gültigkeit umschrieben werden.

(Weinbaubericht.) Aus Borsod wird uns gemeldet: Die Ueberwinterung des Traubensftodes ist trotz der außergewöhnlichen Kälte von 20 bis 21 Gr. C., welche im Februar herrschte, eine normale zu nennen, nachdem nur manche Augen außerhalb der Schutzdecke und solche an stark peronsporirten jungen Stöcken erfroren sind. Das Aufräumen erfolgte Mitte März und sind die Witterungsverhältnisse für die Frühjahrsarbeiten günstige. Der Schnitt erfolgte zum großen Theile im Herbst. Die im Frühjahr geschnittenen Reben sind saftig und schwellen die Augen in Folge der eingetretenen warmen Witterung schon stark an.

(Insolvenzen.) Aus Wien wird telegraphirt: Die Maschinenfabrik und Eisgießerei Daniel J. Lonet in Hilbetten bei Wildenschwert wurde insolvent. Die Passiven betragen 415,000 K., wovon 285,000 K. Hypothekenschulden sind. — Aus New York wird telegraphirt: Die Toledo Peoples Portlandcement Co., deren Aktienkapital 2 1/2 Millionen Dollars beträgt, gerieth in Zahlungsschwierigkeiten.

(Bankausweise.) Aus London wird telegraphirt: Der heute publicirte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 27,982,000 (— 2,319,000), Banknotenumlauf 28,376,000 (+ 573,000), Bankvorrath 37,907,000 (— 1,746,000), Portefeuille 36,461,000 (— 1,297,000), Guthaben der Privaten 42,066,000 (+ 2,605,000), Guthaben des Staates 19,787,000 (— 5,598,000), Banknotenservere 26,850,000 (— 2,280,000). — Aus Paris wird telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Bankvorrath in Gold 3,230,148,000 (— 11,000,000), in Silber 842,283,000 (+ 2,833,000), Portefeuille 1,077,722,000 (— 123,769,000), Notenumlauf 5,301,759,000 (+ 62,387,000), Privatkonti 576,918,000 (— 164,109,000), Guthaben des Staates 95,797,000 (— 20,463,000), Gesamtvorschuße 670,384,000 (+ 53,010,000), Zins- und Diskonterträge 12,662,000 (+ 1,750,000).

(Die Gegenseitigkeitsgruppe der Öriemittelglieder und Angestellten) hielt heute unter dem Vorsitz des Hofraths Jacques v. Simon ihre erste Generalversammlung, in welcher alle vorgelegten Berichte zur Kenntniß genommen wurden. Die Gruppe zählt derzeit 809 Mitglieder.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Simon Szenez, Kaufmann in Kalocsa; Geza Mandl, Kaufmann in Nagyvárad; Rosenfeld testvérek, Marktfahrer in Segesvár; János Nagy, Kaufmann in Barot; K. Sperling, Kaufmann in Bregenz.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 6. April. An der Vorbörse herrschte durchwegs matte Stimmung. Bei geringem Verkehr waren beide Kredit-, Eskomptebank und Vaterländische Bank um 1 bis 2 K., Hypothekbank und Ungarische Bank und Handelsgesellschaft um etwa 3 K. abgeschwächt. Auf dem Lokalmarkt waren zu Beginn beide Straßenbahnen abgeschwächt, doch haben sich Stadtbahn rasch wieder erholt. Allgemeine Kohlen und Drahtziegelei schlossen nach vorübergehender Abschwächung behauptet. In Ganzischen Eisengießerei erfolgte auf Realisationen ein weiterer Rückgang. An der Mittagsbörse erfuhren die Kurse zu Beginn einen weiteren Rückgang von 1 bis 2 K. Im weiteren Verlauf veranlaßten Meinungskäufe, besonders in Ungarischen Bank, eine Besserung, und nach mehrfachen Schwankungen wurde die Haltung eine festere und die leitenden Werthe waren etwas erholt. Auf dem Lokalmarkt war lebhaftes Geschäft in Ganzischen Eisen und Drahtziegelei, doch konnten diese Werthe ihren Kurs nicht voll behaupten. Sehr lebhafter Verkehr war in beiden Straßenbahnen, die sich nach mehreren Schwankungen erholten. Bei zeitweilig lebhaften Umsätzen waren Merkuraktien gut gefragt. Nachfrage war auch in Zuckerindustrie, Vereinigten Elektrizität und Agrarbank. Budapester Bankaktien waren schließlich ziemlich gut behauptet, schwächer Danubius, Boosener Cement und Kommerzialbank.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 822 bis 823, Oesterreichische Kreditaktien zu 671, Hypothekbankaktien zu 480.50 bis 478.50, Eskomptebank zu 565 bis 566, Vaterländische Bankaktien zu 303.50 bis 303.75, Straßenbahnaktien zu 751.50 bis 752.50, Stadtbahnaktien zu 393 bis 395, Staatsbahnaktien zu 753.25, Draische Ziegelei-Aktien zu 687 bis 690, Rimamuränger zu 685.75 bis 685, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 713 bis 711, Merkuraktien zu 288 bis 289, Agrarbankaktien zu 509.50 bis 510, Ganzjche Eisengießerei zu 4500 bis 4475, Allgemeine Kohlen-Aktien zu 695 bis 700, Ungarische Gasglühlichtaktien zu 845, Oesterreichisch-ungarische Gasgesellschaft zu 1495 bis 1500, Ungarische Eisenbahnverkehrs-Anstalt zu 470.50 bis 471.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salzgötarjaner Kohlenbergbau-Aktien zu 651 bis 650.50, Danubius zu 487 bis 483, Vaterländische Sparfassele zu 118, Draiche zu 692 bis 687, Budapest Bank zu 451 bis 461, Centralkreditbank zu 210.50, Agrarbank zu 510 bis 510.50, Merkur-Aktien zu 289 bis 290, Cement-Prioritätsaktien zu 313, Allgemeine Kohlen zu 696 bis 692.50, Ganzjche Eisengießerei zu 4400 bis 4440, Allgemeine Gasgesellschaft zu 1495 bis 1490, Budapest Allgemeine Elektrizität zu 554 bis 552, Zuckerindustrie zu 2485 bis 2490, Fonciere zu 470, Ungarische Gasglühlicht zu 840 bis 850, Schwarzer-Sanatorium zu 249 bis 251.50, Budapest Spartasse zu 448 bis 449.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 823.75 bis 822, Ungarische Hypothekbankaktien zu 478.50 bis 479, Ungarische Eskomptebankaktien zu 565.50 bis 563.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 670 bis 669, Rimamuränger Eisenwerksaktien zu 686 bis 684, Straßenbahnaktien zu 750.50 bis 752, Elektrische Stadtbahnaktien zu 392.50 bis 394.50, ungarische Kronrente zu 91.35 bis 91.40, Vaterländische Bank zu 303.50 bis 304.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft zu 710.25 bis 713.75.

Zur Erklärung seit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 669.50. Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo April von 14 K. bis 16 K.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig. Die Kurse haben sich bei mäßigem Verkehr kaum verändert. Der Schluss war behauptet. Es notierten: Hypothekbank zu 479, Staatsbahn zu 753 bis 753.50, Straßenbahn zu 751.50, Ungarische Bank zu 710.50 bis 712.50, Eisenbahnverkehr zu 470.50. — Zum Schlusse blieben: Staatsbahn zu 753.50, Ungarische Bank zu 712.50.

Wiener Effektenbörse. 6. April. Die lustlose, der matteren Richtung zuneigende Stimmung, die in Folge der Bedenken über die innere Marktsituation bereits in den letzten Tagen vorherrschend hatte, hat auch an der heutigen Börse unvermindert angehalten, zumal nebst den Besorgnissen über die Ausdehnung der Engagements auch die schwache Haltung des Budapester Platzes, die unbefriedigenden New Yorker Berichte und die Meldungen aus Albanien auf die Auffassung in ungünstigem Sinne einwirkten. Allerdings blieb das Realisationsbestreben lediglich wieder auf einzelne Werthe beschränkt und zog in der Coullisse nur hauptsächlich Alpine Montan- und Skoda-Aktien, im Schranken die Aktien der ungarischen Bankinstitute, in denen Budapest Abgaben erfolgten, und Prager Eisenindustrie-Aktien stärker in Mitleidenchaft. — Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm) Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4% Ung. Goldrente, 111.35; 1% Ung. Kronrente, 91.45; 2% Oest. Goldrente, 155.75; etc.

(Privat-Telegramm) Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1864er Lohe, 161.15; Ferdinands-Nordbahn, 517.0; Leuberg-Cernowitzer, 582.0; etc.

Billiges Parterre-Ecklokal für kleines Kaffeehaus, Mozzó etc., bestens geeignet, 5 Spiegelscheiben, eventuell darunter helles Souterrain, ferner circa 65 Quadratmeter Halbstock für Komptoir oder Magazin zu vermieten. Anfragen: Telephon 22-58.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 653.25, Ungarische Kreditaktien 822.50, Anglobankaktien 334.00, Bankverein 547.50, Unionbank 621.25, Länderbank 526.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 753.75, Lombarden 112.75, Tabakaktien 339.00, Rimamuränger 685.75, Alpine-Aktien 825.00, Skoda —, Maivente 92.95, ungarische Kronrente 91.45, Ruffen 103.75, Türkenlose 254.25, Marknoten 117.37 per Kaffe, 117.35 per Ultimo, Rapoleon d'or (20 Francs-Stücke) 18.99.

HOTEL BRISTOL Vornehm Modern :: BUDAPEST, DONAUCORSO :: Preislo mässig. Bei längerem Aufenthalte Reduktion.

Ausländische Effektenbörsen. Berlin, 6. April. Das Interesse der Börse wandte sich heute hauptsächlich Elektrizitätswerten zu, die in der ersten Zeit in Folge günstiger Verlautbarungen hinsichtlich der nahen Elektrifizierung der Berliner Straßenbahn lebhafter gefragt und gesteigert wurden, im fortgesetzten Verkehr aber unter Realisierungen etwas nachgaben. Die übrigen Werthgattungen neigten von Anfang an vorwiegend zur Schwäche, besonders Montanwerthe unter der Einwirkung des wenig befriedigenden Berichts des „Iron Age“ und Schiffahrtsaktien in Folge der unbefriedigenden Auswandererzahl. Banken und österreichische Werthe wurden vernachlässigt. Von amerikanischen Bahnen konnten sich Baltimoreaktien etwas bessern. Die anhaltende Schwäche der Montan- und Schiffahrtswerthe führte im Laufe der zweiten Stunde zu weiteren nunmehr allgemeinen Abschwächungen, ausgenommen Kreditaktien, die leicht anzogen. In letzter Stunde war der Verkehr bei schwacher Grundstimmung ruhig. Die Industriewerthe des Raffenmarktes lagen ruhig und vorwiegend schwächer. Tägliches Geld 4 Prozent und darunter, Privatdiskont 2 7/8 Prozent.

Berlin, 6. April. (Schluss.) 4 1/2-prozentige Papierrente 96.50, 4-prozentige Silberrente 92.90, 4-prozentige österreichische Goldrente 98.50, 4-prozentige ungarische Goldrente 93.90, österreichische Kreditaktien 211.60, ungarische Kronrente 91.60, Südbahn 19.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 216.25, Wiener Wechselkurs 85.15, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 172.90, Allg. Electric. Edison 275.00, Dynamit-Truist 192.00, Gelsenkirchner 210.70, Harpener 190.80, Laura-Hütte 176.00, unifizirte Türken 94.20. — Schwach.

Berlin, 6. April. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 211.20, Südbahn 19.40, Oesterr.-ungarische Staatsbahn 159.25. Schwach. Frankfurt, 6. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 211.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.00, Südbahn 19.40, Deutsche Bank 266.75, Diskontokommandit 193.10, Dresdener Bank 159.75, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchner —, Harpener 192.25, Hibernia —, Laura-Hütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Stetig.

Hamburg, 6. April. (Schluss.) 4 1/2-prozentige Silberrente 96.10, österreichische Kreditaktien 211.15, 1860er Lohe 171.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 19.50, italienische Rente 103.00, 4-prozentige österreichische Goldrente 98.00, 4-prozentige ungarische Goldrente 94.40. — Ruhig.

Paris, 6. April. (Schluss.) 3-prozentige französische Rente 96.05, österr. Goldrente 98.50 ungarische Goldrente 96.97, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 510.00, 3 1/2-prozentige italienische Rente 103.45, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten —, fünfprozentige Marokkaner 520.00, 4-prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4-prozent. konj. amort. Rumänen 92.65, 4-prozentige amort. Rumänen 1905 95.50 5-prozentige Russen 1906 106.20, 4 1/2-prozentige Russen vom Jahre 1909 101.60, 4-prozentige Serben 1906 —, 4-prozent. japanische Exterieur 97.92 4-prozent. unifizirte Türken 92.75, Türkenlose 220.50, türkische Tabakaktien 367.00, Oest. Bodenkreditanstalt —, Oest. Länderbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 505.00, Banque de Paris 1798.00, Banque Ottomane 712.00, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 120.00, Meridionalbahn 688.00, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 806.00, Rio Tinto 16.98, Sucrerie d'Egypte 79.00, Tula 504.00, Urfürstener Kohlen 185.00, Chartered 43.75, De Beers 470.00, East Rand 123.50, Jagersfontein 208.50, Transvaal Land Company 59.00, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.56, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.65, Wechsel auf Wien (kurz) 105.37, Wechsel auf Belgien (kurz) 3/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 3/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) Bari, Check auf London 252.95, Privatdiskont 2/4. — Behauptet.

London, 6. April. (Schluss.) Englische Conjols 81 1/4, 4-prozentige Rupien 64 3/8, japanische Rente 92 1/2, Spanier 96.00 4-prozentige ungarische Goldrente

94 1/2, Canada Pacific 231 3/8, Plagdiskont 27/16, Südbahn 47/8, Ital. Rente 102, Silber 247/16, Wiener Wechselkurs 24.27, Chartered 165.00, East Rand 4.87, Randfontein 2.18, Randmines 8.00, De Beers 18 3/8. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 6. April. Effektiver Weizen war heute bei genügend gutem Angebot und mäßiger Kauflust unter dem Einflusse des Terminmarktes fest. Bei einem Umsatz von circa 16,000 Meterzentnern sind Preise 5 H. höher gewesen. — Tageszufuhr in Weizen 11,223 Meterzentner. — Roggen ist bei guter Frage 10 H. höher. Prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest 8 K. 10 H. bis 8 K. 25 H. per Kaffe. — Futtergerste ist geschäftslos. Parität Budapest notiren wir nominell 8 K. bis 8 K. 30 H. per Kaffe. Brennwaare erreicht bis 8 K. 50 H. per Kaffe. — Hafer tendirt bei mäßiger Frage fest behauptet. Heimische Waare erzielt je nach Qualität 8 K. 40 H. bis 8 K. 90 H. per Kaffe, während fremder Hafer 8 K. 30 H. bis 8 K. 50 H. ab hier notirt. — Mais zog einige Keller an. Bahnparität Budapest ist per prompt 5 K. 75 H. bis 5 K. 80 H., ab hier 5 K. 80 H. bis 5 K. 85 H. machbar.

Auf dem Terminmarkte hat sich heute feste Tendenz etabliert. Das anhaltend kältere Wetter und höhere auswärtige Meldungen regten zu umfangreichen Deckungskäufen an. Besonders fest gestaltete sich der Roggen. Für die Aprilfrist dieses Artikels sind Manipulationen der Hauffe von Einflusse, während der Oktobertermin auf Meinung und auf schwächere deutsche und böhmische Berichte bezüglich der Saaten gekauft wird. Hafer war ebenfalls steigend. Zur Kündigung wurden nur 3000 Meterzentner Hafer bedeuget, doch haben die heutigen Anmeldungen keine Bedeutung, da der Uebernahmstermin auf den 11. d. (Nationalfeierstag) fällt, wo Uebernahmen nicht zu bewerkstelligen sind.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauf wurden:

Weizen: Theiß: 100 Mztr. 79 zu 12.15, 150 Mztr. 77 zu 12, 500 Mztr. 75.5 zu 11.85. — Vester Boden: 110 Mztr. 75.7 zu 11.65. — Kalocsaer: 1210 Mztr. 75.6 zu 11.75. — Obecseer: 3200 Mztr. 74 zu 11.60. — Marosjer: 600 Mztr. 76 zu 11.60. — Donau: 4200 Mztr. 78.5 zu 11.85. — Temesvárcer: 5000 Mztr. 75.8 zu 11.50, Alles per drei Monate.

Roggen: 200 Mztr. zu 8.25, 200 Mztr. zu 8.22 1/2, 150 Mztr. zu 8.22 1/2, 500 Mztr. zu 8.20, 100 Mztr. zu 8.20, 200 Mztr. zu 8.12 1/2, 200 Mztr. zu 8.10, Alles per Kaffe, Parität.

Mais: 100 Mztr. zu 5.90, 100 Mztr. zu 5.85, 500 Mztr. zu 5.80, 500 Mztr. zu 5.75, 1300 Mztr. zu 5.70, 1000 Mztr. zu 5.67 1/2, Alles per Kaffe.

Hafer: 100 Mztr. zu 8.75, 200 Mztr. zu 8.65, 200 Mztr. zu 8.62 1/2, 500 Mztr. zu 8.45, Alles per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.66, 11.69, 11.65, 11.70; Weizen per Mai zu 11.46, 11.48, 11.45, 11.50; Weizen per Oktober zu 10.80, 10.79, 10.83, 10.80; Roggen per April zu 8.38, 8.56; Roggen per Oktober zu 8.24, 8.25, 8.23, 8.30; Mais per Mai zu 5.64, 5.66; Mais per Juli zu 5.82, 5.83, 5.81, 5.83; Mais per August zu 5.93, 5.94, 5.91; Hafer per April

Advertisement for Odol toothpaste. Includes an illustration of a hand holding a tube of Odol and a glass of water. Text: 'Bestes Mundwasser der Welt'. Below the illustration: 'Die Mundfliege mit Odol ist geradezu eine Wohlthat. Die Faulnissvorgänge im Munde, die die Zähne nach und nach zerstören, werden sicher gehemmt und nach jeder Odol-Spülung verbreitet sich über den ganzen Mund eine erquickende Frische'.

zu 8.64, 8.73, 8.70; Hafer per Oktober zu 7.31, 7.32, 7.28, 7.35, 7.32.

Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.68 Geld, 11.69 Waare; Weizen per Mai zu 11.47 Geld, 11.48 Waare; Weizen per Oktober zu 10.80 Geld, 10.81 Waare; Roggen per April zu 8.55 Geld, 8.56 Waare; Roggen per Oktober zu 8.28 Geld, 8.29 Waare; Hafer per April zu 8.69 Geld, 8.70 Waare; Hafer per Oktober zu 7.31 Geld, 7.32 Waare; Mais per Mai zu 5.65 Geld, 5.66 Waare, Mais per Oktober zu 5.83 Geld, 5.84 Waare; Kohlraps per August zu 13.90 Geld, 14.— Waare.

Gekündigt wurden zur Uebernahme per 11. April 1911 3000 Meterzentner Hafer.

Korytniczaer Mineralwasser

Bozöglich gegen Magen- und Darmkrankheiten, besonders gegen Hämorrhoiden und Unterleibsstanungen. Mit Wein und Fruchtsäften außerordentlich appetitförderndes, erquickendes Getränk.

Zu haben in Korytnicza und bei L. Edeßkuth, Budapest

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Theiß:		Weißburger:	
76 Kilo R.	23.25—23.50	76 Kilo R.	23.10—23.30
77 " "	23.40—23.70	77 " "	23.25—23.50
78 " "	23.60—23.85	78 " "	23.45—23.65
79 " "	23.80—24.10	79 " "	23.65—23.90
80 " "	23.90—24.20	80 " "	23.70—24.—
Bester Boden:		Banater:	
76 Kilo R.	23.20—23.35	76 Kilo R.	23.10—23.30
77 " "	23.25—23.60	77 " "	23.20—23.45
78 " "	23.50—23.80	78 " "	23.50—23.70
79 " "	23.70—24.—	79 " "	23.65—24.05
80 " "	23.75—24.10		
Bácskaer			
76 Kilo R.	23.20—23.45		
77 " "	23.35—23.45		
78 " "	23.60—23.80		

Roggen, sa	R. 16.70—16.80
Roggen, mittel	R. 16.55—16.65
Gerste, Ia	R. 16.40—16.90
Gerste, Ha	R. 15.80—16.30
Hafer, Ia	R. 17.80—18.30
Hafer, mittel	R. 17.20—17.70
Mais, neu	R. 11.60—11.75

Termin.		
Weizen per April	R. 23.36—23.38	
Weizen per Mai	R. 22.96—22.98	
Weizen per Oktober	R. 21.60—21.62	
Roggen per April	R. 17.08—17.10	
Roggen per Oktober	R. 16.56—16.58	
Mais per Mai	R. 11.28—11.30	
Mais per Juli	R. 11.64—11.66	
Hafer per April	R. 17.38—17.40	
Hafer per Oktober	R. 14.64—14.66	
Kohlraps per August	R. 27.80—28.—	
Weizenkleie, feine, prompte Vief.	R. 10.20—10.40	
Weizenkleie per April	R. 10.—10.20	
Weizenkleie per Mai	R. 9.80—10.—	
Weizenkleie, grobe, prompte Vief.	R. 10.30—10.50	
Weizenkleie per April	R. 10.20—10.40	
Weizenkleie per Mai	R. 10.—10.20	

Kartoffeln			
zu Nahrungszwecken,			
effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm			
	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische	4.60—4.80	5.40—5.60	6.40—6.60
Oberungarische	5.—5.20	5.40—5.60	6.80—7.—
Nyirer	4.60—4.80	5.40—5.60	6.—6.20
Siebenbürger	4.50—4.70	5.40—5.60	—
Bester	4.80—5.—	5.60—5.80	6.40—6.60
zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken,			
effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm.			
	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische	4.20—4.30	—	—
Oberungarische	4.20—4.30	—	—
Nyirer	4.20—4.30	—	—
Siebenbürger	4.20—4.30	—	—
Banater	4.20—4.30	—	—
Bester	4.20—4.30	—	—

Schiffsracht auf Grund der vom 27. März bis 1. April vorgefallenen Schläffe. Die Frachtsätze verziehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Bancsova 65—68, Ujvidék 59—62, Bezdán 51—54, Kalocsa 41—44, Dunajvárad 41—44, Szentes 79 bis 82, Szeged 65—68, Zenta 63—66, Titel 61—64, Mitrovicza 79—82, Temesvár 93—96, Nagybecskerek 65—68.

Wiener Fruchtbörse vom 6. April. (Privat-Telegramm.) Im Hinblick auf das kalte Wetter ist hier die Stimmung eine festere, doch es sind für Weizen um 5 H. höhere Preise nur für gewisse Provenienzen durchzusetzen, zumal die Frage schwach ist. Sehr fest liegt Roggen, der im Preise um 10 H. angezogen hat. Hafer stellt sich um 5 H. höher, während Mais voll behauptet ist.

Berlin, 6. April. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 201.—, per Juli 199.75, Roggen per Mai 155.—, per Juli 158.75, Hafer per Mai 156.50, per Juli 157.75, Mais per Mai —, per Juli —, Rübsöl per Mai 59.80, per Oktober 58.80,

Spiritus — Km. loco Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen und Hafer stetig, Mais ruhig, Rübsöl fest. — Wetter: Schnee.

Breslau, 6. April. (Produktenmarkt.) Weizen loco 19.30, alter —, gelber Weizen loco 19.20, alter —, Roggen loco 14.30, alter —, Hafer loco 15.50, alter —, Raps loco —, Mais 15.— per 100 Kilo.

Paris, 6. April. (Produktenmarkt.) Weizen per April 26.80, per Mai 26.85, per Mai-Juni 26.60, per Mai-August 24.50. — Roggen per April 17.40, per Mai 17.50, per Mai-Juni 17.25, per Mai-August 17.—. — Mehl per April 35.50, per Mai 35.35, per Mai-Juni 35.30, per Mai-August 32.60. — Rübsöl per April 67.75, per Mai 68.50, per Mai-Juni 69.—, per Mai-August 69.25. — Spiritus per April 60.50 per Mai 60.25, per Mai-Juni 62.—, per September-Dezember 49.50. — Rohzucker 80° bis 90° 32.25, 80° bis 85° Brutto und darüber 32.50. — Weißer Zucker per April 35.50, Mai 35.75, per Mai-August 35.75, per Oktober-Januar 32.—. — Raffinade 64.— bis 64.50. — Weizen Roggen und Mehl fest, Rübsöl, sehr fest, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Nachtfrost.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 4. April, Abends 6 Uhr, bis 5. April, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingefangenen und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen			Versendet		
	Eisenbahn	Schiffe	Zentrale	Eisenbahn	Schiffe	Zentrale
Metzentner						
Weizen	2609	8614	11223	—	—	—
Roggen	1220	508	1728	—	—	—
Gerste	—	373	373	—	—	—
Hafer	1223	—	1223	250	—	200
Mais	203	14080	14283	75	6	7041
Raps	—	—	—	—	—	—
Mehl	774	—	774	5545	2808	8351
Rübsöl	—	—	—	2193	1467	3820
Totale	6032	23520	29552	7963	4279	7010

Aspirin echt
kauft man
Originaltabletten 20 St. K 1.20
Jede Tablette trägt den Stempel
ASPIRIN. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld u. Leverkusen b. Mülheim a. Rhein.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte waren heute ohne Verkehr. — Amtlich notierten per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu R. 154.— Geld R. 155.— Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 146.— Geld, R. 147.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 150.— Geld, R. 151.— Waare. — Pfannen: bosnische 75stücker R. — bis R. —, bosnische 85stücker R. — bis R. —, bosnische 100stücker R. — bis R. —, bosnische 120stücker R. — bis R. —; serbische 75stücker R. — bis R. —, serbische 85stücker R. — bis R. —, serbische 100stücker R. — bis R. —, serbische 120stücker R. — bis R. —. Pfannenmus: bosnischer 1910er 39 R. Geld, 40 R., serbischer 1910er R. 33.— Geld, R. 34.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1910er R. 146 Geld, R. 190 Waare, Rothflee, kleinförmiger 1910er R. 116 Geld, R. 124 Waare, mittelförmiger 1910er R. 124 Geld, R. 134 Waare, grobförmiger 1910er R. 132 Geld, R. 146 Waare.

Budapest, 6. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 54.— Geld, R. 55.— Waare.

Wien, 6. April. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter abgeschwächt. Prompter Kontingentspiritus notirt 48 R. 50 H. Geld, 49 R. Brief.

Prag, 6. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufzug zur sofortigen Lieferung 24 R. 70 H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 22 R. 75 H. bis — R. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 6. April. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 67 Pf. bis 10 M. 75 Pf., per August 10 M. 90 Pf. bis 10 M. 92 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 92 Pf. bis 9 M. 95 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 6. April. Rübsöl loco Km 64.—.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb vom 6. April betrug 2483 Stück Schlachtvieh, und zwar: 1614 Stück ungarische Ochsen, 630 Stück ungarische Kühe, 16 Stück Jungvieh, 198 Stück Stiere, 25 Stück Büffel, außerdem während der Woche 810 Stück am Kontumazmarkt.

Der dieswöchentliche Auftrieb war um 100 Stück kleiner als der vorwöchentliche. Junge runde Waare erzielte um 1 K. mehr per Meterzentner, dagegen waren Stiere und Büffel in Folge der bevorstehenden Feiertage um 1 bis 2 Kronen billiger. Alle anderen Gattungen notiren unverändert. — Preise waren in Kronen per hundert Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen, gute Qualität, von 87 K. bis 97 K., ausnahmsweise 102 K., ungarische mittlere Mastochsen von 72 K. bis 86 K., ungarische mindere Ochsen von 54 K. bis 70 K., farbige Ochsen von 78 K. bis 102 K., ausnahmsweise 106 K., Konfervenochsen von 64 K. bis 86 K., Stiere von 61 K. bis 90 K., ausnahmsweise 93 K., ungarische Kühe von 54 K. bis 82 K., ausnahmsweise 98 K., farbige Kühe von 54 K. bis 92 K., ausnahmsweise 96 K., Büffel von 60 K. bis 70 K., ausnahmsweise 74 K., Beinlvieh von 50 K. bis 54 K. — Stechviehmarkt vom 6. April. Zuführt wurden lebende Kälber 254 Stück gestochene Kälber 3 Stück, Zwitter 15 Stück, Jungvieh 16 Stück, Lämmer, lebende 45 Stück, Lämmer, geschlachtet 943 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 106 H. bis 116 H., ausnahmsweise 120 H., mindere von 96 H. bis 104 H., gestochene 130 H., Jungvieh von 60 H. bis 72 H., lebende Lämmer per Paar 18 1/2 K., gestochene per Paar von 8 K. bis 19 K. Tendenz lebhaft.

Budapest, 6. April. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 43 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb 104 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1228 Stück Schweine, 21 Stück Frischlinge, zusammen 1275 Stück Schweine, 24 Stück Frischlinge. Verkauf wurden 1016 Stück Schweine, 24 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 359 Stück Schweine, — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von — R. — H. bis 1 R. 64 H., 280 bis 350 Kgr. schwere von — R. — H. bis 1 R. 64 H., Auswurf von — R. — H. bis — R. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 70 H. bis 1 R. 86 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 75 H. bis 1 R. 86 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 70 H. bis 1 R. 90 H., Frischlinge von — R. — H. bis — R. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 R. 62 H. bis 1 R. 22 H., Frischlinge, inländ. von 1 R. 40 H. bis 1 R. 50 H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war heute mittelmäßig, die Preise blieben unverändert.

Köbánya, 6. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstviehhändler in Köbánya. Vorrath am 4. April 19,425 Stück. Am 5. April wurden aufgetrieben 150 Stück, abgetrieben 91 Stück, demnach verblieb am 6. April ein Stand von 19,484 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 70 H. bis 1 R. 72 H., mittlere von 1 R. 74 H. bis 1 R. 76 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von 1 R. 80 H. bis 1 R. 82 H., leichte von — R. — H. bis — R. — H. — Der Markt war ruhig.

Wiener Stechviehmarkt vom 6. April. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 3405 Kälber, 1532 lebende Schweine, 2369 Weidner-Schweine, 206 Weidner-Schafe, 3127 Lämmer. Auf dem Kälbermarkt war das gegen die Vormoche um circa 600 Stück schwächere Angebot ungenügend für den Bedarf und waren bei lebhaftem Verkehr Prima-Kälber um 6 bis 8 H., die übrigen Qualitäten um 16 bis 20 H. theurer als in der Vormoche. Lebende Fleischschweine erzielten gegen Dienstag eine leichte Preisverbesserung. Weidner-Schweine notiren um 4 H. per Kilogramm höher als in der Vormoche. In Weidner-Schafen war schwerfälliger Verkehr bei unveränderten Preisen. Lämmer waren bei guter Nachfrage um 2 K. per Paar theurer als in der Vormoche. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 R. 24 H. bis 1 R. 50 H., Prima von 1 R. 52 H. bis 1 R. 68 H., Hochprima von 1 R. 70 H. bis 1 R. 80 H., lebende Fleischschweine von 94 H. bis 1 R. 20 H., Weidner-Fleischschweine von 1 R. 28 H. bis 1 R. 44 H., Fetteschweine von 1 R. 40 H. bis 1 R. 50 H., Frischlinge von 1 R. 28 H. bis 1 R. 44 H., untergewichtige von 1 R. 50 H. bis 1 R. 56 H., Weidner-Schafe von 1 R. 8 H. bis 1 R. 28 H. per Kilogr., Lämmer von 24 R. bis 52 R. per Paar, Alles inklusive Verzehrungssteuer. — Zu dem Freitag, den 7. d., stattfindenden Kontumazmarkt sind circa 3000 Stück Vieh angemeldet.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Gschicht u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Das Geschäft war heute für alle Artikel recht fest. Kälber in Folge schwacher Zufuhr 10 Heller per Kilogramm höher. Milchprodukte sehr ruhig. Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch, hiesi

Idealer Baugrund

229 Quadratklaster, 12 Klaster Gassenfront, nächst Westbahnhof, günstige Zahlungsbedingungen, zu verkaufen. Anfragen Arnold Krausz, Váci-ut 34.

ges, hinteres von 1 R. 35 S. bis 1 R. 60 S., vorderes von 1 R. 25 S. bis 1 R. 35 S.; Landfleisch, Prima, von 1 R. 20 S. bis 1 R. 40 S., Landfleisch, minderes, von 1 R. bis 1 R. 20 S.; Kälber, gestochen von 1 R. 50 S. bis 1 R. 70 S.; Schafffleisch von 80 S. bis 85 S. per Kilogramm. Lämmer per Paar 9 R. bis 12 R. — Eier, Korbwaare, 38 Stück, zu 2 R., Prima ungarische Kistenwaare von 75 R. bis 76 R., mindere Sorten von 69 R. bis 72 R., Siebenbürger von — R. bis — R., Kälfeier von — R. bis — R., Kühlhauseier von — R. bis — R. per Kiste zu 1440 Stück. — Heebutter von 3 R. bis 3 R. 20 S., Kochbutter (Landbutter) von 2 R. 20 S. bis 2 R. 40 S., Topfen von 35 S. bis 45 S. per Kilogramm. — Geflügel. Alte Suppenhühner von 3 R. 70 S. bis 4 R. 80 S., Brathühner von 3 R. 30 S. bis 3 R. 50 S. per Paar, Fettgänse, geschlachtet, von 1 R. 90 S. bis 2 R. — S. per Kilogramm, Indiane von — R. bis — R. nach Qualität per Paar.

Minimum mit - 12 Gr. C. in Láttrafüred. — Prognose: Es ist im Charakter der Witterung keine wesentliche Aenderung zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities like Ungvár, Késmárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 6. April 1911, 7 Uhr Morgens.

Im mittleren und westlichen Europa hat das Wetter seinen kalten Charakter beibehalten, die Temperatur steht in diesen Gegenden weit unter Null und es herrscht ein heftiger Wind. Im Süden des Kontinents und im südlichen Europa gab es fast überall Niederschlag. — In Ungarn hält das sehr kalte und regnerische Wetter an. Am meisten Niederschlag fiel im Süden, im Norden war der Regen wohl nur sporadisch, ansonst aber gab es allgemein Schnee oder Regen. Stellenweise herrschte heftiger Wind weiter. Die Temperatur ist schon gestern im Südosten ein wenig unter das Normale gefallen, ansonst aber ist das Thermometer 3 bis 10 Gr. C. unter das Normale gesunken; bei Tag schwanke dasselbe um 5 Gr. C., im Süden zeigte dasselbe eine um den Gefrierpunkt sich bewegende Temperatur. Das Maximum mit 14 Gr. C. war in Orsova, das

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 4, das Minimum hingegen - 1 Gr. C.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Donau, Danubius, etc., with columns for station, date, and water level.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Wasser, ? unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Budapesti villamos városi vasút részvény-társaság.

HIRDETMEŒY.

A budapesti villamos városi vasút részvénytársaság t. cz. részvényesei az 1911. évi április hó 20-ik napján délelött 11 órakor a társaság helyiségeiben (VII., Kertész-utca 10) alatt tartandó

XX. rendes közgyűlésre

ezennel tisztelettel meghívotnak.

- NAPIREND: 1. Az igazgatóság évi jelentése és az abban foglalt indítványok. 2. Az 1910. üzleti év mérlegének és zárszámadásának előterjesztése. 3. A felügyelő bizottság jelentése és a felmentvény megadása iránti indítvány. 4. A nyereség felosztására vonatkozó javaslat. 5. Az alaptőkének 6.000.000 koronával való felemelése újabb 30.000 drb. 200 korona névértékű részvény kibocsátása útján és az alapszabályok 7. §-ának valamint a 25. §. g. pontjának megfelelő módosítása. 6. Az alapszabályszerűleg kilépő igazgatók helyeinek betöltése iránti intézkedés.

A részvények letéhetőek f. évi április hó 12-ig bezárólag a pesti magyar kereskedelmi bank értékpapír pénztáránál V., Fürdő-utca 2. szám alatt és az Angol-osztrák bank főkelepenél, V., Fürdő-utca 6. szám alatt.

Az igazgatóság.

Kivonat az alapszabályokból.

- 18. szakasz: Minden részvényes jogosítva van a birtokában levő minden 25 drb. társasági részvény után egy-egy szavazatot a közgyűlésen gyakorolni. Szavazati joggal bírón az azon részvényesek, kik a közgyűlésen személyesen vagy helyettes által résztvenni kívánnak, kötelesek a közgyűlés megkezdésére határidőre előtti 8 nappal részvényeiket a le nem járt szelvényekkel együtt az igazgatóság által a közgyűlést egybehívó hirdetményben kijelölt helyeken letenni. 19. szakasz: Az évi mérleg és zárszámadás, valamint a felügyelő-bizottság jelentése a K. T. 198. §-a értelmében a közgyűlés megkezdését megelőzőleg 8 nappal a társaság helyiségeiben közzétételre kötelesek. 21. szakasz: Azon részvényesek, kik személyesen nem jelennek meg a közgyűlésen, magukat egy e czélból külön meghatalmazott szavazatképes részvényes által képviseltethetik. Kiskorúak, vagy gondnokság alatt állók törvényes képviselőik által képviseltethetnek, nők és jogi személyek oly meghatalmazott által is képviseltethetik magukat, kik maguk nem részvényesek. (Utánnymás nem díjazatik.)

SZŐNYEGEK

Perzsa, Smyrna, Argaman, Axminster, nyírott, fall- és futószőnyegek igen nagy választékban. Kedvező RÉSZLETRE osakis budapesti lakosoknak árfelemelés nélkül. Szőnyegraktár VINCZE, BRUCKNER ÉS TÁRSAI Budapest, VII., Rákóczi-ut 40, I. em. :: Telefon 11-73.

Wegen Hausdemolirung billiger Möbel-Verkauf!!

Mit Abrechnung des durch die Übersiedlung entstandenen Schadens und der Übersiedlungskosten verkaufen wir alle am Lager befindlichen solid gearbeiteten Tischler- und Tapezierermöbel von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. KOLOMAN DÖSA & COMP., Tischler und Tapezierer, Rákóczi-ut 13, Eingang Kazinczy-utca 2 Preiscurant gratis. Separate Kredit-Abtheilung

Koesflin's advertisement for cakes. Includes text: 'Koesflin's', 'immer resche Cakes in patentfertig', 'Til-Packung', 'Koesflin's Rido-Cakes', 'Koesflin's Sire-Sire-Cakes', 'Koesflin's Albert-Cakes', 'Koesflin's Petit-Ami-Cakes', 'Feinstes Theegebäck, beste Kinder- und Kranken-Nahrung.'

Polo advertisement. Includes image of a bottle and text: 'Verlangen Sie Polo', 'Blechflaschen nur mit ges. gesp. Spartropf-Einrichtung', 'Grand Prix St. Louis 1904', 'Goldene Staatsmedaille Nürnberg 1906', 'Polo', 'bester Flüssiger Metallputz', 'Fritz Schulz jun. Gsm. b. H. Aussiedler.'

Expeditionsbeamter, der als Bahnspediteur schon thätig war, wird in einem größeren Expeditionshause acceptirt. Offerte unter „S. D. 761“ an die Exp. 87761

Behördlich bewilligter Möbel-Ausverkauf. Includes text: 'Behördlich bewilligter Möbel-Ausverkauf', 'pro Kassa und auf Raten staunend billig bei', 'Sárkány J.', 'BUDAPEST, VII., Erzsébet-körut 26 im Hofe.'

Geheime Krankheiten. Includes text: 'Die seit 30 Jahren bestehende und bestbeimete Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen', 'Geheime Krankheiten', 'die vernachlässigten und veralteten Gorrhörröhrflüsse, syphilitische Geschwüre, die tödlichen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Whassage oder Hydrophor, Ringel bei Frauen ohne Einprägung, Nerven- und Nierenkrankheiten, die heftigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Verunreinigung', 'Dr. Kajdacsy', 'g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.', 'Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körut 2.', 'Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medicamente samt Gebrauchsgegenstände werden auf Wunsch geliefert.'

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10).

Bekanntmachung. Seit dem 1. November v. J. veröffentlichten wir in unse- rem Blatte auf einer separa- ten Gratisbeilage in großen Fortsetzungen den Roman

Der Graf von Monte Christo. Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschie- nen Fortsetzungen, die bis jetzt einen großen Band ausma- chen, gratis zugefandt.

Jahrbuch für das Jahr 1911 gratis und franco zugefandt. Abon- nementspreis monatlich K. 1.70. Einzelnummern in den

Verkauf n. Verkauf Gebrauchte u. neue Feuer- fesse und einbruchsichere Kassen

Selbst erzeigte Damen- hemden, Ausstattung, Bett- wäsche und Herren-Weißwä- sche

Kaffen, Dokumenten- drücke, feuerfest, neu und be- nutzt, liefern allerbilligst

Rosen, Nelken, Rosenhoch- stämme, nur Neuheiten mit 2 Jähr.

Obstbäume, Bierbäume und Rosenkataloge verwendet gratis

Brachtwolle Perjerterpische sind zu Folge eingetretener Um- stände zu jedem annehmba- ren Preis zu haben.

Mogelpö olcsón vásárolhat tavaszi újdonságot női és férfi ruhaszövetekben

Für Gast- oder Kaffeehaus- garten sind 14 Stück eiserne Sandelbänke, welche für Gas- so- wie für elektrische Beleuchtung

Automobil, Landaulet 16 HP., Cagenau gyártmány, majdnem új, olcsó árban sür- gösen eladó.

Hajtókocsi, 1-2 lovas, és egy Esterházy-kocsi kitűnő karban, mindkettő kiváló könnyű, eladó.

2 használt, 4 üléses kocsit, az egyik gummikerekekkel, ju- tányos árban eladók.

Bronzluster, Gastocher aller- billigt. Zwilling, Hajós-utca 37, kocsisnál. 41816

Perzsaszőnyegek dus vá- lasztékban a közeledő nyári idény miatt majdnem beszer- zés árban, tehát 25-30%-kal olcsóbban

Billardische, Mannortische, Thonessessel, Gefrorenesapparate, Billardkugeln, Chinasilber, Alpacawaren

Billigte Zimmerklosett bei Langgass, IV., Gerlóczy-utca 2, központi városbáz.

Perzsaszőnyegek külön- féle nagyságban minden elfo- gadható árban eladó

Gebrauchte Kasse, mögliche 2er, zu kaufen gesucht.

Portált veszek jó állapotban levőt. Ajánlatok „Portál 872“

Flanellbede, Größe 140x190, Kamelhaarimitation, 92 Kreuzer.

Jégsekrény, háromajtós, nagy, jó karban lévő, eladó.

Jagdgewehr, günstiger Ge- legenheitskauf. Keine Drill- linge, 16er Browning.

Sjögren, Mannlicher, Schön- auer, Giettor, Gameres, Re- peit-Bistolen

Mielőtt lakását berendezi látogassa meg a Lakásbe- rendezési vállalat V.

Möbel

Mielőtt lakását berendezi látogassa meg a Lakásbe- rendezési vállalat V.

Mahagoni-Schlafzimmer mit 3teiliger Toilette 185 fl. Mahagoni Kaiser-Schlafzimmer mit 6 Lederesseln

Wunderpreise. Mahagoni Schlafzimmer von 110 fl., komplettes Kaiser-Schlafzimmer 190, einzelne Stühle 50

Möbelkredit nach neuem System. Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbelaufkäufen

Varga Mihály és Társa, IV., Kristóf-tér 8, I. em., Butoraktár.

Jó állapotban ebédőbutor eladó elköltséges miatt.

Sajátkészítményű elő- szobaszekrények, kony- haberendezések, cseléd- szobák, leányzószobák

Möbel. Schlaf-, Speise-, Her- renzimmer, Klaviere, Hotel- und Bade-Einrichtungen

Möbelkredit neuen Systems. Möbel in bester Ausführung

Möbel in guter Ausführung, in großer Auswahl außerordentlich billig.

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Salon-Einrichtungen.

Moderne Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer und einzelne Mö- bel werden gegen Kassa,

Ein oder zwei Gassenzimmer, ummöblirt, event. mit Neben- räumlichkeiten.

VII., Munkás-utca 4, neben der Rákóczi-ut, ist eine moderne 4zimmerige Gassen- wohnung

Szobák, esetleg ellátást keres Budán vagy környékén

Ein oder zwei Gassenzimmer, ummöblirt, event. mit Neben- räumlichkeiten.

Kiadók utcaiz és udvari modern lakások május 1-ére Ráday-utca 9 (Calvin-tér mellett) új épültekben.

Kiadó urasági lakás 1911 május 1-re az egész földszint: 2 utcaiz, 3 udvari, elő-, fűrdő-, cselédszoba, loggia, kényel- mes mellékhelyiségekkel.

Belvárosban 3 szobából álló világos emelti irodahelyiség mellékhelyiségekkel

Kiadó lakások május 1-ére, Gyóri-ut 2 és 4, gróf Gyulay Istvánné bérpalotában

Négyszobás udvari lakás, belvárosban 600 forintért át- adó.

Kiadó lakások május 1-ére, Gyóri-ut 2 és 4, gróf Gyulay Istvánné bérpalotában

Négyszobás udvari lakás, belvárosban 600 forintért át- adó.

Előszoba-szekrények modern kivitelben Somló Jenő, műasztalosnál, Üllői-ut 99

30% Erparni! Régi butor- sarak, Budapest, Feren- cziek-tér 3, kémelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrich- tungen.

Gelegenheitskauf und Verkauf von Möbeln. 150 Zim- mer-Einrichtungen, Schlafzimmer, Speise-, Salon- und Herrenzim- mer

Zodésfalás wegen sind 2 komplette Schlafzimmer, sowie auch andere Möbel zu ver- kaufen.

Modern olcsó lakások azonnal, vagy májusi ne- gyedre kiadók, I., Márvány-utca 27.

Modern 3-4 szobás utcaiz lakások István-ut 63, Arén- val szemben, májusra kiadók.

Taneröket ajánlunk; állan- dón kapható kiadóhivata- lunkban.

English lessons wanted, perfect method. Angol, Almássy- tér 17, IV. 38.

Demoiselle cherche enga- gement en famille. Offre prie sous „B. B. 360“ a'exp. 53860

Lakások Ujgyetemnél buda- jöfűdje, zu größeren Kindern ge- sucht. Egressy-ut 34. Telefon 50-15. 41832

Bulyovszky-utca 38, 4 szobás utcaiz lakások legmodernebb berendezéssel

Modern új házban 5 szobás lakás kiadó, Krisztina-körút 167, Alagut átellenében.

Zwei elegant möblirte Zim- mer sammt Badezimmerbenützung zu vermieten.

Modern 3 szobás utcaiz lakások Nádor-utca 53 május- ra kiadók.

Offizierswitwe vermietet lichteis inbestenreies Gassenzim- mer an solide Dame

Bei einer vornehmen, intelli- genten, kinderlosen Familie können ein, eventuell 2 Herren wohnung, eventuell ganze Pen- sion haben.

VII., Munkás-utca 4, neben der Rákóczi-ut, ist eine moderne 4zimmerige Gassen- wohnung

Szobák, esetleg ellátást keres Budán vagy környékén

Ein oder zwei Gassenzimmer, ummöblirt, event. mit Neben- räumlichkeiten.

Kiadók utcaiz és udvari modern lakások május 1-ére Ráday-utca 9 (Calvin-tér mellett) új épültekben.

Kiadó urasági lakás 1911 május 1-re az egész földszint: 2 utcaiz, 3 udvari, elő-, fűrdő-, cselédszoba, loggia, kényel- mes mellékhelyiségekkel.

Belvárosban 3 szobából álló világos emelti irodahelyiség mellékhelyiségekkel

Kiadó lakások május 1-ére, Gyóri-ut 2 és 4, gróf Gyulay Istvánné bérpalotában

Négyszobás udvari lakás, belvárosban 600 forintért át- adó.

Kiadó lakások május 1-ére, Gyóri-ut 2 és 4, gróf Gyulay Istvánné bérpalotában

Négyszobás udvari lakás, belvárosban 600 forintért át- adó.

Előszoba-szekrények modern kivitelben Somló Jenő, műasztalosnál, Üllői-ut 99

30% Erparni! Régi butor- sarak, Budapest, Feren- cziek-tér 3, kémelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrich- tungen.

Gelegenheitskauf und Verkauf von Möbeln. 150 Zim- mer-Einrichtungen, Schlafzimmer, Speise-, Salon- und Herrenzim- mer

Zodésfalás wegen sind 2 komplette Schlafzimmer, sowie auch andere Möbel zu ver- kaufen.

Modern olcsó lakások azonnal, vagy májusi ne- gyedre kiadók, I., Márvány-utca 27.

Modern 3-4 szobás utcaiz lakások István-ut 63, Arén- val szemben, májusra kiadók.

Taneröket ajánlunk; állan- dón kapható kiadóhivata- lunkban.

English lessons wanted, perfect method. Angol, Almássy- tér 17, IV. 38.

Demoiselle cherche enga- gement en famille. Offre prie sous „B. B. 360“ a'exp. 53860

Erzieherin, deutsche oder fran- zösisch, zu größeren Kindern ge- sucht. Egressy-ut 34. Telefon 50-15. 41832

Deutsche Fräulein sucht drin- gend; Französinen, israelitische Lehrerin empfiehlst Regina Kálmár, Rákóczi-ut 6. 41833

Parlamentari gorsirok ál- tal vezetett magyar- német gyorsíró iskola.

Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes ki- képzés díja havi 10 kor.

Parlamentari gorsirok ál- tal vezetett magyar- német gyorsíró iskola.

Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes ki- képzés díja havi 10 kor.

Parlamentari gorsirok ál- tal vezetett magyar- német gyorsíró iskola.

Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes ki- képzés díja havi 10 kor.

Parlamentari gorsirok ál- tal vezetett magyar- német gyorsíró iskola.

Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes ki- képzés díja havi 10 kor.

Parlamentari gorsirok ál- tal vezetett magyar- német gyorsíró iskola.

Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes ki- képzés díja havi 10 kor.

Parlamentari gorsirok ál- tal vezetett magyar- német gyorsíró iskola.

Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes ki- képzés díja havi 10 kor.

Parlamentari gorsirok ál- tal vezetett magyar- német gyorsíró iskola.

Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes ki- képzés díja havi 10 kor.

Parlamentari gorsirok ál- tal vezetett magyar- német gyorsíró iskola.

Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes ki- képzés díja havi 10 kor.

Parlamentari gorsirok ál- tal vezetett magyar- német gyorsíró iskola.

Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes ki- képzés díja havi 10 kor.

Parlamentari gorsirok ál- tal vezetett magyar- német gyorsíró iskola.

Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes ki- képzés díja havi 10 kor.

Parlamentari gorsirok ál- tal vezetett magyar- német gyorsíró iskola.

Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes ki- képzés díja havi 10 kor.

Parlamentari gorsirok ál- tal vezetett magyar- német gyorsíró iskola.

Gépirás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes ki- képzés díja havi 10 kor.

A somogyzili izraelita hitközség mint anyakönyvi kerület. Pályázat.

A somogyzili izr. hitköz- ség évi 1200 korona késszpenz- fizetés, természetbeni lakás, fél shechita és szokások mel- lékjövedelemmel egybekötött kántori állásra pályázatot hirdet.

Meg kívánatik, hogy az il- lető a kántorságban teljesen jártas, gyakorlati s chochet ubodok vekorok legyen, kel- lemes jó hanggal birjon és korszerűen előmadközzék.

Próbaelőadásra csakis a meghívottak bocsáttanak és ezeknek utazási költség fejé- ben 15 koronáig, a megvá- lasztottnak pedig 80 koronáig terjedő átköltési atalány állapittatik meg.

Képesítést, életkört, családi állapotot, vallásierköcsi elő- életet feltüntető okmányokkal felszerelt kérvények f. évi május hó 1-ig alulirt elnök- séghez küldendők be.

Kelt Somogyzilben, 1911 április hó 2-án.

Hirschfeld Vilmos, hitk. mint anyakönyvker.elnök Wolf Adolf, hitk. titkar. 48182

Stellen-Gesuche Brennermeister, der die Kofchauer Brennermeister-Vere- inung mit gutem Erfolge abge- legt hat.

Christ, verheir., sucht Stellung als Vertrauensmann oder Kor- respondent, in der mag., deutsch., franz., ital., russisch, und serbi- schen Sprache geübt.

Dame in geachtetem Alter sucht Stelle als Lehrerin eines Haus- haltes zu einem älteren Herrn.

Buchhalter in Stellung sucht Stundensbuchhaltung, Unter- „Sofort 819“ an die Exp. 87819

Reichsdeutsche mit vorzüg- lichen Referenzen sucht Position in besserer Haus. Unter „Ber- lässlich 866“ an die Exp. 87866

Perfekte deutscher Korre- spondent, deutsch-ungarischer Stenograph und Maschinenrechi- ner mit langjährigem Zeugnisse, sucht entsprechenden Position. Geht. Anträge unter „Streifhorn 847“ an die Exp. erbeten. 87847

Dicht. erf. Kopier, hem. auf all. Mattp., tücht. in all. Fäch., sucht f. sof. Engagemt. Geht. Off. nur i. deutsch. Spr. Adresse in der Exp. 87845

Tücht. Reg. u. Hof. Retouch., tücht. Zeich., sucht f. sof. Engagemt. Off. i. deutsch. Spr. Adresse in der Exp. 87846

Füszerkereskedő segéd, magyar, német, tót nyelvel bíró. 24 éves, izr., hosszabb bizonyítványokkal, állandó alkalmazást, esetleg raktár- noki állást elfogad. Szíves megkeresést „Szorgalmas“ jellegre Nagytapolcsány poste restante. 87850

Keresztény fűszeressegéd megfelelő állást keres azon- nali belépésre, ki 300 korona úvadékkal bir. Czim M. F., Újpest, Gyár-ut 63, ajtó 13. 53855

Dienst u. Arbeit Junge isr. religiöse Köchin wird aufgenommen bei Braun M., Ersekujvár. 87851

Obst.

Muskatorangen, blutrothe, reifen große, honigtüfe, primissima, Süßfilo-Pofforb 3.20, Origi- nalfüfe 100 Stück 7.50, Origi- nalfüfe 200 Stück 12.50. Gelbe Orangen, honigtüfe, allerfeinste Sorte, Süßfilo-Pofforb 2.80, Origi- nalfüfe 300 Stück 10 Kronen

Deutsche Bonnen sucht drin- gend. Französinen, Deutsche mit französisch empfiehlst gewissen- haft Institut Galmi, Király- utca 15. Telefon. 55357

Konkurse.

A tata és továrosi izr. kerületi hitközség elnökségétől. 12/911. szám.

A tatar izraelita hitközség- ben egy il. kántori állás azon- nal betöltendő. Evi fizetés 800 (nyolczszáz) korona, termé- szetbeni lakás és fél sechita (körülbelül 400 korona).

Pályázótól meg kívánatik, hogy kore, sochet ubodek legyen, kellemes tenor hang- gal birjon és képes legyen az ennek vezetésére.

Próbaelőadásra csak a meg- hívottak bocsáttanak, uti és költözökési költségre csak a megválasztott tarthat igényt. Tatán, 1911. április 4-en.

A tatar izr. hitközség elöljárósága. 48173

Unterricht

Taneröket ajánlunk; állan- dón kapható kiadóhivata- lunkban. Közvetítési díj nélkül. Országos Pályázati Közlöny, József-körút 38. 41807

English lessons wanted, perfect method. Angol, Almássy- tér 17, IV. 38. 41834

Demoiselle cherche enga- gement en famille. Offre prie sous „B. B. 360“ a'exp. 53860

Wohnungen

Modern olcsó lakások azonnal, vagy májusi ne- gyedre kiadók, I., Márvány-utca 27. 47515

Modern 3-4 szobás utcaiz lakások István-ut 63, Arén- val szemben, májusra kiadók. 46091

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

- I. Bezirk.**
L. Polatschek Trafik, Festung.
- II. Bezirk.**
Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a. + Geschwister Wegh Papierhandlung, Margarethenring 7.
- IV. Bezirk.**
Wilh. Györi Trafik, Zollamtstr. 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemétegyetem 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5.
- V. Bezirk.**
Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheasgasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Josef Hollós Trafik, Hold-u. 9.
- VI. Bezirk.**
Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. + Olivia Bedcsula, Andrassystr. 38. + Ilona Rohonczy Trafik, Andrassystr. 48. + J. Weder, Trafik Andrassy-strasse 84. + Wwe. Arm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rác Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Wottitz, Trafik Szondy. 17. + Béla Wollner Annoncenexped., Grosse Feldgasse 28. + Josef Heimler Trafik, Andrassystr. 50. + Mark Németh Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais.

- VII. Bezirk.**
Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Morz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczistr. 50. + Frau Zaiga Ringstrassenbad Trafik, Elisabethring 51. + Wwe. Simonits Grosstrafik, Karlring 26. + Frau Moritz Schneler Trafik, Trommeltgasse 2. + Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königs. 69. + Petrits, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczistrasse 34. + J. Popper Trafik, Königs. 1.
- VIII. Bezirk.**
Frau Wwe. Louis Glatz Museumstr. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczistr. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczistr. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volks theater gasse 5.
- X. Bezirk.**
Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupost.
Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Arpadg. 10.
Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

- Photographie.** Ein tüchtiger Positiv- und Negativretoucher, der auch eine gute Aufnahme macht, findet sofort dauernden Posten. Nur erste Kräfte sollen sich offeriren. Adresse: Lintner Gasse 2, Szeged. 87782
- 16-17jähriger intelligenter Knabe,** kroatisch sprechend, wird für Bureauarbeiten mit 100 Kronen Monatsgehalt aufgenommen. Dohány-utca 88, III. 18. 55361
- 10 Kronen an einem Tage** können tüchtige Vertreter allerorts verdienen, die sich mit dem provisorischen Verkauf meines neuen Millionärspapiers befassen. Einzelhändler, Fleischer und Geldverleiher sind zu befragen. Adressen: Hauptpost, Postfach 230. 45188

Gejucht wird zum sofortigen Eintritte eine israelitische Köchin, 30-40 Jahre alt, welche rituell kochen und zugleich eine kleine Wirtschaft versehen kann. Gehaltsanprüche samt Zeugnissen zu richten an Edward Niecz in Obersteier, Trencsener Komitat. 48188

Praktikant, die ungarische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschend, wird mit einem Anfangsgehalt von 60 Kronen monatlich aufgenommen. Schriftliche Offerten sind zu richten an Wilhelm Kalmár, Andrassy-ut 49. 55330

Gyakorlott kereskedősegedet a kézmű-, divat- és rövidáru szakmából azonnali belépésre keresek. Megkívántatik a magyar, tót és német nyelv birása és a kirakatok rendezésében való jártasság is. Az ajánlatokhoz lehetőleg fénykép csatolandó. Goldner Adolf, Selmeczbánya. 48186

Budapesti gégyári irodába kanczista vételek fel, ki a német nyelvet is bír és irodai munkálatokban jártas. Ajánlatok fizetési igények megadásával „G. T. 841“ jellegre alatt a kiadóba. 87841

Fiatal, kis gyakorlattal bíró, könyvelő azonnal felvétetik; május 1-ig betanítják. Singer, Nagymező-utca 10, I. 1-2-ig jelentkezni. 87822

Defonomicadjuntt, Sr., ledig, wird gesucht. Krafauer, O-utca 39. 43021

Plakagent, zugleich Intendant, mit kleiner Kaution, findet dauernde Stellung bei K. Hochsinger, Nagy János-utca 1. 46097

Helybeli pénzintézet keres fiatal, szorgalmas gyakornokot. Ajánlatok „Kezdő 370“ jellegre a kiadóba küldendők. 55370

Kisasszony, ki magyarul helyesen ír, műszaki nagykereskedésben felvétetik. Ajánlatok a fizetési igények megjelölésével „Komoly 860“ jellegre a kiadóba küldendők. 87860

Irodagyakornok vagy gyakornok több évi gyakorlattal azonnal felvétetik. „Egyenruha-szakma“ jellegre a kiadóba. 87863

Könyvelő, mérlegképes és perfekt levelező, egyenruha- vagy nagyobb civilszabóság-nál levők pályázzanak azonnali kiadóba „Csak kész ember 864“ jellegre. 87864

Gyakornok azonnali belépésre kerestetik. Szessszakmában jártas előnyben részesül. Ajánlatok „Szeszgyár 867“ czímen kiadóba kéreknek. 87867

Fiatal strazista, ki a magyar és német nyelvet bírja, azonnal felvétetik Neumann és Stern czégnél, Csengery-utca 84. 87865

Kalapszakmából segéd felvétetik Sonnenfeld Ede czégnél, Király-utca 26. 55369

Üresedésben levő számos különféle állás jelentek be, melyek teljes czímekkel olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 41829

Irodakisasszony, ügyes gyors- és gépirónó, jó kezéssel, ki már alkalmzásban volt és nemetül is tud, azonnali belépésre kerestetik. Jelenkezni lehet csakis írásbeli ajánlattal Grün és Társa, Andrassy-ut 23. 41830

Vollkommen verlässliche Frau wird für einige Vormittagsstunden gesucht zur Hilfe im kleinen Haushalte, in welchem auch Köchin ist. Adresse im Annoncenbureau Tenzer, Szervita-tér 8. 45189

Bureaufräulein findet dauernde Anstellung bei K. Hochsinger, Nagy János-utca 1. 46098

Szép- és gyorsírásu egyének egész napi foglalkozásra bankintézetbe kerestetnek. Ajánlatok „Bankintézet 627“ jellegre alatt Blockner I. hirdető irodájába, Semmelweis-utca 4, küldendők. 41831

Gyakornok strazához felvétetik. Stignitz, O-utca 16. 87757

Commerzwohnungen
Zu Sommerzeit erhalten mehrere kinder liebevolle Pflege in eigener Villa. Adresse in der Exp. 87781

Wietnung u. Vermietnung.
Hentes, mészáros, péküzletnek igen alkalmas üzlethelyiségek a Kalvin-tér közelében kiadók. Bövebbet Ulloi-ut 4, a portánál. 41645

Üzlethelyiség kiadó portállal, villanyos világítással ellátott betonírozott pinceszol, lejárattal az üzlethöz, május 1-re Raday-utca 9, új épületben. (Calvin-tér mellett.) 55293

Müterm kiadó, irodának is alkalmas, az összes melkelyiségekkel május 1-re Raday-utca 9. (Calvin-tér mellett.) 55291

Kofst, Quartier
Mittagsstisch, ausgezeichnete isz. Küche, in und außer Hause. Für die Besuchs-Freitage Separat-Abonnement. Csengery-utca 24, I. 8. Treppenhauseingang. 86430

Mittagsstisch, vorzügliche isz. Küche, in und außer Hause. Holló-utca 8, I. 6. 46093

Lebensmittel
Grüne Zuckerrüben, Spinat, Karfiol, Sauerkraut, Kopfsalat, neue Kartoffeln, Monatsrettig, Himmlis gemischt 250 Heller. Sugár, Csongrád. 87721

Speisezwiebel, Maßer 15., Korborangen, Calabrejer, roth-gemischte 20.- Heurige Erdäpfel, Maiteier, 24 Kronen per Metzgermetter. Karfiol, Originalforb 18 Stück 3.50 Kronen per Pfund mit Madnähme unentgeltlich Stefan Mayer, Südfrüchtenhandlung, Budapest, Szarka-utca 5. 87869

Hochprima 750 Kofusstet orth. 750 5 Kilo Postpafete franko Kronen 6.80. Nebenwurzel u. Gtauß, Budapest, Laudon-utca 3. 87404

Gansfette, circa 100 Kilo garantirt häuslich erzeugte reine Waare, zu verkaufen. Klingenberg, Thököly-ut 15, I. 2. 87820

Zotajer Samorodner, 1906er, 5 Liter 10 Kronen. Zotajer Ausbruch, süß, 5 Hektoliter Flaschen 12 Kronen franko verschickt Gittner Jajos in Zotaj. 87823

Musik.
Eladó egy jó karban levő orchester. Megnézzék Kerepesi-ut 35. sz., Wlossák Maté, vendéglős. 87771

Zongorák, pianinók 100, 150, 200, 300, 400, 1200 forint részlete is vásárolhatók, bérelhetők, cserélhetők, művésziesen javítunk hangolunk. Szerecsen-utca 33, Kernács. 43019

Kompagnou
Társat keresek 20,000 koronával három ország-ra már szabadalmazott tömegczikk gyártására, mely minden háztartásban nélkülözhetetlen. Kimutatható évi tiszra haszon tatezer korona. „Csak tisztesseges alapon“ jellegre Eckstein hirdetőjébe, Erzsébet-körút 37. 43444

Geschäfte
Budapestben fényesen berendezett nagy kávéház (café-restaurant) színház mellett, nagyobb vállalkozás következésben vételár felvétel átvehető. Felvilágosítást nyújt szivességből sórgyári hivatalnok, Budapest, Rákóczy-ut ll. 5. 55374

Spejereichthait, mit Getränkehanf und Wohnung verbunden, sichere Existenz, ist frankheitshalber zu verkaufen. Adresse in der Exp. 87287

Bierhalle an frequenter Straße, 1300 Hecto Bier, 550 Wein, 190 Getränke, mit Zimmeriger Wohnung in großem Kalt-Erwert-Beschleiß in wegen Scheidungsgrund um Sportpreis mit 1500 Kronen zu übernehmen. Szöllösy és Társa, Szérvélség-utca 25. Telephon 52-05. 55363

Bekleidung.
Geübte Weisnäherin übernimmt Arbeit. R. N., Cövesgasse 49, II. 17. 46047

Größte Herrenkleider-Verkaufst nur Váci-körút 4, I. Etod, wo alle Gattungen Sträßen, Tailou, Frack- und Smokinganzüge, sowie Chtinderhüte zu mäßigen Preisen gebühren, ohne Einlage ins Haus gestellt, ersichtl. sind. 47514

Moderne Herrenanzüge oder Herberzieher verfertige ich nach Maß für 30 Kronen aus Schafwollstoffen feinsten Ausführung. Alexander Lajló, Herrensneider, Budapest, Erzsébet-körút 1. Für die Probirung Stoffmuster franko. 44044

Sonn- und Regenhirne werden billig überzogen und renovirt beim Erzeuger Kertész, Károly-körút 1, Ede Rákóczy-ut. Größtes Lager in Modeschmitten. 87882

Realitäten
Provinz-Haus wird zu kaufen gesucht, großer Hof, etwas Gründe und Magazine erwünscht, nahe zur Bahn. Angebote mit genauer Beschreibung an Müller, I., Mozdony-utca 20. 47522

Häzak, telkek adás-vételét közvetíti és ugyanazokra kölcsönt szerez Vermes, Baross-utca 12. 86809

Vennék kisebbszertü házat, esetleg családi házat Budán. Ugyonkók kizárva. Szives ajánlatokat „Magános ház 251“ jellegre alatt a kiadóhivatal továbbítja. 90251

Budán fekvő családi házat eladnám. Venni szándékozók ajánlatokat „Budai családi ház 250“ jellegre alatt a kiadóhivatal továbbítja. Ugyonkók kizárva. 90250

Kleines Haus für geschäftliche Zwecke in der Nähe Liszt Ferenc-ter zu kaufen gesucht. Anträge mit näheren Angaben unter „Gausstau 149634“ an Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 46100

Maschinen
Zodawassermaschinen und Sodawasserflaschen sind in bester Qualität und schönster Ausführung bei Vajda Dezsó, Budapest, Karpensteingasse 24G, zu beziehen. 87290

Geld
Verjatzettel, Brillanten, in welen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Szwelker, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 47236

Verjatzscheine, Gold, Silber, Platina, Brillanten kaufe zum höchsten Werth. Szwelker Schiller Jfidor, VII., Sip-utca 8. Telephon 54-74. 47299

Zálogcédulát, brillián-sokat, aranyat, ezüstöt, platinát, ékszt veszek 100,000 kor-ig. Köstségmentesen kiváltak és a többlet kifizetem. Schwartz A., ékszerkereskedő, Erzsébet-ter 6. 45147

Pénzt rögtön butorra, zongorára, könyvekre stb. jutányosan. Tauszik szállító, Gyár-utca 21. Telephon 83-97. Butorszállítások. 45184

Pénzelölleggel minden levonás nélkül beraktároz bizományba butort, zongorát, varrógépet, kerékpárt és mindenféle árutak jutatónyosabban Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telephon 46-76. 87398

Einlagerung auch mit Geld vorräthig für feinere Möbel mit Klavier Barterre-Lokal vortheilhaft. Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telephon 46-76. 87405

Diverse
Poloskirtást egy éves jótállással, valamint teljes lakástakarítást vállalok Strasser, Aggteleki-utca 4 Telephon 107-43. 55321

Wanzen sammt deren Eier werden am besten mit Cimegin ausgerottet; jedoch Cimegin mit den Wanzen in Berührung kommt sterben selbe ab, die Eier trocken aus. Eine Probeflasche mit Sprige 1 Krone, 1/2 Liter 2.40. Cshältlich überall. Wo es nicht zu bekommen ist, darthm schickt Nacherer's Apothek, Barta. 86346

Berlone Mittwoch Abende Mittentage in Neuperster Saal. Suche für Fremden werthvollen Inhalt Kertész-utca 39 gegen entsprechende Entlohnung abzugeben. Telephon 83-07. 87861

Gesundheitspflege.
Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Distriktion. Wollner Emma, Wesselenyi-utca 28, II. Etod 12, Etiegenhaus. Separate Entbindungszimmer. 87626

Wiener Majestät empfiehlt sich. Maria-utca 23, Partener 7. 55310

Reichsdeutsche dipl. Majestät empfiehlt sich. Desselwly-u. 37, I. 8. 87770

Hurutos bántalmak határos és kellemes gyógyszer a Bély-féle czukorka, melyet pemetefüdből készit Rétly Béla gyógyszerész, Bekéscsában. Gyógyszertárakban kapható. 47304

Intelligens fiatal masszironó ajánlkozok. Wesselenyi-utca 19, II. 10. 87873

Korrespondenz
M. S. 50. Brief an gewünshchter Stelle von „A sziven is ures“. 87858

„Kühle Blonde“ sucht die Bekanntschaft eines schwarzen feinen Oberlieutenant. Chiffre „Erster Versuch“ Hauptpostlagernd. 87852

Paris. Tegnapi tévesen Pesti Hirlapba került. Képet megkaplam, legdrágább kincsem lesz. Leveleidet szomortan megsemmisitem. Husvétára Abbáziába, május 15-én gyakorlatra megyek. Ölel. 55366

Musik und Leben. Nachdem das Wetter schön ist, in Kairo gewartet, leider unsonst. Bitte Nachricht, wo und wann. D. S. 55372

Ördög. Kérem jöjjen, men' né előbb értem. Üdvözli Annuska. 87875

Alleinziehende folide beifische Dame mittleren Alters wünscht Briefwechsel beufis späterer persönlicher Annäherung mit ehrenhaftem älteren Herrn (Christ), der Werth legt auf Intelligenz und vornehmeh Bescheidenheit. Nur reelle, nicht-anonyme Offerte erbeten unter „Quiffiana“ Hauptpostlagernd. 87854

Heirathsanträge
Heirathsvermittlung mit größter Distriktion auf solider Basis. Borgemert die besten Familien. Radó Mihály, Budapest, Rákóczy-ut 49. 55364

Heirath. Budapest Kaufmann, Ser., 46 Jahre alt, feiner, schöner, gefunder, angenehmer Mann, hat vier erwachsene Kinder, mit einem seit 25 Jahren bestehenden gutgehenden Engros- und Detailgeschäft, gutsitirt, sucht sehr einfache Dame, 35-40 Jahre alt, mit höchstens einem Kind. Baargeld 50,000 Kronen unbedingt erbetet. Nur direkte Anträge erbeten unter „50“ an Blockner's Annoncenbureau, Semmelweis-utca. 418

FRANZENSBAD

Heilkräftigstes MOORBAD der Welt
Über 150,000 Moorbäder pro Saison. Eigener Moorbeseitz: 30 Millionen Kubikmeter. **Ohne Konkurrenz**, in chemischer Zusammensetzung und Heilwirkung. **Idealer Aufenthalt für kurbedürftige Kinder.**
Hervorragendstes Herzheilbad Oesterr.-Ungarns
besitzt die **stärksten Kohlensäurequellen** des Kontinents. Prospekte gratis durch das Bürgermeisterei.
Saison: 1. Mai bis 30. September. Bäderabgabe: 1. April bis 30. Oktober.

Indikationen

Blutarmuth, Bleichsucht, Skrophulose, indizierte Kinderkrankheiten, **Rheumatismus, Gicht, Katarhe** der Athmungsorgane und Verdauungsorgane, habituelle Stuhlverstopfung, **Nervenkrankheiten**, Neurasthenie, Hysterie, **Frauenkrankheiten**, Exsudate, Myom, **Herzkrankheiten**. Insuffizienz des Herzens (Herzschwäche), chronische Herzmuskulaturzündung, Herzklappenfehler, Neurosen des Herzens, Fettherz.

N. A. G. Darling "AUTOMOBIL"

1315 HP, 4cylindrig mit **Doppel-Phaeton**, Karrosserie, amerikanischem Dach, ein Satz Werkzeuge und Reservetheile ... K 8000.—

Derselbe mit **Sport-Karrosserie** ... K 8400.—

cca 60 Km. Geschwindigkeit. 700 Kg. Gewicht. cca K 1500.— Jahresregie.

Josef Bárdi

Automobil-A.G.

Budapest, VI. Mozsár-utca 9.

Klattauer RIESEN- NELKEN!

Amerik. Remontant-Nelken, hochstämm. Rosen etc. Pelargonien aller Art, Fuchsien, Varnilien, Chrysanthemum, Zwiebel- und Knollengewächse, Stauden, Zimmerpflanzen etc. zu mässigen Preisen offerirt das „Rosarium und Nelkenkulturen“ in Zamleka bei Klattau, Böhmen.

Beschreibender Hauptkatalog gratis.

Oster- und Pfingst - Geschenke!

Keine sparsame Hausfrau versäume den Gelegenheitskauf, so lange der Vorrath reicht. 1 Damen-Stoffkleid, letzte Mode, 7.—, 1 Damen-Delain-Kleid, letzte Mode, 5.—, 1 Damen-Delain-Blouse, letzte Mode 1.50.—, 1 Damen-Seiten-Stones-Blouse 3.—, 1 Stück Leinwand 10.—, 1 Stück Leinwand, 12.—, 1 Stück Leinwand, 14.—, 1 Stück Leinwand, 16.—, 6 Mode-Kupfächer, 3.60., 1 Gerter-Mode-Anzug, 14.—, Versandt per Nachnahme. Nichtkonvertirendes wird umgetauscht.

Frauenhoffer's
Weber, Besatzhaus,
KRASSOVÁR.

Vergnügungs- u. Erholungs- Reisen zur See.



Zwei Nordlandfahrten nach Island u. Spitzbergen

m. d. Doppelschrauben-Dampfer „Cincinnati“
Abfahrt von Hamburg 4. Juli;
m. d. Doppelschrauben-Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“
Abfahrt von Hamburg 2. Aug.
Besucht werden die Häfen: Leith (Edinburgh), Kirkwall (Orkney-Inseln), Thorshavn (Faröer), Reykjavik (Island), Fahrt längs der isländischen Küste, vorbei an Svalbards-Inseln, Staatsberg, dann in den Fretfjord, am folgenden Tage in den Gvajakfjord bis nach Kurefjord, Spitzbergen (Advent-Bay, Bellfjord), Nordfj., Hammerfest, Umanak (Lungenfjord), Tromsø, Digermulen, Fahrt durch den Westfjord, dann bei Hvalfjord in den Storfjord, durch den Elvings- und Sunelvfjord in den Geirangerfjord bis Merof; zurück auf demselben Wege, dann in den Fretfjord, endlich in den Sognefjord, durch Hvalfjords- und Hvalfjords- (Dordal), Überlandreise bis Stalheim und Voffebangen nach Bergen. Jahresmalige Reisedauer 24 Tage. Fahrpreise von Mk. 550.— an aufwärts.

Nordlandfahrt bis Spitzbergen

m. d. Doppelschraub.-Dampfer „Blücher“
Abfahrt von Hamburg 8. Juli.
Besucht werden die Häfen: Odde, Molde, Naes, Drontheim, Tromsø, Hammerfest, Nordfj., Spitzbergen (Bellfjord, Advent-Bay), Digermulen, Fahrt durch den Westfjord, dann bei Hvalfjord in den Storfjord, durch den Elvings- und Sunelvfjord in den Geirangerfjord bis Merof; zurück auf demselben Wege, dann in den Fretfjord, endlich in den Sognefjord, durch Hvalfjords- und Hvalfjords- (Dordal), Überlandreise bis Stalheim und Voffebangen nach Bergen. Reisedauer 22 Tage. Fahrpreise von Mk. 500.— an aufwärts.

2 Reisen um die Welt

m. d. Doppelschraub.-Dampfer „Cleveland“
Erste Reise. Abfahrt von Neapel am 14. Nov. 1911. Besucht werden die Häfen: Port Said (drei Tage Legyten, Suez, Yamamden), Sues, Bombay (17tägiger Aufenthalt in Indien mit seinen Wundern, Besuch Allahabad, Delhi), Colombo (paradiesische Tropenbrucht), Ceylon (Simlapan), Hongkong, Singapur, Batavia (Wunderland Java), Manila, Hongkong (das ursprüngliche Canton, Macao), Nagasaki (14tägiger Aufenthalt im buntesten Japan), Kobe (alte Residenz Kioto), Yokohama (Westens Tokio und Tempelstadt Nikko), Honolulu und San Francisco. Bahnfahrt von San Francisco nach New York, Gvajakfjord oder Hamburg mit beliebigem Dampfer der Hamburg-Amerika Linie. Reisedauer von Neapel bis Hamburg ungefähr 1 1/2 Monate. Fahrpreise von Mk. 3200.— an aufwärts, einschließlich der hauptsächlichsten Landausflüge, Durchquerung Indiens usw.
Zweite Reise. Abfahrt von Hamburg Ende Januar 1912 mit einem beliebigen Dampfer der Hamburg-Amerika Linie nach New York. Bahnfahrt von New York nach San Francisco. Abfahrt von San Francisco am 17. Februar 1912. Besucht werden die Häfen der ersten Weltreise in umgekehrter Richtung bis Neapel, von dort Weiterfahrt über Gibraltar, Southampton nach Hamburg. Reisedauer von Hamburg bis Hamburg ungefähr 4 Monate. Fahrpreise von Mk. 3300.— an aufwärts, einschließlich der hauptsächlichsten Landausflüge, wie bei der ersten Reise.

Heimfahrt vom Mittelmeer

mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Meteor“
Abfahrt von Genoa 29. April.
Besucht werden die Häfen: Villafranca (Lizza, Monte Carlo), Palma auf Mallorca, Algier, Gibraltar, Tanger, Kadirah, Santa Cruz (Cercifra), Sfaxon, Southampton, Hamburg. Antritt in Hamburg am 21. Mai. Reisedauer 22 Tage. Fahrpreise von Mk. 450.— an aufwärts.

Ostern auf See

Abfahrt von Hamburg mit dem Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ Mittwoch, den 12. April, abends, Seefahrt bis Havre, welches Freitag, den 14. April, vormittags erreicht wird und wo man übernachtet.
Von Havre am Sonnabend, den 15. April, vormittags Dampferfahrt nach Trouville, wofür ein kurzer Aufenthalt stattfindet. Nachmittags Weiterfahrt von Trouville per Sonderzug nach Cherbourg, das in vierstündiger Eisenbahnfahrt erreicht wird. In Cherbourg wird übernachtet.
Rückfahrt von Cherbourg mit dem von New York kommenden Dampfer „America“ am Ostermontag, den 16. April, vormittags. Wiederantritt in Hamburg am Ostermontag, den 17. April, abends. Preis für die Dampferfahrt hin und zurück, einschließlich voller Beförderung (exklusive Getränke) während des Aufenthaltes an Bord, sowie für die Fahrt Havre-Trouville-Cherbourg erster Klasse Mk. 135.— a Person.

Fünf Nordlandfahrten bis Drontheim

mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Meteor“
Abfahrt von Hamburg
17. Juni, 2. Juli, 18. Juli,
2. August, 17. August.
Besucht werden die Häfen: Odde, Bergen (Überlandreise via Voffebangen und Stalheim nach Gvajakfjord), Gvajakfjord, Hvalfjords- (Dordal), Molde, Naes, Drontheim, Merof, Hellefjord, Die, Vaen. Jahresmalige Reisedauer 18 Tage. Fahrpreise von Mk. 250.— an aufwärts.

Hamburg-Amerika Linie, Vergnügungsreisen, Hamburg.

Abteilung
Wegen Information und Platzbestellungen wende man sich an das Central Reisebureau der Fremdenverkehrs- u. Reiseunternehmens-A.G. in Budapest, Viedó-tér 1.

Budapesti közuti vaspálya társaság. Hirdetmény.

XLVI-ik rendes közgyűlése

f. évi április hó 25-én délután 3 1/2 órakor a társaság igazgatósági épületében Budapesten, V. kerület, Lipót-körút 22. szám alatt fog megtartatni.

- N A P I R E N D:**
- Az igazgatóság évi jelentésének előterjesztése és erre vonatkozó határozat; előterjesztése az 1910. évi zárszámadásnak és mérlegnek és a felügyelőbizottság jelentésének és ezekre vonatkozó határozat; az osztalék megállapítása; határozat a felmentvény megadás tárgyában.
 - A XII. és XIII. engedélykirati függelék előterjesztése és határozathozatal ezen engedélykirati függelék tárgyában; valamint határozat a XII. és XIII. engedélykirati függelékben engedélyezett építési és üzletberendezési költségeknek fedezése és az alapfőke megnagyobbítása iránt.
 - Az alapszabályok 5. és 26. §-ainak módosítása.
 - Részvényesek által beadott indítványok:
 - a menedzsjak;
 - az alapszabályok 15., 20., 27. és 40. §-ainak, esetleg a 13. §-nak módosítása;
 - a munkák kiadása és az anyagok beszerzése;
 - a Budapesti helyi érdekű vasutak részvénytársaság, a Budapestvidéki villamos közuti vasutak részvénytársaság és a Budapest-újpest-rákospalotai villamos közuti vasut részvénytársaság zárszámadásainak évente egy rendkívüli közgyűlés elé terjesztése tárgyában.
 - Az igazgatóság tagjainak megválasztása.
 - A felügyelőbizottság kiegészítése.
- Szavazati jogot adnak a társaság közgyűlésein (alapszabályok 15. és 20. §§.) egyaránt a társaság részvényei és illetőleg élvezeti jegyei, ha legálább négy nappal a közgyűlés előtt az igazgatóságnál letétmennyreztetnek; 20 darab részvény vagy élvezeti jegy után egy szavazat gyakorolható, oly megszorítással azonban, hogy 50 szavazatnál többet egy részvényes sem gyakorolhat sem saját nevében, sem pedig megbízásból.
- Felhivatnak tehát a t. c. részvényes urak, kik a jelen közgyűlésen résztvenni óhajtanak, miszerint címleteiket a szelvényekkel együtt, beleértve a f. év május 1-én lejártot is, szám- és névjegyzék kíséretében bezárólag folyó évi április hó 21-ig az igazgatóságnál (V. ker., Lipót-körút 22. szám) hétköznapon, vasár- és ünnepnapon egyaránt délelőtt 9-12 óra között tértívny mellett letenni méltóztassanak, hol a szavazási igazolványokkal egyidejűleg az előterjesztendő zárszámla és a mérteq, valamint a felügyelőbizottság jelentése is átvehető lesz.
- A letétbe szükséges nyomtatványok a társaság pénzügyi szakosztályában díjmentesen kaphatók.
Budapest, 1911. április 5.
- (Utányomás nem díjaztatik.) Az igazgatóság.

OPEL a legjobb német automobil-márka.

HELLAS GARAGE

TELEFON 91-57 BUDAPEST V. TELEFON 13-65 BALVÁNY U. 12.

Mindennemű autokellékek.
Javitások.
Acetylen-lámpák.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 7. April 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 17

Nemzeti színház.

(Évi bérlet 67.)
Először:
FALU.
Három szindarab. Irta Móricz Zsigmond.
Magyarosan.
Dráma egy felvonásban.
A tanító Rajnai
A Kovács Pethes
A lány Paulsy
A kurátor Gyenes
Papos Václav Áron Kovács
Ujlaki Bartos
Sipos Sugár

Mint a mezőnek virágai

Vígjáték egy felvonásban.
A dohányos Rózsahegy
A dohányosné D. Ligeti
A jegyző Horváth
A bíró Gabányi
A segédjegyző Nádai
A kisbíró Sugár

Kend a pap?

Vígjáték egy felvonásban.
A tiszteletes Gál
A tiszteletes assz. Csillag
A papkeaszonny Váradi
A házasulandó Mézáros
A tanító Hajdu
A tanítóné Demjén
A juhász Bakó
A juhásznő Rákosi

Urania Színház.

Waterloo.
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

(Ab. susp.)
Siegfried.
A „Nibelung gyűrűje“ című zenedráma-trilógiának második része. Irta Wagner Richard.
Siegfried Balta K.
Mime Déri J.
A vándor Szemere Á.
Alberich Dálnoki V.
Fafner Kornai
Brünnhilde Vasquez
Erdeimadárhangja Payer
Erda Fodor A.
Kezdeté fél 7 órakor.

Király Színház.

Czigányszerelm.
Operett 3 felvonásban. Zenéjét írta Lehár Ferencz.
Dragutin Péter rapír
Zorika, leánya Harmath
Jolán huga Balogh
Körösházi Ilona Fedák
Józei Toronyi
Bolesku Jonel Tóth
Korcsmáros Németh
Kezdeté fél 8 órakor.

OMNIA

A főváros legnagyobb és leg-
szébb mozgófénykép palotája.
Budapest, VIII., József-körút 31.

**Ma
teljes új
műsor!!**

FOLIES CAPRICE

VI. kerület, Révay-utca 18. szám. Telefon: 14-22.
Direktion: Leitner u. Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.
Beginn der Vorstellung um 9 1/2 Uhr.
9 1/4 Uhr! Heute! 9 1/4 Uhr!
„Szoknyanadrág a szerkesztőségben“
Bohóság. Irta Satyr.
Zum Schluss 11 Uhr! Zum Schluss 11 Uhr!
„Im Massenquartier“
Posse in 1 Akt von Ludwig Hirschfeld.
Karten im Vorverkauf: bei der Tageskasse Vorm. von 9-1 und
Nachmittag von 3-6 Uhr; Konti, Spezialitäten-Traffik, Andrassy-
strasse 29, und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczistrasse 1.
Nach 12 Uhr im I. Stock Casino de Paris. Auftreten der welt-
berühmten Gesangs- und Tanzattraktionen.
Am 10. April grosse Wohltätigkeits-Vorstellung zu
Gunsten der Volksküche im VI. Bezirk.

ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÚT 31. TELEFON 110-22

Jeden Abend 8 Uhr das unübertreffliche Aprilprogramm:
MAX PALLENBERG
als Gast, zum ersten Male in Budapest! Der mit beispiel-
loser Begeisterung akklamierte Künstler trägt ein allabendlich
wechselndes Repertoire vor! Ferner die sensationellen
neuen Attraktionen: **Moran & Wisner, The Tups, Odys,**
Die schlaue Comtesse, Operette von Laszky, mit **Berta**
Kornal als Gast und weitere 12 erstklassige Schlager.
Jeden Sonn- und Feiertag Nachmittags 3 1/2 Uhr grosse
Familienvorstellung: **Die schlaue Comtesse** mit **Berta**
Kornal und das ganze Variétéprogramm zu ermässigten
Preisen. Im Wintergarten Nachts 12 Uhr **Royal-Cabaret**.
Lauter neue Tanz- u. Gesangsschlager. Zigeunermusik (Vinceze
Kukó mit Kapelle) bis 5 Uhr Fröh.

ROYAL CABARET

Im Gebäude d. Royal Orfeums (VII., Elisabethstr. 31.)
Nachts 12 Uhr Gesang- und Tanzvorstellung mit Auftreten
40 Schönheiten und zwar: **Viola Valeska, Ena Dan,**
Renée Rejane, Armanda Marion, Zexé, Heddy Flott,
The 4 Rocking girls, Selma Bresendorf, Agi Norma,
Louise Fripon, Else Sareno, Severa, Charlotta Wol-
ter, Toto Rufat Bey, Grete Carlies, La Marcella,
Adele Várdi, Erzi Szép, Marika Stollozva, Sisters
Elekis, Mimi Korintha, Irén Antal, Charlotte d'Or,
Lulu Rascal, Annie Neumann, Stella Black-Schwarz
etc. Entrée bis 1 Uhr Nachts 1 Krone. Nach 1 Uhr
freies Entrée. Balmabille. Zigeunermusik bis 5 Uhr Fröh
(Vinceze Kukó sammt Kapelle).

HEIMANN Bodega

Nagymező-utca 20 (vis-à-vis dem Fővárosi Orfeum)
neu eröffnet!
Damenbedienung. Ganze Nacht geöffnet.

Die Tokajer Weinproduzenten
Aktien-Gesellschaft in Tokaj.

geeignetes Geschenk für die Osterfeiertage
empfehlen wir:
In 5 Kilo Franko-Postkörben.
2 Flaschen 0.5 Liter 1904. Jahrg. aromatischer Szamorod-
ner. K. 12.—
2 „ 0.5 „ 1904. „ 3 Butten Ausbruch
1 „ 0.5 „ 1901. „ aussergew. Szamorodner
zusammen.
3 Flaschen 0.7 Liter 1901. Jahrg. aromat. Szamorodner
oder K. 7.40
5 Flaschen 0.5 Liter 1908. Jahrg. süsser Ausbruch
In Kisten franko Bahn: K. 14.25
10 Flaschen 0.7 Liter 1907. Jahrg. feiner Tokajer Bra-
tenwein (herrschaftliche Füllung) und
10 Flaschen 0.5 Liter 1901. Jahrg. aussergew. Szamo-
rodner zusammen K. 32.—
oder
5 Flaschen 0.25 Liter 1906. Jahrg. 2 Butten süsser To-
kajer Ausbruch und
5 Flaschen 0.25 Liter 1904. Jahrg. 3 Butten süsser To-
kajer Ausbruch K. 51.—
5 Flaschen 0.25 Liter 1901. Jahrg. 4 Butten schwerer
Tokajer Ausbruch
5 Flaschen 0.25 Liter 1889. Jahrg. 4 Butten schwerer
Medizinal Tokajer Ausbruch zusammen
In Fässern franko Bahn:
60 Liter 1908. Jahrg. Tokajer Tischwein K. 60.—
60 Liter 1907. Jahrg. Tokajer aromat. Bratenwein K. 72.—
60 Liter 1904. Jahrg. aussergew. Szamorodner K. 90.—

Präsident: Prinz Ludwig zu Windischgrätz.
Keine Haushaltung ist komplett
ohne den weltberühmten Tokajer
Wein. Als

Klassenlotterie-Beamter,
der das Auslandgeschäft gründlich kennt, nur erprobte Kraft,
wird für Ungarische Hauptkollektur gesucht. Offerte mit Angabe
von Referenzen, Gehaltsansprüchen, ob ledig oder verheiratet,
zur rich-
ten an
Haasenstein & Vogler A.-G., Wien, I. 1
unter: „LEBENSSTELLUNG F. 7534“.



**Musten,
Katarrh, Influenza**
und Lungenleiden begeben
die Aerzte erfolgreich mit
Sirolin „Roche“, dem besten
Schutz gegen Tuberkulose. Si-
rolin „Roche“ ist appetitan-
regend und wohlbekömmlich
und sollte bei Erkältungen in
jedem Haushalte sofort zur
Hand sein. In der Apotheke
verlange man ausdrücklich
Sirolin „Roche“

BRISTOL kalapáruda

Budapest, Váci-körút 21. sz. (Ó-utca sárok.)
Ajánlja elsőrangú kalapkülönlegességet.
TirardFrères Paris (elsőrangú) K 15.—

Trofaiach, Obersteiermark, Sommerfrische.

Herrliche, geschützte Lage, liebliches Thal, prächtige Umge-
bung, hochalpine Umrahmung, nette Wohnungen, gute Hotels
und Gasthöfe, Warm-, Luft-, Sonnen- und Schwimmbäder.
Post, Telegraph, interurbane Telefonverbindung. Angenehmer
Aufenthalt für christliche Familien. Auskunft ertheilt der
Fremden-Verkehrs-Verein.



Budapest, IV.,
Szervita-tér 3
félemelet.
Kérjen Modellalbumot.

Magasabb pénzkölcsönt zálogcédulákra

szerzünk (ismét zálogházból). A lejáratkor hosszab-
bitásra átveszünk, ellenőriztük minden irányban,
az árveréstől megmentjük.
TAUSZIK D. és TSA, Gyár-utca 21. sz.

Es wird hiedurch bekannt gegeben, dass von der letzten
Auflage des AMTLICHEN ADRESSWERKES ÖSTERREICHISCHER
ZENTRAL-KATASTER noch folgende EINZELBÄNDE in einigen
Exemplaren vorrätig sind, u. zw.: Wien nach Fachgruppen ge-
ordnet K 16.—, Graz und Steiermark K 13.—, Prag und Kammer-
bezirk K 15.—, Reichenberg und Kammerbezirk K 14.80, Eger
und Kammerbezirk K 7.50, Budweis und Kammerbezirk K 4.80,
Olmütz und Kammerbezirk K 12.50, Troppau und ganz Schlesien
K 7.80, Lemberg, Brody und Kammerbezirk K 16.50, Krakau und
Kammerbezirk K 15.80, Czernowitz und ganz Bukowina K 7.—
Versand einzelner Bände nur per Nachnahme.
General-Debit des Österreichischen Zentral-Katasters,
WIEN, III., SALMGASSE 2.

Neue Hemdstoffe, Frühjahrs-Paletots

Kollós.
Budapest, V., Dorottya-utca 10
Die Firma hat keine Filiale.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich
auf Seite 20.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI. Nagymező-u. 17.
Heute und täglich
JOSEF JOSEPH, Mitglied des Berliner Metropolthea-
ters als Gast. **Great Roland**, der beste Illusionist der
Gegenwart. **Brothers Wynne**, „Die phlegmatischen
Brüder“. Eine **Glanznummer des Varietés: Howyans**.
Paxtons Corwey u. a. weitere 10 Attraktionen. Anfang
8 Uhr. Vorverkauf ohne Vorverkaufsgebühr an der Tages-
kassa von 10-1 und 3-6 Uhr.

TROCADERO

VII., Király-utca 77. Telephon 15-10.
Unstreitig das grösste Rekordprogramm der Saison **Hansl**
Führer, die Sensation des Düsseldorfer Apollotheaters.
Homunculus, (Dr. Robert Weil) der hervorragendste
Sattriker. **Hermann Gersbach**, Humorist. **Käthe Führer**,
preisgekrönte Schönheit. **Friedel Brianelli**, Vortragskünst-
lerin. **Tableaux Vivants. Glück Olga**, Operettendiva,
Tóth Marcsa, Czobor Ernő, Várdi Aranka.
Ausserdem das hervorragende Parisiana-Ensemble. Von 12-1
Uhr Debut von 20 Tanzattraktionen. Bis 5 Uhr Fröh Musik.
Anfang halb 9 Uhr. Kassaaöffnung 5 Uhr. Kartenvorverkauf
bei Zipsper und König, Andrassy-ut 4.

WERTHEIMER ORFEUM

VI., Szerécsen-utca 35. sz. Telefon 4-49.
Direktor: LUDWIG WERTHEIMER.
Anfang 8 Uhr Abends.
Sensationelle Gastspiele! **ADOLF MELTZER**, der
weltberühmte polnische Tenorist, und **ANNA**
MELTZER, Primadonna. Zwei wunderbare Stücke!
Tochter Jerusalems. Operette von Auerbach.
Musik von Wolfsthal.
A feleségem zászlóánya. Bohózat. Irta
Tábori Emil.
Pepi Littmann, Rollers Dancing Girls, Walloid
und viele neue Attraktionen.
Im wunderschönen Wintergarten Auftreten 40 schöner Damen.
Lauter neue Nummern. Wundervolle Attraktionen. Anfang
um Mitternacht.

STEINHARDT MULATÓ

Rákóczi-ut 63. — Telefon 54-23.
Sláger. 11 órakor! Ujdonság!
„Lux a rendőr-kutyá“.
Bohózat. Írták: Glinger és Taussig, fordította és át-
dolgozta Steinhardt. 9 órakor!
„Móricz bácsi szerelme“.
Bohózat. Írták: Glinger és Taussig, fordította és át-
dolgozta Steinhardt. 9 órakor!
Vasárnap félhelyárakkal délutáni előadás. Kezdeté fél négy
órákor. 12 óra után kabaret és cigányzene. Jegyek:
10-1-ig és 3-6-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch-féle
nagytervezésben. Andrassy-ut 19, és a Hungária fürdőben.

Die moderne Venus.

Eine der berühmtesten Malerakademien aus dem Alterthume berichtet, daß Zeuxis seinen Auftrag, ein Bild der schönen Helena für die Stadt Kroton zu malen, in der Weise ausgeführt habe, daß er die schönsten Jungfrauen der Stadt in Kontribution setzte, indem er die schönsten Körpertheile und Gliedmaßen jeder einzelnen als Modell für die entsprechenden Partien seiner Helena benützte. Einen englischen Maler hat nun der Ehrgeiz erfaßt, es dem alten Zeuxis nachzutun. Es ist dies Mr. Hal Hurst, der in englischen Gesellschaftskreisen als Maler von Frauenbildnissen recht bekannt und beliebt ist. Er stellte sich die doppelte Aufgabe, eine Gesellschaftsschönheit und eine Bühnenschönheit, und zwar beide in der Weise zu malen, daß er das Vorbild zu allen Theilen ihrer Gesichter sich von anerkannten Schönheiten der Gesellschaft und der Bühne entlieh. Denn wohl verstanden: im heutigen England kann es sich natürlich nur um ein Bildniß, nicht aber, wie bei den Krotoniaten, um eine Helena von voller Gestalt handeln! Das Ergebnis des Versuches dieses modernen Zeuxis wird nun im neuesten Hefte des „Strand“ der Beurtheilung vorgelegt, und fürwahr! eine Galerie schönerer Modelle, als Mr. Hurst zu diesen seinen beiden Köpfen zur Verfügung stand, hat vielleicht nie ein Maler gehabt.

Was zunächst die „Gesellschafts-Venus“ betrifft, so ist die allgemeine Haltung und der große Umriß des Kopfes in Anlehnung an die äußerst pikante und vornehme Schönheit der Viscountess Curzon geschaffen worden, an die denn das Bildniß auch im Ganzen entfernt erinnert. Das Haar gaben die Viscountess Helmsley und die Lady Maidstone her. Die wichtige Partie der Nase wurde selbst wieder in verschiedene Theile, Nasenrücken, Nasenflügel usw. eingetheilt, und drei Damen der englischen Aristokratie, nämlich die Viscountess Curzon, die durch ihre klassische, strenge Nase berühmte Lady Beatrice Pole-Carew und die Gräfin Priscilla Annesley hatten die Ehre, zu diesen Theilen Modell zu stehen. Die letztere Dame gab zusammen mit der Prinzessin von Pleß auch das Modell für die Augen ab; das Rinn des Idealkopfes ist nach der Lady Helmsley und der Gräfin Annesley, die Lippen sind nach denen der Lady Curzon und der Lady Maidstone, die Augenbrauen nach denen der Prinzessin von Pleß und Lady Helmsley gebildet, während der schlankte Nacken an die Formen der Herzogin von Marlborough erinnert. Nicht weniger reizvoll war die Aufgabe, die dem Maler die „Bühnen-Venus“ stellte. Hier hielt er sich für allgemeine Haltung des Kopfes und die Augenbrauen an die reizende Miß Lily Elfe, während Miß Lily Brayton die großen schwärmerischen Augen herlich.

Für Nase und Unterlippe stand die bekannte Lina Cavalleri Modell, wobei sie die Ehre der Nase allerdings mit der anmuthigen Miß Marie Studholme zu theilen hatte. Den Zauber des Haares entlieh der Maler vor Allem von der in England unendlich beliebten Miß Bertie Millar, ohne jedoch Anleihen für diese Partie bei Miß

Elfie und Miß Billie Burke zu verschmähen. Miß Millar inspirirte den Künstler auch bei der Zeichnung der Oberlippe. Miß Burke beim Kinn. Besser hat es wahrscheinlich selbst Zeuxis nicht gehabt; und das Ergebnis? Es liegt in zwei großen Abbildungen der genannten Zeitschrift vor, und soweit man darnach urtheilen darf, muß man sagen, daß zwei recht konventionelle und süßliche Köpfe im Salonblattstil entstanden sind, die weder im Einzelnen noch im Ganzen an die Schönheit auch nur des Geirngsten der Modelle herankommen, die dem Künstler zur Verfügung standen. Um ein Werk zu schaffen wie jene Helena, deren Ruhm das ganze Alterthum sang, muß man eben nicht nur wie Zeuxis verfahren, sondern auch — ein Zeuxis sein.

Der Opernsänger als Entführer.

Eine höchst romantische Entführungsgeschichte beschäftigte, wie man aus London berichtet, dieser Tage dort die Richter von Old Bailey. Ein deutscher Künstler, der Opernsänger Max Salzinger, hatte sich vor diesem Gerichtshofe unter der Anklage, das standesamtliche Register zu einer falschen Eintragung benützt zu haben, zu verantworten. Er hatte nämlich das Alter seiner jetzigen Frau, die als Mädchen Martha Gobel hieß, falsch angegeben, als er sich mit ihr auf britischem Boden trauen ließ. Das geschah in der altehrwürdigen Handelsstadt Manchester. Man weiß, daß es für Liebende verhältnismäßig leicht ist, unter dem Schirm der englischen Gesetzgebung in den Hafen der Ehe zu segeln. Man verlangt von ihnen nur, daß sie sich zwei Wochen lang im vereinigten Königreiche aufgehalten haben, und die Versicherung, daß ihrer Verbindung in ihrer Heimath nach ihrem besten Wissen keine legalen Hindernisse im Wege stehen. Nach der Einwilligung der Eltern und sonstiger Verwandten wird, wenn das heirathslustige Paar großjährig ist, nicht weiter gefragt. Fräulein Martha Gobel, eine auffallend hübsche, echt deutsche blonde Erscheinung, zählte jedoch nur siebzehn Lenze. In Deutschland würde sie also kein Standesbeamter ohne elterlichen oder vormundschaftlichen Konjenz vernünftigen Handelns, von denen eben die Rede war. Deshalb gab Herr Max Salzinger dem Standesbeamten von Manchester zu Protokoll, seine Braut hätte das zweiundzwanzigste Jahr erreicht. Daraufhin wurde die Trauung vollzogen.

Nachträglich kam der fromme Betrug aber ans Tageslicht. Max Salzinger gab den Londoner Richtern eine ausführliche Darstellung der Gründe, die ihn zu dieser kleinen Korrektur der Personalien seiner Verlobten bewogen hatte. Er stammt aus Oesterreich und war am Theater in Baden angestellt. Martha Gobel dagegen ist deutsche Staatsbürgerin. Sie verlor ihre Eltern, als sie erst dreizehnjährig war, und erbt von ihnen ein Vermögen von 80,000 Mark. Sie kam zu einem Onkel, einem Gastwirth, der sie zu häuslichen Arbeiten verwendete und in

einer Weise behandelte, die in ihr die heiße Sehnsucht nach Freiheit erweckte. Da lernte sie Max Salzinger kennen — und lieben. Ein zärtliches Einvernehmen entstand bald zwischen den Beiden. Aber der grimmige Onkel hörte von der Sache und verbot der jungen Martha den Umgang mit dem Sänger. Ja, nach ihrer Angabe machte er sie geradezu zur Gefangenen, indem er ihre Stiefel und Ueberkleider wegjoch, um ihr das Verlassen des Hauses unmöglich zu machen. So ging denn Martha Gobel eines Tages oder Abends ohne Stiefel und ohne Ueberkleider mit Max Salzinger auf und davon, und zwar geradezu wegs nach England und zum Standesamt in Manchester. Sein Engagement ließ Max Salzinger dabei im Stich. Er handelte, so setzte sein Anwalt den englischen Richtern auseinander, wie jeder junge Mann von Herz und Gemüth in seinem Falle gehandelt hätte. Und die Richter hatten ein menschliches Einsehen. Während Fälschungen der standesamtlichen Listen sonst ziemlich hart geahndet zu werden pflegen, kam Max Salzinger mit einer Geldstrafe von 100 Pfund fort — um die sich nun wohl die Mitgift der kleinen Martha Gobel verringern wird.

Allerlei.

(Das Bett Kaiser Karl's V.) das zuletzt König Leopold benützte, wird jetzt in Nizza im „Hotel des ventes“ (Auktionslokal) im Auftrage der Prinzessin Louise von Koburg versteigert werden. Der Auktionator, Herr Courchet, veröffentlichte in Pariser Zeitungen folgenden Inzerat: „Ein Bett mit Baldachin wird der gerichtliche Taxator, Herr Courchet, mit Hilfe des vereidigten Sachverständigen Herrn E. Descamps im Auktionshaus des „Hotels des ventes“ in Nizza, Rue Broviana Nr. 7, auf Veranlassung der Frau Prinzessin Louise de XXX (der volle Name wird diskret verschwiegen) versteigern. Es handelt sich um ein prachtvolles Bett, das im XVI. Jahrhundert für den Kaiser Karl V. angefertigt wurde. Es ist mit künstlerischem Schmuck geziert, der die Geschichte von dem König Masver und der Königin Esther darstellt. Außerdem ist es mit einem Diadem der strahlenscheinigen kaiserlichen Krone versehen. Die öffentliche Ausstellung des Bettes erfolgt vom 27. März ab. Der historische Katalog theilt alle weiteren Einzelheiten mit. Gleichzeitig kommt zum Verkauf das gehörige Bettdecke mit Wappen in Seide gestickt. Außerdem aus demselben Besitz ein sehr schönes altes Bild, das auf Kupfer gemalt ist und die Diana von Poitiers darstellt und schließlich ein Ehrendegen und ein Degen mit dem Wappen der Könige von Portugal.“ Aus dieser Zusammenstellung des Auktionators kann man erkennen, daß die Hinterlassenschaft König Leopold's jetzt den Weg alles Irdischen geht, wie ja auch schon König Leopold selbst den Brillantschmuck seiner Gemahlin hat versteigern lassen wollen. Es ist keine Frage, daß dieses kostbare Bett aus dem Besitze Kaiser Karl's V. nicht nur bei Liebhabern von Alterthümern gesucht sein wird, sondern daß sich auch Mitglieder von regierenden Häusern darum kümmern werden.

Die Nebenbuhler.

Roman von Ernst Daudet.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Unter Anderem gab auch die Fürstin Paulina Marforio, die sich stets beillte, ihre Salons zu öffnen, die sie nur widerstrebend schloß, das Zeichen zum Wiederbeginn der Empfänge, indem sie eine mit einer kleinen Tanzunterhaltung verknüpfte Soirée veranstaltete und dazu einige gute Freunde einlud, die gleich ihr den Wunsch hegten, das seit einigen Wochen unterbrochene gesellschaftliche Leben von neuem aufzunehmen. Da sie mit allen Kreisen der Kunst, Politik und Diplomatie in enger Fühlung stand, auch eine große Anzahl der zu vorübergehendem Aufenthalt in Rom eingetroffenen vornehmen Fremden kannte, so fiel es ihr trotz der noch kaum begonnenen Saison nicht schwer, etwa hundert Gäste in ihren glänzenden Räumen zu versammeln, wo es alsbald recht lebhaft zuging. Die Schönheit Teresa Montaliti's und die Berühmtheit ihres Vaters boten genügende Rechtsbasis für eine Einladung, die man nicht gut ablehnen konnte. Der Maler und seine Tochter langten im Palais Marforio an, als das Fest seinen Höhepunkt erreicht hatte, und wurden in eben so schmeichelfast wie auszeichnender Weise empfangen. Unter den Gästen gab es einige, die bereits Gelegenheit hatten, das letzte Werk des Meisters, das Bildniß des Kardinals Paulowski, zu bewundern, das dem Ruhmeskranz des greisen Malers ein neues Blatt hinzufügte. Was jedoch seine Tochter anbelangte, so genügte deren bloße Gegenwart, um sie zum Gegenstande der allgemeinen Bewunderung zu machen.

Auch Raymond, der es niemals unterließ, seine

Karte bei der Fürstin abzugeben, wenn er in Rom weilte, hatte gleichfalls eine Einladung erhalten, die er umso williger annahm, als er sicher war, Teresa auf dem Balle anzutreffen. Er fand sich gegen Mitternacht ein und nachdem er der Fürstin seineuldigung dargebracht, machte er sich sofort auf die Suche nach seinen Freunden. Er entdeckte Teresa alsbald in einer Gruppe von Herren, die sie bewundernd umringt hielten, wie sie lächelnd, schlicht und ungekünstelt wie immer auf einem bequemen Stuhl saß. Einige Schritte weiter stand ihr Vater, der sich am Erfolge seiner Tochter förmlich berauschte. Sie trug ein weißes Kleid und als einzigen Schmuck eine Theerose in ihrem schwarzen Haar, sowie eine Reihe kunstvoll geschnittener Gemmen um den Hals, die man aus Egypten heimgebracht hatte.

Auf den ersten Blick fühlte Raymond, daß sich ein gewisses Staunen in ihm regte, als er ihre erregt blühenden Wangen und blühenden Augen gewahrte, aus denen ein ungewohntes Feuer sprühte. Näher getreten, merkte er, daß sie mit einem Eifer plauderte, den er an ihr noch niemals wahrgenommen. Sie, die sonst so gelassen und ruhig war, entwidelte jetzt eine Lebhaftigkeit, die ihr niemals eigen schien. Er verbeugte sich vor ihr, um sich bemerkbar zu machen, und sie neigte sich einen Augenblick zu ihm, um zu sagen:

— Sie kommen recht spät. Doch bleiben sie in der Nähe; ich werde Ihrer vielleicht benötigen.

Noch niemals hatte er sie so energischen Tones sprechen gehört. Und jetzt fuhr sie ebenso bestimmt fort:

— Ich bin sehr aufgeregt. Jean Paulowski ist in Rom. Man hat mir gesagt, daß er heute Abends eintreffen sollte.

— Jean Paulowski? wiederholte Raymond ver-

ständnißlos. In welcher Weise kann seine Anwesenheit Sie aufregen?

— Ach ja, Sie wissen von nichts; ich habe mit Ihnen niemals über ihn gesprochen. Es ist eine recht traurige Geschichte, die ich Ihnen erzählen werde.

Und ohne ein Wort hinzuzufügen, das ihm als Aufklärung hätte dienen können, wandte sie sich wieder den Herren zu, die einen förmlichen Ring um sie bildeten, und nahm den Faden der Unterhaltung dort auf, wo sie ihn bei der Ankunft Raymond's fallen gelassen.

Dieser erkannte, daß ihm für den Augenblick keine Aufschlüsse werden würden, und etwas wie die Ahnung eines schicksalsschweren Ereignisses, das über ihn hereingebrochen war, überkam ihn. Eine Unruhe bemächtigte sich seiner, wie man sie angesichts einer drohenden Gefahr empfinden mag, eine förmliche Angst stieg in ihm auf, und mit der gleichen Leichtigkeit, mit der er sich in den Glauben gewiegt hatte, daß Teresa ihn lieben müsse, begann er an ihrer Neigung zu zweifeln. Im Augenblick hatte er tausend belanglose Anzeichen, die für die Liebe des angebeteten Mädchens zeugen sollten, durch tausend andere ersetzt, die für dessen absolute Gleichgültigkeit sprachen, und die Beute dieses schmerzlichen Zwitterzustandes, der ihn quälte, verwünschte er die Masse gleichgültiger Menschen, die sich zwischen Teresa und ihn drängten und ihn hinderten, Aufklärung von ihr zu fordern.

Matteo Montaliti, der Alles um sich her beobachtete, ohne es merken zu lassen, hatte gesehen, daß zwischen seiner Tochter und Raymond eine kurze, aufgeregte Unterhaltung stattgefunden, und es entging seinem scharfen Auge auch nicht, daß der junge Mann von diesem Moment an traurig, beinahe verzweifelt war. Er befand sich alsbald an

(Die Geschwornenjury auf der Anklagebank.)

Ein kurioser Fall ist, wie man der „Frankfurter Ztg.“ berichtet, dieser Tage in der Plenarsitzung der vereinigten Kassationsdepartements des vollziehenden Senats zu St. Petersburg zur Verhandlung gelangt. Es handelte sich um die Frage, ob gegen eine Geschwornenjury ein Kriminalverfahren eingeleitet werden könne, falls sich diese bei Ausübung ihrer Pflichten einer offenbaren Rechtsverletzung schuldig gemacht habe. Der Verhandlung, in welcher diese Frage behandelt wurde, liege folgender Sachverhalt zu Grunde: Im Februar des Jahres 1908 stand eine Bauersfrau als Angeklagte vor dem Bezirksgericht in Rostow (Gouvernement Jaroslaw). Sie hatte ihren fünfjährigen Stiefsohn ermordet. Der Fall war nicht ungewöhnlich oder verwickelt. Ankläger und Verteidiger ergingen sich aber in so weiterschweifigen Reden, daß es den Geschwornen, die zumeist einfache Bauern waren, ganz wirr im Kopfe wurde. Schließlich einigte man sich über das Verdikt. Es lautete: „Schuldig, unter Annahme mildernder Umstände.“ Wie war nun aber dieser, übrigens nicht ungewöhnliche Urtheilspruch zustande gekommen? Aus den Senatshandlungen ist zu ersehen, daß bald nach Schluß der Gerichtsitzung der Subalternbeamte K. das Lokal der Geschwornen betreten hatte. Die Herren waren schon alle fort, nur der Staatsrath Bogoslawski, Professor am geistlichen Seminar, war noch da, mit der Suche nach seinen Galoschen beschäftigt. „Ha, ha, ha, Ihr habt wohl wie die Säen geschwitzt?“ redet der Aktuarus seinen alten Bekannten an. „Ihr habt Euch lange genug berathen!“ — „Ja, weiß Gott! Es war eine höllische Arbeit. Ein verwickelter Kasus. Die Bauern mußten weder ein noch aus. Wer weiß, wie lange wir noch gefessen hätten, wenn nicht einem der Kollegen der glückliche Gedanke gekommen wäre, daß man die Entscheidung der Angelegenheit dem Willen Gottes überlassen müsse. Wir nahmen also drei Papierstreifen, schrieben auf den ersten: „Schuldig“, auf den zweiten: „Schuldig, unter Annahme mildernder Umstände“, auf den dritten: „Nicht schuldig.“ Dann wurden die Papierstreifen fein säuberlich zusammengewickelt, in eine Mütze gethan und tüchtig geschüttelt: Die Ziehung konnte beginnen und das Resultat der Lotterie ist Euch ja bekannt.“ — Offenbar gefiel diese vereinfachte Methode der Rechtsprechung dem ins Vertrauen gezogenen Aktuarus so sehr, daß er die Sache ausplauderte, was vorläufig die Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens „wegen Verletzung des Geheimnisses der Geschwornenverhandlungen“ gegen den Professor Bogoslawski zur Folge hat, und schließlich die ganze Jury auf die Anklagebank gebracht hat.

(Zusammenbruch eines Berliner Verlages.)

Aus Berlin wird telegraphirt: Der Inhaber des Verlages Emil Pilger's Nachfolger, Adolf Hinrichsen, ist nach Hinterlassung einer Schuldenlast von ungefähr einer halben Million Mark aus Berlin flüchtig geworden. Hinrichsen, der auch der Inhaber des Internationalen Lustschiffhauses in Berlin ist, begann seine Laufbahn in den Achtziger-Jahren als plattdeutscher Schriftsteller mit gutem Erfolge. 1885 gab er mit Ernst v. Wilkenbruch das „Deutsche Schriftstelleralbum“ heraus und gründete die von der Kaiserin Auguste durch zahlreiche Spenden unterstützte „Zeitschrift für edle Frauen“. Vor ungefähr zehn Jahren gründete er das Institut „Frauenkunst und -fleiß“. Um das Geld für seine ver-

schiedenen Unternehmungen aufzutreiben, stellte Hinrichsen zahlreiches Personal an, das ihm hohe Einlagen für seine Geschäfte gab. Um all die Leute beschäftigen zu können, machte er verschiedene Filialbureaux auf und stellte die Leute als Geschäftsführer, Buchhalter etc. an. Mit Vorliebe nahm Hinrichsen seine Geldgeber aus den Kreisen ehemaliger Offiziere. Am Sonntag hat er mit seiner Familie seine Berliner Wohnung verlassen, nachdem er seine Hauptgläubiger brieflich benachrichtigt hatte, daß er seine Zahlungen einstellen müsse, da es ihm nicht gelungen sei, ein größeres Kapital für seine Unternehmungen aufzutreiben. Die Bureaux wurden geschlossen und die Schlüssel der Polizei übergeben. Der von einigen Hauptgläubigern gestellte Antrag auf Konkursöffnung mußte sofort zurückgewiesen werden, weil so gut wie gar keine Masse vorhanden ist.

(Die abgegebene Nase.) Es ist ja keine absolute Neuheit, daß Jemandem eine Nase abgebeissen wird, nicht etwa von einem Thier, sondern von einem menschlichen Wesen. Aber der Schiffer Konstantin Giudicelli in Marseille hat immerhin diesen kanibalistischen Akt um eine Nuance bereichert. Während er sich auf langer Reise befand, wurde ihm seine Frau untreu und verließ sein Haus. Ja, sie verkaufte sogar seine Möbel. Dieser Tage traf sie nun Giudicelli in einer Kneipe. Er forderte das Geld für die Möbel — nicht etwa die Frau selbst — zurück. Ein heftiger Streit entspann sich zwischen Beiden, und in maßlose Wuth versetzt, warf sich Giudicelli auf die Frau und — bis ihr eben die Nase ab. Seine Erregung war so groß, daß er die Nase seiner Frau verschluckte! Die modernen Chirurgen hätten der Untreue das werthvolle Organ wahrscheinlich wieder annähen können. So ist es aber verloren. Uebrigens ist der Schiffer seit seiner Unthat auch verschwunden.

(Ein Geschenk des Königs gestohlen.) Die Berliner Kriminalpolizei fahndet auf ein Geschenk des Kaisers Königs Franz Joseph. Es handelt sich um eine Emailleuhr, die mit anderen Werth- und Schmucksachen zusammen in Prag aus einem Geschäft am Wenzelsplatz gestohlen wurde. Ihre Umfassung ist mit Perlen besetzt, die 13,000 Kronen werth sind. Die Uhr trägt auf dem hinteren Deckel das Bild eines Schäfers und auf dem Zifferblatt die Firma Moricauw u. Co. Hierzu kommt ein kunstvoller Anhänger in Gestalt eines Pfauens. Bei einem Druck auf eine kleine Feder hebt sich der mit 150 kleinen Rauten besetzte obere Deckel des Anhängers, der Pfau schlägt ein Rad und zum Vorschein kommt eine kleine Uhr. Der Dieb erbeutete außerdem ein Paar Ohrgehänge mit etwa hundert Brillanten. Er wird wahrscheinlich versuchen, die Kostbarkeiten in Berlin zu Geld zu machen.

(Skandalacten bei einem Konzert.) Aus Czernowitz wird telegraphirt: Im Konzertsaal des hiesigen Deutschen Hauses kam es gestern Abends anlässlich des vom hiesigen Konzertdirektor Josefowicz unter Mitwirkung der Wiener Sopranfängerin Fräulein Francilla Kaufmann veranstalteten Konzertabends zu ungeheuren Skandalacten im dichtgefüllten Konzertsaal, die immer wieder mit großer Behemung sich wiederholten, so daß schließlich der Konzertsaal polizeilich geräumt werden mußte. Lange vor 8 Uhr war der Saal bis auf das letzte Plätzchen dicht gefüllt. Da jedoch mehr als eine halbe Stunde verstrichen war und das Konzert noch immer nicht begann, wurde das Publi-

kum unruhig und begann durch Klopfen, Zischen, Pfeifen und lärmende Rufe seinem Unmuthe Ausdruck zu geben. Knapp vor 9 Uhr erschien endlich der Konzertdirektor Josefowicz auf der Bühne und machte dem Publikum folgende kurze Mittheilung. Er sagte: „Ich bedauere lebhaft, das geehrte Publikum umsonst hieher bemüht zu haben. Das Konzert findet nicht statt! Fräulein Francilla-Kaufmann weigert sich, die Bühne zu betreten, weil das ganze Honorar nicht erlegt wurde!“ Diese Mittheilung löste im Publikum einen unbeschreiblichen Lärm aus, ein Theil des Publikums begann unter entrüsteten Rufen: „Das ist ein Skandal!“ den Saal zu verlassen, während ein anderer Theil unter ohrenbetäubendem Lärmen und Pfeifen den Konzertsaal demokirte. Die herbeigerufene Polizei räumte den Saal und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

(Theater-Affairen.) Aus Wiesbaden werden folgende Kuriositäten gemeldet: Eines der tüchtigsten Mitglieder unserer Hofbühne, der Hofchauspieler Hermann, hat um seine Entlassung angefleht, weil ihm zugemuthet worden war, in der Oper „Lohengrin“ als Statist mitzuwirken, und die Sängerin Fräulein Heßl hat gar den König von Preußen auf Rückzahlung von zehn Mark verklagt, die ihr zu unrecht als Ordnungstrafe abgezogen worden waren. Die Entscheidung dieses Prozesses liegt dem Geheimen Justizrath ob, der dem Berliner Kammergericht angegliedert ist und der alle Angelegenheiten, die sich gegen den König von Preußen wenden, zu entscheiden hat.

(Der verhungerte Hungerkünstler.) Jede Kunst geht nach Brod, auch die des Hungerkünstlers, und wenn er kein Brod hat, muß er trotz seiner Kunst verhungern. Diese allgemeine Wahrheit wird bestätigt durch eine Notiz in einem Lübecker Blatte, die lautet: „Der in der letzten Zeit hier in einem Restaurant aufgetretene Hungerkünstler hat so schlechte Geschäfte gemacht, daß er beinahe zum Verhungern gekommen wäre. Nach seiner Befreiung war der Stand seiner Kasse gleich Null, und um ihm das Leben zu erhalten, mußte er dem Krankenhaus überliefert werden.“

(Ein sehr penibler Chemann) scheint der kalifornische „Minstrel“ Bill Arlington zu sein. Dieser Sänger und Held hat, wie amerikanische Zeitungen berichten, seine jugendliche Gattin verlassen, weil diese nicht verstand, ihm die Eier so zuzubereiten, wie er sie gerne haben wollte. Die Frau hat von den Gerichten in Los Angeles eine Scheidung erwirkt. Sie behauptet übrigens, der 73 Jahre alte Gatte unterhalte ein viel zu freundschaftliches Verhältnis mit einer großen Blondine. (Daher die Unzufriedenheit mit der Eierkochkunst seines rechtmäßigen Geponjes?)

(Das Projekt einer Lustbarkeitssteuer in Berlin.) Aus Berlin wird berichtet: Für den Fall, daß die Berliner Stadtverordnetenversammlung die Lustbarkeitssteuer beschließt, sollen angeblich, wie verlautet, die Leiter der Berliner Bühnen entschlossen sein, ihre Theater nach den Vororten zu verlegen.

(Höllische Preßverhältnisse) herrschen auf der schönen Insel Tahiti im Stillen Ozean, von der Pierre Loti so verlockende Beschreibungen gegeben hat. Auf der ganzen Insel gibt es nur eine einzige Zeitung „La France Australe“. Das Blatt trägt an der Spitze folgende beruhigende Worte: „Erscheint nur, wenn das Bedürfnis sich fühlbar macht.“

seiner Seite, und mit der liebevollen Stimme eines Vaters, der sich an seinen Sohn wendet, sprach er: — Wie bleich Sie sind, Raymond! Sollten Sie krank sein? Der Angeredete zwang sich zu einem Lächeln und stotterte: — Ich fühle mich vollkommen wohl, Herr Montalti; nur die Hitze, die hier herrscht, bedrückt mich ein wenig. — Dem wollen wir bald abhelfen... Bitte, folgen Sie mir. Und er zog Raymond mit sich in eine Galerie, wo weniger Menschen waren und man sich freier bewegen konnte. — Fühlen Sie sich schon besser? forschte er nach einer Weile sorglich. — Vollkommen wohl, versicherte der junge Mann. — Wir wollen hier ein wenig Platz nehmen, fuhr der Maler fort, auf die zwischen den üppigen Blattpflanzen angebrachten Sitzgelegenheiten deutend. Sie ließen sich neben einander nieder und es währte gar nicht lange, so begann Raymond sehr natürlichen Tones, da er die qualvolle Unruhe, die ihn verzehrte, nicht länger zu bemeistern vermochte: — Ich habe soeben erfahren, daß Jean Paulowski in Rom angelangt ist. Ich kenne ihn kaum, a ich ihn nur zwei- oder dreimal bei seinem Onkel begegnete; wissen Sie vielleicht Näheres über ihn? Schmerzlich bewegt ging der greise Maler auf den von Raymond angeschlagenen, scheinbar sorglosen Ton ein, indem er erwiderte: — Er ist ein liebenswürdiger, ja sogar sehr einnehmender junger Mann, der meines Erachtens ebenso großer Dinge wie kleinlicher Schwächen fähig ist. — Kennen Sie ihn schon lange? — Kaum ein Jahr. Ich glaube Ihnen bereits

erwähnt zu haben, daß man uns einander bei einem befreundeten Maler in Warschau vorstellte, bei dem er zu verkehren pflegte. Raymond schöpfte tief Athem, bevor er fortfuhr: — Kennt ihn Fräulein Montalti auch? — Ja, meine Tochter kennt ihn auch. Eine Pause trat ein. Raymond wagte nicht weiter zu fragen, und Montalti war sich bewußt, daß Fragen und Antworten immer schwieriger würden. Endlich brachte der junge Mann mit einer gewaltigen Anstrengung hervor: — Fräulein Montalti scheint sich über das Wiedersehen sehr zu freuen? Statt zu antworten, neigte sich der Maler näher zu Raymond, legte die Hand auf seinen Arm und sprach erregt: — Wir spielen da eine Komödie, mein Kind, die unser unwürdig ist. Die Gefühle, die Sie, wie ich weiß, meiner Tochter entgegenbringen, sind aller Achtung werth und machen eine offene Ausrufung zur unabwiesbaren Pflicht. Raymond fühlte sich einer Ohnmacht nahe, denn diese Einleitung verhieß ihm einen Abgrund schmerzlicher Enthüllungen. Er wollte der Dual der Ungewißheit ein Ende machen, und von einer fieberhaften Aufregung erfaßt, sagte er: — Sprechen Sie, rasch, und vor Allem, verheimlichen Sie mir nichts! Ohne Umschweife kam Matteo sofort auf den Kern der Sache. Jedes Wort genau erwägend, suchte er die Ereignisse in möglichster Kürze vorzubringen: — Jean Paulowski hat meine Tochter geliebt; ich glaube, das arme Kind hat ihn wiedergeliebt und auch gehofft, daß er um seine Hand anhalten werde. Zum Unglück hat er eine alte, starrköpfige Mutter und einen Onkel, nicht den Kardinal, sondern einen

anderen, ungeheuer reichen Onkel, dessen Universalerbe er ist. Diese Leute sind förmlich zusammengeknetet von allerlei Vorurtheilen, und bei dem Gedanken, daß der Nachkomme einer Klasse, die einst auf den Thronen Europas saß, die Tochter eines armen Malers heirathen sollte, ließ sie erschauernd ihr Gesicht verhüllen. Sie bewogen Jean, abzureisen, und wir — meine Tochter und ich — sahen ihn nicht wieder. Das kleine Erlebnis ließ aber in Teresa's Herz tiefen Kummer zurück. Wohl trachtete sie, ihn vor mir zu verbergen; aber das gelang ihr nicht. Ich bin nicht bloß Teresa's Vater, sondern gewissermaßen auch ihre Mutter, und ich lese in ihrem Herzen, als hätte sie mir ein rückhaltloses Geständniß abgelegt. Ich hatte im Stillen gehofft, daß wir nie wieder von ihm sprechen hören würden; leider ging meine Hoffnung nicht in Erfüllung... Als ich aus dem Munde des Kardinals erfuhr, daß ich sein Bild für seinen Neffen malte, wollte ich auf die Arbeit verzichten; allein das hätte Mergerniß erregt und doch nichts geholfen, und als ich gar hörte, daß Graf Jean nach Rom kommen sollte, gedachte ich mit meinem armen Kinde die Flucht zu ergreifen. Aber auch das hätte nichts genützt. Wenn Teresa und er noch an einander denken, so können diese kindischen Maßregeln nichts an ihren Gefühlen ändern. Dann hoffte ich wieder, daß die politischen Verhältnisse den jungen Grafen in Warschau festhalten würden, und hegte sogar den Wunsch, sie möchten immer schlimmer werden, damit er sich nicht loszureißen vermöchte. Einen Augenblick dachte ich schon, diese sündhaften Hoffnungen würden in Erfüllung gehen, denn der Kardinal erwartete seinen Neffen schon gegen Ende September hier eintreffen zu sehen und volle sechs Wochen wartete er vergebens. (Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 7. April 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 20

Vigszínház.

A millió.

Bóhat 5 felvonásban. Irta: Herr és Guilomaud. Fordította Molnár Ferencz.
Michel Tanay
Béatrice Mészáros
Crochard Vendrey
Francine Pallay
Sopranoelli Szerényi
Prosper Tihanyi
Tubise Tapolczay
Louis Sarkadi
Gigolette Komjáthy
La Bécotterie Ferenczy
Orvos Győző
Van Huyspont Balassa
Mariette Molnár

Magyar Színház.

Fiúk és lányok.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Hajó Sándor.
Jolán Gombaszögi
Jenő Törzs
Fred Vár di
Pepi kisasszony T. Forrai
Dombrádi Kúrti
Dombrádins T. Halmi
Karsáné Gerő
Gács Vágó
Szobapinczér Bonáfi
Linczér Décsi

Fővár. városligeti színház

Bilincsek.

Katonadráma 4 felvonásban. Irta Hermann Reichenbach.
Leoman Sender Veszpréminé
Lehman Lea Földes
Lehman Zsigmond Fekete
Rachel Hldy
Salamon Feld Zs.
A tusztetes ur Némegy
Wolf Urias Füredi
Meyer Virág L.

Hartmann ezredes Bihary
Taun, őrnagy Fejér
Wollner, kapitány Barna
Sadecz gróf Makróczy
Loewenstein gróf Solyom

Royal-Orpheum

VII., Elisabethring 31.

Jeden Abend 8 Uhr das unübertreffliche Aprilprogramm **Max Fallenberg**, zum ersten Mal in Budapest. **Moran und Wisner**, die australischen Boomerang-Hutschleuderer. **The Tups, Ody** und 12 andere Variété-Schlager. **Die schlaue Comtesse**, Operette v. Laszky, mit **Berta Kornal** als Gast. **Der Hausfreund**, Posse von Chaumié, etc. etc. Jeden Sonntag und Feiertag Nachmittags halb 4 Uhr **grosse Familien-Vorstellung**: Die schlaue Comtesse mit Berta Kornal und das ganze Variétéprogramm zu ermässigten Preisen.

OLYMPIA

VII., Elisabeth-körut 26. sz. **Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.** Kapellmeister Neszmélyi, Musikkompositeur.

Lakmé.

Die Rose der Wüste.
Tarquinius Superbus.
Historisches Drama.

Neueste Nachrichten.
Vorwöchentliche Weltereignisse kinematographiert.

Ferner das aus prachtvollsten Sehenswürdigkeiten und feinen Lustspielen bestehende reichhaltige Familien-Programm. Fortsetzungsweise Vorstellungen v. 1/20 Uhr bis nach Mitternacht.

SERIEN-VERKAUF!

Eingang im Hof!

BEGINN HEUTE, 6 UHR ABENDS.

Diese Woche gelangen zum Verkaufe:

Herren-Goodyear-Schuhe

schwarz, braun, in jeder Fagon
statt K 22.— nur K 13.—

Damen-Goodyear-Schuhe

schwarz, braun, in jeder Fagon
statt K 17.— nur K 10.—

MOSKOVITS

anatomische
Schuhfabrik A.-G.
Budapest, VII., Rákóczi-ut 6. sz.

WESTINGHOUSE AUTOMOBIL-GARAGE UND REPARATURWERKSTÄTTE

FAVA-UTCA 10-12. Telefon 176-41.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 8. April, „A falu“. Sonntag, 9. Nachm. April, „Franczillon“, Abends „Falu“. (Ab. susp.)

Repertoire des königl. ung. Opernhouses. Samstag, 8. April, „Az álarozsbál“. (J.-Ab. 66.) Sonntag, 9. April, „A hercegisasszony“. (J.-Ab. 67.)

Repertoire des Lustspieltheaters. Samstag, 8. April, zum ersten Male „Utánam“. Sonntag, 9. April, Nachm. „A zseni“, Abends „Utánam“.

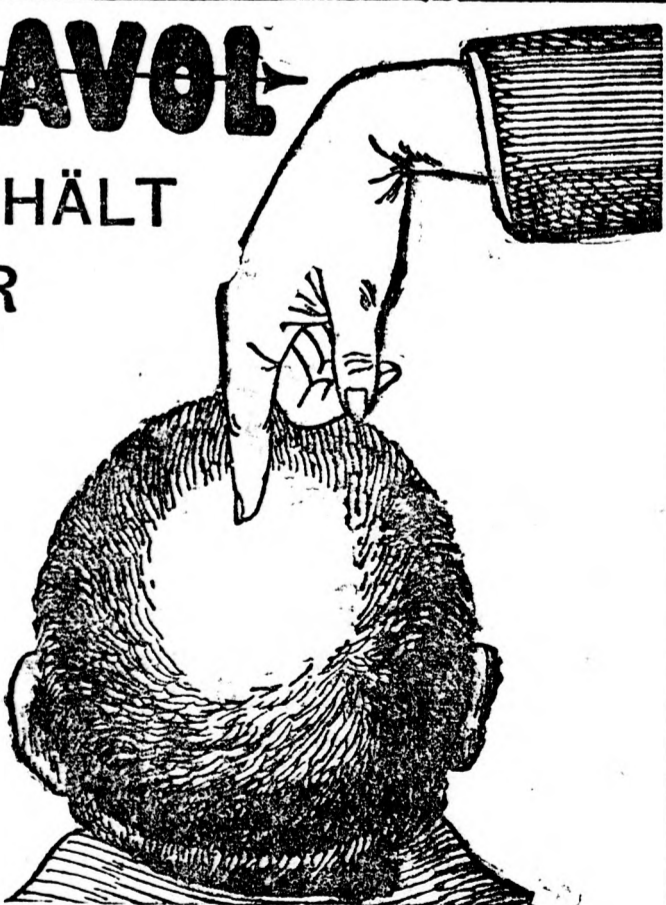
Repertoire des Königstheaters. Samstag, 8. April, „Luxemburg grófia“. Sonntag, 9. April, Nachm. „A babuska“, Abends „Luxemburg grófia“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Samstag, 8. April, Nachm. „A kis lord“, Abends „Sárga lilium“. Sonntag, 9. April, Nachm. „Karenin Anna“, Abends „Anatol“.

Repertoire des Hauptstädtischen Stadtwalden-Theaters. Samstag, 8. April, „Cornevillei harangok“. Sonntag, 9. April, Nachm. „A halhatatlan lump“, Abends „Cornevillei harangok“.

JAVOL

ERHÄLT
IHR



HAAR

Javol kostet per Flasche, für langen Gebrauch ausreichend, K 4.— und ist in Apotheken, Droguerien, feineren Parfümerien u. Coiffeurgeschäften erhältlich.

Javol-Kopfwash-Pulver (z. Shampooiren) 30 Heller p. Packet.
Vollkommen unschädlich! — Besonders ausgiebig!
General-Repäsentant: **Maximilian Fessler,**
WIEN, III/2, Hintere Zollamtsstrasse Nr. 3.

Miethe zahlen

Sie für ein altes überspieltes Klavier oder Piano monatlich 16-20 Kronen, während für monatlich 20 Kronen Sie ein neues, vorzügliches Instrument sich anschaffen können. Das

heisst

sehr viel, denn ein Klavier ist ein stets wertvolles Einrichtungsstück, welches heutzutage bei keiner intelligenten Familie fehlen soll. Wenn Sie Ihre musikalischen Bedürfnisse befriedigen wollen, können Sie Ihr

Geld

am besten anlegen, indem Sie sich bei unserem Zwanzig-Kronensystem das Instrument, statt es zu mieten, gleich anschaffen. Diesen Vorzug sind wir in der Lage Ihnen zu bieten, — also kommen Sie zu uns, bevor Sie Ihr Geld auch weiter für Mietgebühren

vergeuden.

MUSICA Klavier- und Instrumentenvertriebs-Akt.-Gesellschaft
Budapest, VI., Teréz-körut 1/a.
Telephon: 4-81. Telephon: 4-81.
Generalvertrieb der „Eufon“-Sprechmaschine ohne Schalltrichter. Künstlerplatten.

LUSTER!

STERN HENRIK

VI. Nagymező-utca 28, vis-à-vis dem „Fővárosi Orpheum“

empfehlte sein reichsortirtes vergrössertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern.

Uebernimmt Auf- u. Abmontirung von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen.

Galvanisirungen, Gaskocher billig.

Telephon 76-87.

Pulmogen

D. R. P. Nr. 240225
Ein- atmung

Sofortige Linderung bei **Asthma,**
Luftröhrenkatarrh, Lungenspitzen-Affektion, Kehlkopfleiden, Brustbeklemmung, Husten und beginnender Lungenschwindsucht.

Prospekt gratis u. franko.
PULMOGEN-UNTERNEHMUNG, Budapest, IV., Múzeum-körut 13.

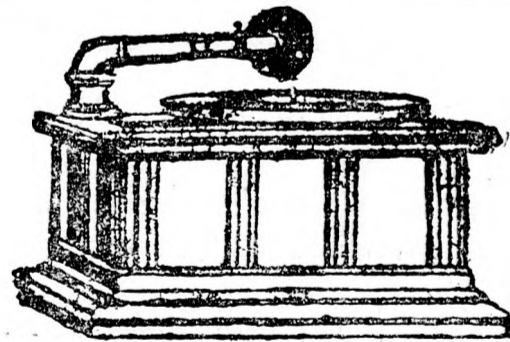
OCCASIO!
Mit 10% billiger als wo immer. 300 Zimmer

Möbel

stehen fertig zur Auswahl. Von einfacher bis zu feinsten Ausführung werden mit Garantie verkauft.

Varga Mihály és Társai
jetzt Kristóf-tér 8, I. St. Vor-u. Koronaherzeg-u. 2.
Gegründet 1875.

EUFON-EXPORT.



Ar legkisebb térfogatu, legcsekélyebb súlyu, te mézesetes hangvisszaadással bíró készülék.
Ára 55.— K. Havi részlet 4.— K.

Egy darab nagy (25 cm.) átméretű lemez ára 4 korona.
SZÉNÁSI ÉS KARDOS R.-T.
Budapest, VI., Andrassy-ut 1. szám.
Itt levágandó.

Megrendelési iv.

Ezennel megrendelem az alanti árut korona értékben, fizetendő korona havi részletekben Budapestben **Szénási és Kardos r.-t.-nál.** Három havi részlet elmulasztása az egész számla összegét azonnal esedékessé teszi. Teljes kifizetésig a tulajdonjog fenn tartva.
Jogomban áll az árut 3 napon belül sértetlen állapotban visszaküldeni.

Fizetendő Budapesten	Kor.	Áll.
1 Eufon-Export	55	—
..... db. lemez á 4. korona		

Lakhely: _____
Kelet: _____
Név és foglalkozás: _____